

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anstehendem Tarif.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Budapest, 16. April.

Von den Paradiesvögeln und dem Paradiese der vaterländischen Wahlindustrie wollen wir singen und sagen, weil der Reichstag sich zur Küste neigt und man in der traulichen Abenddämmerung gerne außerbaulichen Erzählungen lauscht...

Die ersteren gehören, wie jede Naturgeschichte bestätigt wird, zum Geschlechte der Raben, zeichnen sich aber durch prächtiges, goldglänzendes Gefieder aus und werden in der Regel, leider, nur in ansehnlichem Zustande gewürdigt. Das ist die Regel, doch gibt es glücklicherweise auch Ausnahmen und unser geliebtes Vaterland, welches ja auch sonst der „Blumenstrauch auf Gottes Hute“ ist, genießt unter allen europäischen Ländern allein den Vorzug, in bestimmten Intervallen lebendige Exemplare dieser kostbaren Spezies zu sehen. Allemal, wenn die Volksvertretung sich erneuern und verjüngen soll, flattern sie zuerst vereinzelt, bald in ganzen Schwärmen auf als segensbringende und mirakelübende Vorbote des anbrechenden Schöpfungstages. Und sie üben wirklich Mirakel, denn — man denke nur — sie legen goldene Eier, und diese goldenen Eier werden den Patriarchen und Kunstverständigen der Regierungspartei zum Ausbrüten untergelegt und die Patriarchen und Kunstverständigen der Regierungspartei brüten und brüten mit Fleiß und Bemühen, bis endlich junge Abgeordnete herauskriechen. Nach dem seligen Weidinger ist es einem dummen Jungen folgendermaßen ergangen: es wurde ihm weiß gemacht, die Menschheit werde aus großen Kürbissen ausgebrütet, da schleppte er ein solches Gewächs auf eine Anhöhe, um sich darauf mit schöpferischen Tendenz niederzulassen, stellte es jedoch so ungeschickt an, daß der Kürbis nach einer Weile hinabrollte und zerschellte; unten aber graste ein kleiner Esel, und unser Held, überzeugt, daß sein Experiment gelungen, rief in gerühmtem Tone hinab: „Eselchen, komm' doch herauf, ich bin ja Dein Vater!“ Man verzeihe uns den Vergleich, aber es will uns schier bedünken, so ein Paradiesvogel, wovon hier die Rede, dürfte keck manchen Abge-

ordneten, groß und klein, anrufen: „Komm' doch herab zu mir, ich bin ja Dein Erzeuger.“ — Für diese nützliche Thätigkeit aber, was hat der brave, metallschimmernde Rabenvogel? Man setzt ihm einen fünfzackigen Schopf auf und sagt ihm, nun sei er ein höheres Wesen, nämlich ein Kakadu geworden!

Oder, um doch nicht länger in Parabeln zu sprechen: eine der zumeist charakteristischen Erscheinungen unserer Wahlbewegung ist die massenhafte Mobilisirung von wohlhabenden Leuten, die zum Theile allerdings nichts Besseres verdienen, als ihrer bürgerlichen Attribute entkleidet zu werden, zum großen Theile aber doch genügend Anspruch auf Schonung und Würdigung haben, um nicht in die zu Wahlbetriebszwecken aufgestellte Gentryfrümmühle geworfen und in jenes Kontingent eingereiht zu werden, über welches das graufame Wort kursirt: Subjekte mit Prädikaten. Wir meinen selbstverständlich nicht die Ständeserhöhungen, die nur zufällig gerade in den ominösen Tagen der Wahlvorbereitungen im Amtsblatte erscheinen und sich wirklich durch die öffentliche Wirksamkeit der Ausgezeichneten erklären, sondern diejenigen, aus denen man notorisch Geld zu Wahlzwecken münzt und sich anders gar nicht motiviren ließen. Das ist indessen die persönliche Sache der Betreffenden oder Betroffenen und hat uns nicht weiter zu kümmern. Allgemeines Interesse und allgemeinen Widerspruch dagegen muß das seltsame Doppelspiel erwecken, daß man auf der einen Seite drakonische Strafbestimmungen gegen Wahlmißbräuche kodifiziren will und auf der anderen Seite ungeschert an hellem Tage, nach dem Muster der Tezelschen Ablafsbriege, einen Handel mit Adelsdiplomen etablirt, um die Gelder für die sogenannten legitimen Wahlkosten aufzubringen. Es widerstrebt uns herzlich das Gejammer über Korruption und Depravation, welches zumeist von Denjenigen angestimmt wird, die das Defizit an materiellen Gütern durch ein Uebermaß an wohlfeilen moralischen Tugenden wettzumachen bestrbt sind, aber wenn es jukt darauf ankäme, bereit wären, sich an der Tafel

niederzulassen, von welcher das Laster sich erhoben hat; und was die Mobilisirungen betrifft, so verstehen wir sehr wohl den schalkhaften Zug unserer demokratischen Regierung, die durch solche Adelschübe die privilegierte Noblesse zu ironisiren sucht. Was uns aber mit Widerwillen erfüllt, das ist die Praxis, welche zugleich Gott und dem Teufel opfert, von Amtswegen sich über die Wahlbestechungen entrüstet und wieder von Amtswegen zu den abträglichsten Mitteln greift, um die Kriegskontribution für die Wahlkampagne zu beschaffen; das ist die Unaufrichtigkeit, die Heuchelei, welche mehr zur Korruption der politischen Sitten beiträgt, als der brutale Mißbrauch. Ja, wenn es überhaupt einen Milderungsgrund für die Wahlbestechungen gibt, so kann ein solcher immerhin geltend gemacht werden von dem Einzelnen, der den Ehrgeiz fühlt, sich im öffentlichen Dienste zu betheiligen und dafür schwere materielle Opfer bringt; aber es existirt schlechterdings kein mildernder Umstand, wenn der Staat als solcher durch die Regierung sich selbst und die Bevölkerung prostituiert. Der Staat kann ein Auge zudrücken über ein Vergehen, das Vergehen bleibt dann noch immer stigmatisirt; nimmt aber der Staat selbst daran Theil, so sanktionirt er es und erhebt es zum Gesetz. Das ist dann die gefährlichste Depravation, gegen welche es in der politischen Apotheke kein Heilmittel gibt und schließlich eine drastische Kur herausfordert.

Und von dem Paradiese der vaterländischen Wahlindustrie wollen wir sprechen und Jeder, der nur einigermaßen mit der Parlamentsbibel vertraut ist, weiß, wo es blüht — es blüht in den seligen Gefilden Siebenbürgens. Jemand ein Adam, der gestern nur ein kleines Erdklümpchen war, und heute nichts weiter, als sein armeliges Bißchen geistiger und politischer Blöße hat, hestet sich dort ein Mandat als Feigenblatt an und wird, ohne selbst vom Baume der Erkenntniß geoffen zu haben, flugs ein Wesen höherer Kategorie und wächst zusehends über seine eigene Bedeutungslosigkeit hinaus. Diejenigen, die nicht genannt

Eine Mischehe.

— Novelle. —

Von Claire.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Ich erzähle, wie mir berichtet wurde. Es war zur Zeit, da im Oberhause die große Schlacht um die Mischehe bevorstand. Das empörende Gesetz, wonach Jude und Christ sich in Ungarn sollten heirathen dürfen, war im Hause der Gemeinen angenommen und alle gottesfürchtigen Seelen setzten ihre Hoffnung auf die Magnatentafel. Sie allein konnten das Land vor solchem Gräuel retten und das abscheuliche Gesetz verwerfen. Von beiden Seiten wurden die größten Anstrengungen gemacht und jede Partei hoffte die Mehrheit für die Sache zu gewinnen, die sie für die heilige hielt.

Um diese Zeit war es, daß in der Komitatshauptstadt K. eine ältere, noch schöne Dame und ein junges, viel schöneres Fräulein in eifrigem Gespräch beisammen saßen. Jene war die verwitwete Gräfin v. Putnoh, diese die Baronesse Wilma Kerényi, einzige Tochter des Obergespanns. Die beiden Damen unterhielten sich sehr eifrig — nicht über Toiletten, noch über Liebe und Sport, sondern über Gottesfurcht, Politik und Mischehe. Gräfin Putnoh war eine fromme Dame, nach ihrer sehr lebhaften Vergangenheit und ihrem gegenwärtigen Eifer für Messen und Kirchenparamente eigentlich zum Kloster reif, welches sie nur darum nicht aufsuchte, weil sie der frommen Sache, wie sie sagte, noch auf weltlichem Gebiete zu dienen hoffte. Baronesse Wilma dagegen war eben dem Kloster entwachsen. Sie kam aus dem Stifte von Sacré-Coeur, von wo sie außer einer trefflichen Erziehung und einem engelreinen Herzen eine innige Furcht vor der Schlecchtigkeit der Welt und eine begeisterte Frömmigkeit mitbrachte. Wir finden Baronesse Wilma in tiefer Traurigkeit darüber, was sie ihrer älteren Freundin mit-

zutheilen hat. Papa Obergespan, der als solcher mit der Regierung zu gehen hat, will sich den Bitten seiner Tochter nicht fügen. Er ist entschlossen, in der Frage der Mischehe zu stimmen, und zwar für das Gesetz zu stimmen. Er hat die dringenden Vorstellungen Wilma's, ihre fast thranenden Blicke und die Argumente, welche sie theils aus ihren Besprechungen mit Gräfin Putnoh, theils aus ihrer herzlichen, religiösen Ueberzeugung geschöpft, mit den Worten abgeschlagen: „Liebes Kind, davon verstehst Du nichts, und was die Ueberzeugung betrifft, so achte ich die Deine und verlange von Dir, daß Du die meine achtest.“ Dagegen ließ sich nichts sagen und Wilma war nun gekommen, den schweren Fall mit der Gräfin zu besprechen.

Sie fand die Freundin weniger überrascht, als sie gefürchtet hatte. „Es ist traurig“, sagte die fromme Dame, indem sie resignirt die feinen Hände faltete, „aber aufrichtig gesagt, liebe Wilma, ich habe von Deinem Vater nichts Anderes erwartet. Er ist der Sohn seiner Mutter, wie Du, Gottlob, die Tochter Deiner Mutter bist.“

„Was meinst Du damit, Seraphin néni?“ fragte Wilma beunruhigt. „War meines Vaters Mutter geringer als die meine?“

Gräfin Seraphine Putnoh warf einen erstaunten Blick auf ihre kleine Freundin. „Das arme Kind weiß also nichts“, dachte sie. „Man sollte ihr den Schmerz nicht zufügen — aber die Sache will es.“ Und so erfuhr denn Wilma bei diesem Anlasse, daß ihr Großvater, als er auf die flotteste Weise von der Welt all' sein Hab' und Gut durchgebracht und sich durch einige Genieffreiche im Kreise des Adels auch als Freier unmöglich gemacht hatte, daß dieser Großpapa Kerényi — wie sagt man's nur? — durch eine reiche Heirath zu neuem Vermögen und Ansehen gelangte. Seine Frau aber, die er allerdings als Christin vor dem Altar geleitete und der man in ihrem ganzen sonstigen Leben nichts Böses nachsagen konnte, war von Geburt eine Jüdin.

„Sprechen wir nicht weiter davon, meine süße Wilma“, so tröstete die Gräfin das fassungslose Mädchen, „oder reden wir vielmehr davon nur, um uns zu größerem Eifer anzuregen, und diesen kleinen Fleck an Eurer Familie durch eine christliche That gutzumachen. Bedenke, was da hätte werden können. Wenn ein Gesetz, wie das heutige, von unjeren Vorfahren wäre angenommen worden, so wäre Deine Großmama nicht einmal getauft worden (sie hatte ja das Geld und konnte die Bedingungen stellen) und heute wärest Du — ein Jüdin!“

Wilma erschauerte am ganzen Körper bei diesem Gedanken. Ihr Blut wallte unruhig auf, nicht zur Bertheidigung der merkwürdigen Ahnfrau, von deren Blut es mit abstammte, sondern eher in einer Art Auflehnung gegen jene Vermischung. Sie hätte sich am liebsten die Adern geöffnet, wenn sie sicher gewesen wäre, daß sie damit von dem „Fremden“ ihres Wesens befreit würde. „Schrecklich, schrecklich!“ flüsterte sie. Die Gräfin unterbrach sie.

„Höre, Töubchen, Du mußt etwas thun — und k a n n t es zum Glück — was den Fehler Deines Vaters und des Großvaters gutmacht. Nicht mit seinem Wissen, aber doch ohne gegen seine Autorität zu verstoßen... Du brauchst nichts zu thun, als diesen Brief zu unterschreiben, den ich dann absenden werde.“

Die Gräfin holte ein Papier von ihrem Schreibtisch und zeigte es Wilma, welche mit Staunen Folgendes las:

„Mein lieber Vetter!
Stimmen Sie nicht über den merkwürdigen Schritt eines jungen Mädchens und mißverstehen Sie ihn nicht. Es handelt sich um nichts Frivoles und Alltägliches, sondern um eine heilige Sache, um die größere Ehre Gottes und, wenn hierbei Irdisches erwähnt werden darf, auch um die Ehre des Namens Kerényi. Ich weiß, lieber Graf, daß Sie aus Grün-den, die ich achter muß, diesen stolzen Namen zeitweilig abgelegt haben und sich Néni Árpád nennen.

werden, wenn man die besten Namen nennt, holen sich von jenseits des Királyhágó den Anspruch auf parlamentarischen Klang, wenigstens bei namentlichen Abstimmungen, und das allerfeinste Strebertum, welches im engeren Ungarn es nicht über die fadenscheinige Reklame hinausbringt, klettert in Siebenbürgen mindestens zum Eintags-Renommée hinauf. So ist Siebenbürgen zum Eldorado der Unmündigen geworden, die freilich auch im Parlamente nicht zur Mündigkeit ausreifen, und eine der wunderlichsten Erscheinungen jenes gesegneten Bodens ist, daß die fremden Schöplinge, die dahin verpflanzt werden, sich sofort akklimatisieren, daß Leute, deren Wiege in Bagoz oder Dombógh gestanden, sich von heute auf morgen zu Urzäckern, Ursachsen und Urrumänen gestalten und von den autochthonen Alluren derselben ergriffen werden. — So war es bisher, aber so soll es, wie es den Anschein hat, künftighin nicht sein. Auch vor diesem Paradiese pflanzt sich das flammende Schwert auf, um in den neuen Reichstagswahlen die Eindringlinge abzuwehren und es ist die Parole ausgegeben worden, keinem „Fremden“ den Eintritt zu gestatten.

In dieser Allgemeinheit kann die Tendenz schwerlich gebilligt werden, denn sie zeigt einen gar zu bedenklichen separatistischen und partikularistischen Riß. Die gesetzliche und gewiß jedem Patrioten an's Herz gewachsene Union zwischen Ungarn und Siebenbürgen würde sich ja in der Praxis zu weissenlosem Schein verflüchtigen, wenn man gerade bezüglich des Parlamentes, worin die Einheit und Untheilbarkeit der Nation und die Integrität des Reiches der Stephanskronen zu plastischem Ausdruck gelangt, den nicht-autochthonen Siebenbürger prinzipiell als Fremden behandeln und ablehnen wollte. Der moralische und politische Zusammenhang, die natürlichen und notwendigen Wechselbeziehungen zwischen dies- und jenseits des Királyhágó würden dadurch gewaltsam aufgehoben und die Rückwirkungen dieser Zerstörung auf die inneren Nationalitätenverhältnisse Siebenbürgens könnten nicht lange ausbleiben. Mit der einen Hand einen Kulturverein aufrichten und mit der anderen ein wichtiges Moment der kulturellen und nationalen Einheit gefährden, das hat weder Sinn, noch Berechtigung, und unter allen den partikularistischen Regungen der letzteren Jahren wüßten wir keine zu nennen, welche verderblicher wäre, als der siebenbürgische Partikularismus. In jener Allgemeinheit also kann das exklusive Beginnen nur als durchaus verfehlt betrachtet werden. Wohl aber begreifen und billigen wir es, wenn man sich endlich gegen den Anflug sträubt, Siebenbürgen zu einer politischen Kleinfürstentum-Anstalt und einer Pfändnerlei zugleich herabdrücken zu lassen. Dieses System ist thöricht und schädlich über die Maßen. Es läßt sich erklären, daß man sogenannte leichte Wahlbezirke reserviert hält als Refugium für

anderwärts durchgefallene Größen, die man im Abgeordnetenhaus nicht missen kann; aber es ist unerhört, daß man einen ganzen Landstrich und obendrein ein in vielfacher Hinsicht sehr exponirtes Gebiet zu Wahlbezirken zweiter oder dritter Klasse degradiert, zu schlecht, um die Bewerbung ernster und bedeutender Männer anzulocken, aber gerade gut genug, um das hohle Strebertum und die defekten Invaliden mit Mandaten zu versorgen. Muß es in Siebenbürgen zunächst als dringliche und unabwiesliche Aufgabe gelten, das Magyarentum zu stärken und die nichtmagyarische Bevölkerung für den ungarischen Staatsgedanken zu gewinnen, so erwäge man, ob dieses Ziel nicht immer in weite Fernen zurückweichen wird, wenn die Abgeordneten, welche die politische Blüthe und imponierende Kraft der Nation zur Anschauung bringen sollen, selbst in den Augen inferiorer Wähler als Existenzen erscheinen, die nur von der öffentlichen Indolenz leben können. Wenn daher in Siebenbürgen den Kindertrumpeten und den Krücken der Krieg erklärt wird, so ist dies ein verdienstliches nationales Werk.

Budapest, 16. April.

Die heutigen Beratungen der beiderseitigen Quoten-Deputationen, respektive der Subkomitès derselben haben eine Entscheidung bezüglich der Quotenfrage nicht gebracht.

Wie aus Wien telegraphirt wird, haben die beiden Subkomitès heute wieder von 11 bis 2 Uhr eine gemeinsame Besprechung gepflogen, in welcher beiderseits versucht wurde, eine Verständigung bezüglich der obshwebenden Differenzen zu erzielen. Die Mitglieder des österreichischen Subkomitès anerkannten, daß es in Zukunft thätlich ganz unmöglich sein werde, die Steuereinnahmen der Militärgrenze separat genau zu verrechnen und auszuweisen und daß demnach die Gefahr vorhanden sei, daß Ungarn in Zukunft für die Militärgrenze-Ginnahmen, nebst dem zweiperzentigen Präzipium, bei der Berechnung der Quote nochmals belastet werden könnte; die Feststellung einer einheitlichen Quote aber würde eventuell eine ungerechtfertigte Mehrbelastung Oesterreichs nach sich ziehen, indem für die Ginnahmen der Militärgrenze nicht die im Geleze seinerzeit festgestellte zweiperzentige, sondern eine geringere Quote entfallen würde. Es müßte demnach irgend ein Modus gefunden werden, damit für die Militärgrenze unverändert die zwei Prozent zu Lasten Ungarns verbleiben; freilich würde dies mit der bisherigen Berechnung der Quote im Wesen identisch sein. Konkrete Anträge wurden nicht vereinbart, jedoch muß ausdrücklich hervorgehoben werden, daß die Stimmung eine gleich günstige konstante wie bisher ist und die Chancen für die einverständliche Finalisierung der Verhandlungen auch heute unvermindert gute sind. In einer von 4 bis halb 6 Uhr dauernden Sitzung hat sodann die ungarische Quoten-Deputation unter Vorsitz Joseph Szilávy's das Referat des Subkomitès entgegengenommen und die Instruktionen für die weiteren, morgen 11 Uhr Vormittags stattfindenden Besprechungen festgesetzt. — Die österreichische Plenardeputation hielt ebenfalls um 4 Uhr Nachmittags eine Sitzung, in welcher sie den Bericht ihres Subkomitès billigend zur Kenntnis nahm. Morgen werden die österreichische und die ungarische Quoten-Deputation — nach

Schluß der um 11 Uhr beginnenden Besprechungen der beiden Subkomitès — ihre Gesamtsitzungen jede um halb 3 Uhr Nachmittags halten. Wenn sich die beiden Subkomitès über einen Antrag einigen können, wird derselbe voraussichtlich als *Actum* auf das letzte Plenum der ungarischen Deputation von der österreichischen Deputation formulirt werden. Gemeinsame Sitzungen der beiden Plenar-Deputationen sind keineswegs in Aussicht genommen.

Ein Ansuchen der *bulgarischen* Regierung um ausnahmsweise Bewilligung einer Ausfuhr von sechshundert Pferden aus Ungarn wurde vom Wiener gemeinsamen Kabinet verweigert.

Die seit Langem in Wien tagende gemischte Grenzregulirungs-Kommission, welche den ein Jahrhundert alten Streit über die *siebenbürgisch-rumänische Grenze* zu schlichten berufen war, hat ihre Arbeiten vollendet und gestern in Wien ein umfangreiches *Protokoll* unterfertigt, welches jetzt vom Minister des Aeußern in Budapest und sodann von unserem Minister des Aeußern unterfertigt werden wird. Da die rumänische Legislative in der nächsten Zeit nicht zusammenzutreten dürfte, werden die auf die Quartikulirung dieses Uebereinkommens bezüglichen *Gesetze* erst im Herbst im ungarischen und dann im rumänischen Parlamente unterbreitet werden.

Wie das Wiener „Fremdenblatt“ aus verlässlicher Quelle erfährt, hat die *österreichisch-ungarische und rumänische Grenzregulirungskommission* ihre Arbeiten beendet und ist in dieser Kommission in Betreff der gesamten Grenzstrecke zwischen Rumänien einerseits und zwischen der Bukowina und Siebenbürgen andererseits ein volles Einvernehmen erzielt worden, welches nunmehr nur noch der Genehmigung der beiderseitigen Regierungen bedarf. Die betreffende Kommission hat sich demnach auch aufgelöst.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 16. April. Das Abgeordnetenhaus hielt heute Mittags eine kurze Sitzung, deren Hauptzweck es war, die Tagesordnung für die erste Sitzung der künftigen Woche festzustellen. Das Haus beschloß, daß mit Rücksicht auf die griechischen Osterfesttage — der Abgeordnete Athanasz Ácz hatte die Aufmerksamkeit des Hauses darauf gelenkt, daß die griechische Kirche morgen und übermorgen das Osterfest feiert — die nächste Sitzung am Dienstag Vormittags 10 Uhr beginnen und in derselben der Gesetzentwurf über die theilweise Aenderung der *Advokatenordnung* zur Berathung gelangen soll.

Außerdem ist aus der heutigen Sitzung noch zu erwähnen, daß eine Zuschrift des Ministerpräsidenten das Haus von der Ernennung des Abgeordneten Koloman Kardos zum Obergespan des Baranyaer Komitats und der Stadt Fünfkirchen verständigt. — Das Preßburger Strafgericht zeigte an, daß es gegen die Direktionsmitglieder der ersten ungarischen Hagelversicherungsgesellschaft als Verband wegen schuldbarer Krüda das Strafverfahren einleitete; in dieser Angelegenheit bittet nun das erwähnte Gericht um die Suspendirung der Immunität des Abgeordneten Paul Csuzi. Das Ersuchen wurde an die Immunitätskommission gemeldet. Präsident *Béthy* meldete, daß Se. Majestät die

Ich aber, als Verwandte, die durch eine Freundin viel Gutes von Ihnen gehört hat, darf Sie dennoch als Graf Kerényi ansprechen und Sie bitten: erinnern Sie sich diesmal Ihres Namens und Herkommens. Gehen Sie hieher, steigen Sie im „Hotel Erzsebet“ ab und stellen Sie sich unter irgend einem Namen (aber weder als Rényi, noch als Kerényi, denn mein Vater darf nichts davon erfahren) meiner Freundin, der Gräfin Seraphine Putnoth, vor. Alles Uebrige vernehmen Sie dort. Ich freue mich, bei diesem Anlasse meinen gelehrten Cousin kennen zu lernen und bin Ihre ergebene...

(Postskript: „Sie verzeihen mir, daß ich diesem Briefe eine Anweisung an den dortigen Kaufmann Fischer beilege, bei dem die Gräfin Putnoth Kapitalien erliegen hat. Sie erweisen meiner Freundin einen Gefallen, wenn Sie die kleine Summe beheben und sie eventuell für die Sache verwenden, in deren Dienst Sie die Reise unternehmen sollen.“) Soweit der Brief. Unten stand: Herrn Arpad Rényi, Professor an der Rechtsakademie in ***.

Bilma war über den Brief sehr betroffen. Sie hatte gehört, daß ein gräflicher Zweig ihrer Familie existierte, aber sie wußte nichts von diesem Vetter Schullehrer. Seraphine erklärte ihr, wie der letzte Graf, der diesen Namen geführt, großes Aergerniß gegeben und sich als Rittmeister wegen nicht ganz reiner Spielschulden erschossen hatte. Die Mutter aber, die für ihn oft und viel bei den Verwandten und der Aristokratie gebettelt, hätte sich hiedurch mißlieblich gemacht und sei schließlich mit ihrem jüngsten Sohn und einer kleinen (sehr kränklichen) Tochter nach Wien gezogen, wo Arpad Lektionen gab und seine Studien vollendete. In den Listen des Oberhauses finde sich nun sein Name. Die Parteileitung, die alle verfügbaren Streiter aufbiete, hätte die Spuren des jungen Grafen in Wien gefunden, und von da folgend, entdeckt, daß er als Professor Arpad Rényi in ärmlichen Verhältnissen in *** lebe. Man fürchte nun, daß der Obergespan

der „guten Partei“ zuvorkomme. In doppelter Eigenschaft könne er als Verwandter auf das verarmte Familienglied, als hoher Funktionär auf den öffentlich angestellten Lehrer wirken. Um dies weit zu machen, dazu bedürfe es dieses Briefes. Bilma sei auch eine Kerényi und dazu ein reizendes Wesen: daß sie sich herbei lasse, mit dem verarmten Obelmann insgeheim zu sprechen, das garantire hoffentlich den Erfolg. Könne man das arme Gräflein bewegen, seinen Sitz im Oberhaus diesmal einzunehmen und gegen das Gesetz zu stimmen, so werde hiedurch die Stimme des Obergespans wettgemacht und man werde im schlimmsten Fall nicht sagen können, daß die Familie Kerényi es sei, die das Unglück und die Schande der Mißhehe über das Vaterland gebracht.

Bilma war ein glaubenseifriges, schwärmerisches Wesen. Es mahnte sie zwar etwas dagegen, sich mit einem unbekanntem Manne auf solche Art in Korrespondenz zu setzen; es wollte ihr einerseits ungeschön vorkommen, eine Vormundschaft, die sie bisher ignorirte, im Augenblicke zu reklamieren, wo nicht der Verwandte ihrer, sondern sie seiner bedürfte, und es machte ihr andererseits einige Beklemmung, daß sie doch eine Art von neugierigem Interesse für den gräflichen Schulmeister empfand; aber sie überwand diese Bedenken als rein egoistische und zeigte sich schließlich bereit, den Brief zu unterschreiben, allerdings unter der Bedingung, daß das Postskript wegzubleibe. Es schien ihr zu mesquin, den jungen Mann an seine Armut so handgreiflich zu erinnern. Gräfin Putnoth verstand sich auch hiezu, nicht ohne eine kleine mentale Reserve, die ja mit frommen Worten nicht immer unverträglich ist. Sie ließ Bilma den Brief schreiben und schloß dann stillschweigend eine Anweisung auf 500 Gulden ein.

Der Brief ging ab und drei Tage später erhielt die Gräfin Putnoth aus *** folgendes Telegramm:

Habe Brief erhalten. Uebermorgen wird sich Jemand Cser Hochgeboren vorstellen, um die Wünsche des Briefschreibers zu vernehmen. Helley József.

II. „Willkommen, lieber Graf, ich heiße Sie von ganzem Herzen willkommen.“ Mit diesen Worten und einer ebenso gnädigen, wie vertraulich ausgedrückten Hand empfing Gräfin Putnoth den jungen Mann, der sich mit der Karte: „Joseph Helley“ und dem Zusätze „im Auftrage des Professors Rényi“ hatte anmelden lassen.

Der junge Mann machte eine tiefe Verbeugung und ließ, indem er einen Schritt zurücktrat, die dargebotene Hand unberührt.

Gräfin Seraphine riß die schönen, wasserblauen Augen auf und machte auch ihrerseits einen Schritt nach rückwärts, um sich den Mann näher anzusehen.

Es war ein mittelgroßer, wohlgebauter Jüngling von etwas provinzieller Eleganz im Anzug und Manier, aber von emer gewissen Entschiedenheit in Blick und Ausdruck. Seine Züge waren schön, doch schien in diesem Moment eher ein Schatten von Härte darauf zu ruhen. Eine sehr stark geschwungene Nase gab dem interessanten Kopfe den äußeren Stempel, ein braunes Augenpaar von etwas verschleiertem Licht schien auf ein stark nach innen gekehrtes Wesen hinzudeuten — doch schaute auch manchmal ein Stück von einem Schalk hervor. Er schien nicht älter als 28 Jahre.

„Ich muß die Frau Gräfin um Entschuldigung bitten“, sagte Herr Helley nach einer langen Pause, „daß ich diese freundschaftliche Begrüßung zurückweise. Ich bin kein Graf und nenne mich Joseph Helley.“

„Ich will Ihnen das glauben, mein Herr, so lange es Ihnen so beliebt, aber ich kann Ihnen nicht versprechen, daß Sie Andere eben so gläubig finden werden. Sie wissen, wenn Sie im Auftrage

Gehe über den Nachtragskredit für die Ludovica-Akademie, über die Transportsteuer, über die Rentatthalbahn, über den Nachtragskredit zu den gemeinsamen Ausgaben von 1886 und über den 52 Millionen-Kredit bereits sanktionirte.

Handelsminister Graf Széchenyi überreichte einen Gesetzentwurf über die Regelung des Veterinärwesens und einen Bericht darüber, daß er die Stablissemens zum Trocknen von Viehhäuten und jene zum Sammeln von Knochen, ferner die Bau- und Brennholz-Verkaufsplätze, endlich die zum Kreise der Großindustrie gehörenden Horn- und Vorstenvieh-Mastanstalten in die Reihe der im §. 25 des Gewerbegesetzes aufgeführten Unternehmungen, für deren Errichtung ein entsprechendes gewerbebehördliches Vorgehen angeordnet ist, aufgenommen hat.

Der Gesetzentwurf wurde an die volkswirtschaftliche Kommission, der Bericht zur Drucklegung gegeben. Dann folgte die Tagesordnungsfrage, welche in der Eingangserwähnten Weise entschieden wurde. Bei dieser Gelegenheit sagte Joseph Madarász auseinander, daß es im Interesse sowohl der Abgeordneten, als auch der Wähler liege, ehestens zu erfahren, welche Gegenstände die Regierung noch vom jetzigen Reichstage erledigen lassen wolle und wann die Wahlen stattfinden werden.

Siezu bemerkte Präsident Vészy, daß der Ministerpräsident sich wahrscheinlich schon in kurzer Zeit über die von Madarász angeregten Fragen äußern werde. — Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Ausland.

Budapest, 16. April.

Zur Tagesgeschichte.

Die Umkehr der russischen Politik von den Erzentzigjährigen Statoff's zur Besonnenheit Giers' scheint von den mitteleuropäischen Kabinetten für ernstlich gehalten zu werden. Darauf deutet die Berliner Meldung, daß nun doch General Schweinitz auf den Petersburger Botschafterposten zurückkehren werde, und ein Vemberger Telegramm, demzufolge die projektirte Reise unseres Kronprinzenpaares nach Galizien unterbleiben werde.

Die russischen Wühlungen scheinen neuerdings von allseitigem Mißgeschick heimgeführt zu werden, auch in Afghanistan. Wie aus Bombay verlautet, griffen die Truppen des Emirs die von russischen Emiffären aufgehegten Ghilzais im Distrikt Schilgar in der gestrigen Nacht an, tödteten zweihundert und verwundeten viele derselben. Mehrere Dörfer stehen in Flammen.

Die „Liberté“ veröffentlicht folgende Note: „Die Nachrichten über die Theilnahme der Mächte an der Pariser Ausstellung von 1889 beruhen nicht auf offiziellen Thatfachen, namentlich hat Deutschland seine Theilnahme nicht ausdrücklich abgelehnt. Fürst Bismarck that bloß zu wissen, daß er angesichts der prekären Lage des Handels und der Lasten, welche die Theilnahme Fremden auferlegt, zuerst die deutschen Handelskammern befragen wolle.“

In Folge der Mißhandlung eines einjährig-Freiwilligen durch mehrere Offiziere in Bukarest haben die Universitätsstudenten eine Massenversammlung abgehalten und folgende Resolution beschlossen: „Wir konstatiren, daß das Prügelein in der Armee mehr als je herrscht, und daß unser Kollege, der einjährig-Freiwillige Kudalbu, von den Offizieren Oradiban, Mikolescu und Milescu in barbarischer Weise mißhandelt wurde. Wir erklären diese drei Offiziere für

unwürdig, noch weiter in der Armee zu bleiben. Wir fordern Abhilfe von der Kammer. Bis dahin erklären wir den Studenten-Ausschluß in Permanenz.“ — Zahlreiche oppositionelle Abgeordnete nahmen an der Studenten-Versammlung Theil und haranguirten die jungen Leute.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 16. April.

* Eine Auerkennungsadresse wurde heute Vormittags dem früheren Oberphysikus Dr. Gregor Patrubány in feierlicher Weise überreicht. Die schön ausgestattete Adresse ist von mehr als zweihundert Mitgliedern des hauptstädtischen Municipalparlaments unterschrieben und würdigt die vierzehnjährige Thätigkeit des in Pension getretenen Oberphysikus. Im Magistratssaale des alten Stadthauses versammelte sich ein Kreis von Stadtpräsidenten und Aerzten, auch Bürgermeister Kamermayr und Obernotär Márkus erschienen, um die Adresse zu überreichen. Paul Király ergrüßte Johann Adocza und Dr. Gebhardt, den gewesenen Oberphysikus in den Saal zu geleiten. Hier wurde er herzlichst von den Versammelten begrüßt. Paul Király übergab nun nach einer schwungvollen Rede die Adresse, wofür Dr. Patrubány tief gerührt in ebenso warmer Rede dankte. Damit war die Ovation zu Ende.

* Das Unterrichtsministerium in Geld-Nemne. Das Unterrichtsministerium hat die Hauptstadt verständigt, daß es Mangels an budgetmäßiger Bedeckung nicht in der Lage ist, die ihr bisher zugewohnte Volksschulen-Subvention von 31,000 fl. auszufolgen und daher bloß 6000 fl. für die Gewerbeschulen flüssig macht. Nun hat sich aber das Unterrichtsministerium im Jahre 1880 verpflichtet, jene Subvention bis zum Jahre 1892 zu leisten. Trotzdem ist dasselbe schon in den beiden letzten Jahren damit im Rückstande geblieben. Heute hat daher der Magistrat beschloffen, sowohl wegen Zahlung der beiden rückständigen Jahressubventionen als auch wegen der künftigen Beträge beim Ministerium vorstellig zu werden.

* Zum hauptstädtischen Magistrat wurden heute nachstehende Angelegenheiten erledigt:

Zahlreiche Rekurse gegen Sanitätsstrafen wurden abgewiesen. — Das von der Handels- und Gewerbekommer vorgelegte Verzeichnis der bei der halbjährigen Zinsenvertheilung aus der Wobianer-Stiftung Betheilten wird dem Minister des Innern unterbreitet. — Der ungarische Schulverein bittet, die Hauptstadt möge in die Reihe der Gründer eintreten. Der Magistrat beantragt, zu diesem Zwecke eine Stiftung von 5000 fl. zu machen, deren 50prozentige Zinsen dem Schulverein zustießen würden. Dieser Gegenstand wird der Finanzkommission vorgelegt. — Der Tarif für die nach der Engelsfelder Irrenanstalt verkehrenden Lohnfuhrwerke wird der Generalversammlung zur Annahme empfohlen. — Als Baugrund für die Gewerbe-Mittelschule empfiehlt der Magistrat einen Eckgrund in der Lönpaygasse. — Wegen der Art der Vertheilung der Litz-Stipendien, die bisher auf Vorschlag Franz Litz's selbst erfolgte, wird der Antrag der Sektion eingeholt.

* Die Abgrabung der Festungsbafei-Promenade ist vom Ministerium des Innern genehmigt worden.

den. Nunmehr wird sie ehestens vom Bauath vorgezogen und diesem von der Hauptstadt (mit 25,000 fl.) bezahlt werden.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 16. April.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

die erste: Regelung des Veterinärwesens, Gerichtshalle, Handelsüberzicht der Woche, Marktbericht, Verlosung, Auszug aus dem „Közlöny“, Lottoziehungen, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inzerate;

die zweite: Die „Fenileton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Infelice“), sowie Inzerate;

die dritte: Aus dem Bauathe, Umschreibung von Immobilien, Der Kapitalist, Verkehr der Fruchtschiffe, Pester Waaren- und Effektenbörse, Budapest's Todtenliste, die Fremdenliste, Kurstabelle und Inzerate.

* Wetterbericht. Heute Morgens hat es hier geschneit, dann den ganzen Vormittag geregnet, Nachmittags hörte der Regen auf, gegen Abend fing es aber wieder an zu regnen. Die Temperatur ist gefallen. Das Thermometer sank in der Nacht auf -0.5 Grad Reaumur und zeigte Nachmittags +5 Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 765 Mm. gestiegen. Die Depression (756 bis 756) ist in Rußland, eine andere (756-757) ist in Südtalien, beide vereinigen sich an den östlichen Karpathen; der hohe Luftdruck (769-770) rückt von Nordwesten heran; ein lokaler hoher Luftdruck (762-763) ist im südöstlichen Theile der Balkanhalbinsel. In Ungarn ist bei nordwestlichen, zum Theil nordöstlichen, mitunter starken Winden die Temperatur im Nordwesten gefallen, der Luftdruck ist überall gestiegen. Das Wetter ist veränderlich, windig, mit zahlreichen lokalen Regnen, im Nordwesten hie und da mit Schnee, in Ungvár mit Gewitter und Hagel. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist veränderliches, zeitweises sonniges, kühleres Wetter, mit Niederschlägen zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr durchwegs trübes Wetter; Niedriglage in den letzten 24 Stunden: Budapest 3, Keszmarok 1, Neu-Schmieds 5, Ungvár 2, Szatmár 2, Akna-Szatina 5, Klauenburg 1, Femesvár 3, Szegedin 2, Pancsova 1, Agrar 10 Mm. Dzonometer in Budapest: bei Tag 10, bei Nacht 10.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Sektionsrath im Handelsministerium Johann Mihálovich, in Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienste, den Orden der eisernen Krone dritter Klasse; dem Ministerialsekretär Eugen Liskay Titel und Charakter eines Sektionsrathes verliehen.

* Ernennungen. Der König hat ernannt: den mit Titel und Charakter eines Ministerialrathes bekleideten Sektionsrath Béla Hilóczky im Justizministerium zum wirklichen Ministerialrath; den Ministerialsekretär Julius Kiss zum Sektionsrath; den Karlsburger Gerichtshofnotär Stephan Kákovéán zum Unterriecher am Karlsburger, den Ocsaer Unterriecher Nikolaus Vincze zum Bizestaatsanwalt in Szolnok und den Erlauer Gerichtshofnotär Dr. Ludwig Markovich zum Bizestaatsanwalt in Erlau. —

des Grafen Kerényi kommen, daß eigentlich er selbst es ist, der hier erwartet wird. Die Person, die ihn berufen und die Sache, um die es sich handelt, schließen jede Vermittlung aus, wie die Verhältnisse, unter denen Ihre Berufung erfolgt ist, vor der Hand sein Erscheinen unter seinem wahren oder bekannten Namen ausschließen. Die Regierung darf nicht erfahren, daß Graf Kerényi oder Professor Rényi in dieser Stadt weilt. C'est convenu. Aber daß wir anders als mit einem dieser „beiden“ Herren verkehren, ist doch nicht gut möglich. Lassen Sie also, lieber Herr Helley, hier jeden unnützen Schleier fallen und reden wir, wie unter Freunden.“

Die schöne Gräfin (sie war kaum vierzig) lächelte bei diesen Worten sehr freundlich und wies ihrem Besucher einen Fauteuil an, mit einem Blicke, der geeignet schien, jedes Eis schmelzen zu machen.

Herr Helley nahm Platz, indem er den Blick mit einer solennen Verbeugung quittierte.

„Mein Freund Rényi“, sagte er, „ist als Professor an seine Kollegen gebunden. Er kann nicht reisen, wenn er will; er kann aber auch einer lebenswürdigen Cousine den Wunsch nicht abschlagen, mit ihm in einer ihr wichtigen Sache zu verkehren. Ich habe den Auftrag, in seinem Namen mit der Baroness Kerényi zu sprechen, zu hören, was sie von ihm verlangt und in gewissen Fällen, wenn meine Instruktion dafür ausreicht, ihr in seinem Namen zu antworten.“

Gräfin Seraphin biß sich auf die schönen Lippen. Sie fand den kleinen Grafen, in dem sie sich einen Hungerleider vorgestellt hatte, etwas hart. Sie war fest überzeugt, den Grafen selbst vor sich zu haben, besonders weil er so beharrlich darauf bestand, die Baroness persönlich zu sprechen. „Ich glaube, er wird nachgeben“, dachte sie, „daß er aber nur Wilma nachgeben will, läßt mich fürchten, daß er einen hohen Preis verlangen wird. Tant pis pour elle.“

„Sie wollen Baroness Wilma sprechen“, fügte sie laut hinzu. „Ich habe sie natürlich nach Empfang

Ihrer Karte sogleich zu mir bitten lassen. Sie muß in jedem Momente eintreffen. Da Sie nicht geneigt scheinen, sich mit mir weiter auszusprechen, so entschuldigen Sie wohl, Herr Helley, wenn ich mich zurückziehe.“

Sie verneigte sich leicht und war verschwunden.

III.

Zwei Minuten später fanden sich Herr Helley und Baroness Wilma allein in dem Boudoir und sahen sich in eigenthümlicher Bewegung in die Augen.

Baroness Kerényi war überzeugt, in dem jungen Manne ihren Verwandten zu sehen. „Er ist steif mir gegenüber“, hatte ihr die Gräfin draußen gesagt, „er will absolut nicht der Graf sein. Daraus schließe ich, daß er nur Dir zuliebe gekommen ist. Er scheint noch den ganzen gräflichen Stolz und noch dazu den Troß des Proletariats zu besitzen. Sei freundlich und zuthunlich. Das Blut wird Euch schon zusammenbringen.“

Wilma kam mit der Absicht, sehr freundlich zu sein. Es war ja ein armer Verwandter, dem sie entgegentrat. Aber vielleicht stand ihr gerade die vorgefaßte Absicht im Wege; sie erröthete tief und war sehr verlegen. Helley kam ihr zu Hilfe. Er begrüßte sie mit tiefem Respekt, in dem auch viel Herzlichkeit lag, und nahm zuerst das Wort.

„Ich komme, Baroness, um Ihre Befehle für meinen Freund, den Grafen Kerényi, entgegenzunehmen. Er ist bereit, jeden Ihrer Wünsche zu erfüllen, wenn er es kann. Ich bitte Sie, ihm zu vertrauen; er hat nur den Grafen abgelegt, nicht den Gentleman. Damit aber nichts zwischen Ihnen sei, was Störung und Mißverständnis bestehen ließe, gestatten Sie mir, Ihnen vor Allem dies Papier zurückzugeben.“

Wilma nahm das Papier und erkannte zu ihrer großen Verwirrung die Geldantweisung, die Seraphine ohne ihr Wissen dem Briefe beigelegt hatte. Sie vernahnte sich lebhaft gegen die Mit-

schuld an dieser Taktlosigkeit. Helley kam ihr wieder entgegen.

„Seien Sie außer Sorge, Baroness, Graf Kerényi weiß, daß es heute Brauch und Sitte ist, verarmte Magnaten ins Oberhaus zusammenzutrommeln, damit sie ihre Stimme über die Mißhege abgeben. Er weiß auch, daß der Gedanke, um seine Stimme mit Geld zu werben, nicht von Ihnen, nicht aus dem reinen Sinne eines lebenswürdigen Mädchens stammt. Sie sind zu gut, ich kann auch sagen, Sie sind zu schön, um sich mit der schmutzigen Tagespolitik zu befassen. Ihr Herr Vater, der Obergespan, steckt dahinter. Nun, Professor Rényi beauftragte mich, Ihnen zu sagen, daß er allerdings die Absicht hatte, seinen Titel für einige Tage wieder anzunehmen, im Oberhause zu erscheinen und für das Mißhegegesetz zu stimmen, wie dies Baron Kerényi von seinem gegenwärtigen Standpunkte aus nur wünschen kann. Aber Rényi wollte dies aus freien Stücken, nach seiner Ueberzeugung thun, nicht auf die Profession eines Regierungsorgans, das er nicht als seinen Vorgesetzten anerkennt, und nicht auf den Wink eines reichen Verwandten, der sich in seinen schlimmen Tagen nie um ihn gekümmert.“

Die Wangen des jungen Mannes glühten, als er so sprach, und seine Stimme zitterte. Wilma hielt sich überzeugt, daß sie den Grafen Kerényi vor sich hatte.

„Sie thun meinem Vater Unrecht, Herr — wie soll ich Sie nennen?“

„Helley — Joseph Helley, Baroness.“

„Sie thun meinem Vater Unrecht, Herr Helley. Wenn Sie, wenn Ihr Freund Rényi Jemandem einen Vorwurf zu machen hat, so bin ich es. Mein Vater weiß von jenem Briefe nichts, und warum ich den Grafen zu bitten hätte, das ist das Gegenheil von dem, was mein Vater von Ihnen verlangen würde. Mein Wunsch war, daß Graf Kerényi sich seines Namens erinnere, um ihn gegen jenes abscheuliche Geleß in die Wagchale zu werfen, für welches mein Vater leider eintreten muß.“

Durch allerhöchste Entschliessung wurde der Bot- schaftsrath erster Klasse Arthur W e b e n a u zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königl. portugiesischen Hofe ernannt. — Kaufmann Ludwig Otto W u r m e r in Oporto wurde zum unbefoldeten Bizekonsul daselbst ernannt.

* **Hygienischer Landesverein.** Der König spendete dem hygienischen Landesverein aus seiner Privatchatonille 1000 Gulden. — Der Verein hält am 21. d. M., um 5 Uhr Nachmittags, im kleinen Saale der ungarischen Akademie der Wissenschaften eine Sitzung; das Programm derselben ist: 1. Bericht des Sekretärs; 2. Vortrag Dr. Joseph F o d o r's über das geleitete Wasser; 3. Vortrag Jo- hann W e i n's über die Wasserverföhrung der Hauptstadt und über die neuen Wasserleitungspläne. Am 28. d. M. liest Joseph K ö r ö s i über die Bodenimpfung, Mathias V a l l ö und Dr. Leo L e b e r m a n n über die Wasserverföhrung Budapest's.

* **Fröhlingswinter.** Nicht Blüthen Schnee, son- dern wirklicher, leibhaftiger Schnee war es, der heute Morgens die aus dem Schlafe erwachenden Bewohner unserer Hauptstadt beim ersten Blick aus dem Fenster überraschte. Auf den Dächern lag eine Schneeschichte, in Schnee gehüllt glänzten die Kuppen der Ofner Berge herüber; der Rasen auf den Pro- menaden war mit dünner Eisteilchen besät, die in dem fahlen und intermittirenden Lichte einer echten Winter Sonne glänzten und auf jedem der Knöschen an Bäumen und Sträuchern, welche vorwiegend bereits ihre Köpfe hervorgestreckt hatten, glänzte ein gefrorener Tropfen. Es war ein echtes Januar- wetter in der zweiten Hälfte des April. In den späteren Vormittagsstunden gestaltete sich das Wetter womöglich noch unangenehmer; ein feiner, eiskalter Regen stellte sich ein, der im Vereine mit der von Feuchtigkeit geschwängerten, kalten Luft den Auf- enthalt im Freien sehr unangenehm gestaltete. Es scheint übrigens der letzte Ausbruch des Nachwinters gewesen zu sein, denn das rapide Steigen des Baro- meters deutet auf einen bevorstehenden Umschlag hin und dann dürften wir doch endlich einmal Fröhlings, wirklichen Fröhlings haben. — Ueber S c h n e e f ä l l e liegen heute die folgenden telegraphischen Meldungen vor:

Aus W i e n meldet man: Die Schneefälle, welche seit gestern aus Nord und Süd gemeldet werden, haben uns auch hier in Wien heimgesucht. Gestern Morgens gegen 9 Uhr hatten wir ein leichtes Schneegestöber, das allerdings bald aufhörte, und heute Mittags um 1/1 Uhr begann es bei hellem Sonnenschein in ziemlich dicken Flocken zu schneien. — Aus P e s t wird telegraphirt: Seit heute Morgens befinden wir uns wieder mitten im Winter. Es schneit lustig und unermüdet hier in Linz und auch in der Umgebung. Die schneebedeckten Dächer und die ringsum dicht beschneite Landschaft verlegen uns lebhaft in die schöne Weihnachtszeit zurück. Auch in P r a g wüthete gestern ein furchtbarer Borsturm mit Regen und Schnee, ebenso in K r a i n; alle Züge der Südbahn kamen heute Fröhl mit starken Verspätun- gen in Wien an. In O b e r s t e i e r m a r k passirte die Südbahn völlige Winterlandschaften. Der Courierzug von Triest kam statt um 10 Uhr um 11 Uhr Vormittags in Wien an. — L e m b e r g, 16. April. Heute hat es hier, wie in G a n z G a l i z i e n wieder zu schneien begonnen. Die Berichte über den Saatenstand lauteten bisher günstig.

* **Aus der Geschichte der Kriegsföhrung.** Der Sekretär der archäologischen und anthropologischen

Gesellschaft, Dr. Johann S z e n d r e i, hielt heute Nachmittags im Antiquitäten-Kabinet des National- museums einen mit interessanten Demonstrationen begleiteten, populären Vortrag über „Krieg und Waffen von den ältesten Zeiten angefangen“. Der Vorlesung wohnte ein zahlreiches und distinguirtes Publikum bei, in dessen Reihen sich Franz Pulzky, Professor Dr. L e n h o f f e t, viele Damen und einige Offiziere befanden, verfolgte die Ausführungen des Vortragenden mit lebhaftem Interesse und begleitete ihn sodann durch die Säle der Antiqui- täten-Abtheilung, wo Dr. Szendrei die Waffen von der Steinzeit bis zum Ende des Mittelalters in lehrreicher Weise erklärte. Das Publikum verabschiedete sich mit wohlverdienten Glanzrufen von dem gelehrten Vortragenden.

Dr. Szendrei leitete den anderthalbstündigen Vortrag mit einer kurzen Reflexion über die Berechti- gung des Krieges ein. Der Zweck des Krieges ist das Morden und wenn bei Mordwaffen von Humanität überhaupt die Rede sein kann, müssen die technisch voll- kommenen Waffen der Neuzeit, die sofort tödten, für humaner erklärt werden, als die des Alterthums, wo man noch am fünften Tage nach der Schlacht Schwer- verwundete vom Kampflanze auslas. Die Geschichte der Kriegsföhrung steht in unzertrennlichem Zusammen- hange mit der Geschichte der kulturellen Entwicklung der Menschheit. Anfangs hatte der Mensch bloß mit den wilden Thieren zu kämpfen; seine Waffe war die Keule, später der feinerne Pfeil. Mit der Vermehrung der Menschheit entstanden Interessenkonflikte, die dann auch mit der Waffe gelöst wurden und als es Länder gab, gab es auch bereits Kriege. Die Ägypter hatten zwei Kasten, deren ausschließlicher Beruf der Kriegsdienst war. Die zwei Kasten zählten zur Zeit der Pharaonen Sechos und Rhamies II. über 400,000 Krieger, was für die damaligen Verhältnisse eine ungemein große Anzahl bedeutet. Die ägyptischen Krieger kämpften auf zwei- rädigen, von Pferden gezogenen Karren. Die Pferde waren ungezügelt in die Reihen des Feindes, da ihnen vor der Schlacht die Zäume abgenommen wurden. Rhamies II. zog mit 27,000 solcher Streitwagen in den Krieg. Die ägyptische Art der Kriegsföhrung wurde lange Zeit hindurch von beinahe sämmtlichen Völkern des Alterthums nachgeahmt. Nach den Wagen kam die Fußmännschaft zur Geltung; die Reiterei konnte sich damals noch nicht entwickeln, da die notwen- digsten Behelfe der Reitkunst, Steigbügel und Sporen, noch unbekannt waren. Bei den Griechen und Römern be- gann die militärische Erziehung bereits im zartesten Kindesalter und wurde dann in den sogenannten Gym- nasien fortgesetzt. Auch hier fiel die wichtigste Rolle dem Fußvolke zu. Berühmt und gefürchtet war die mazedo- nische Phalanx, die übrigens schon vor der Zeit Phi- lipp's von Mazedonien bekannt gewesen sein mag, denn es geschieht ihrer bereits bei Homer Erwähnung. An die Stelle der Phalanx, dieser durchaus geschlossenen Truppen- formation, trat bei den Römern der Quincunx: eine schachbrettartige Aufstellung kleinerer Truppenabtheilun- gen, welche strategische Methode sich in den peloponnesi- schen Feldzügen für die relativ beste bewährte. Bis zur Völkerverwanderung dienten Streitart, Wurfspeer, Lanze und Säbel als Angriffs-, Helm, Schild und Armwehr als Vertheidigungswaffen; die Hunnen, Avaren und Magyaren hatten den Vortheil einer weitaus geföhr- licheren Waffe: des Pfeiles. Die Ungarn kämpften zu Pferde und ihre Methode des Kriegsföhrns führte eine radikale Reform des mittelalterlichen Kriegswesens her- bei. Allmählig werden die schweren durch die leichten Waffen verdrängt, insbesondere nach der Entdeckung des Schießpulvers. Die ersten Schießwaffen, deren Gebrauch ins vierzehnte Jahrhundert fällt, waren für die Hand- habung sehr unpraktisch; dem ohnedies schwerbeladenen

Reiter baumelte ein monströses Eisenrohr am Halse, welches er zu laden und mittelst einer brennenden Lunte abzuseuern hatte; natürlich war an ein auch nur halb- wegs sicheres Zielen nicht zu denken. Gegen das Jahr 1400 kommen bei den Franzosen die Gestellskinten in Gebrauch, was die orientalischen Völkern in der bei ihnen noch heute gebräuchlichen Weise nachahmten, daß sie die Klinge ihres Handchans in die Erde stießen und den Flintenlauf gegen die Höhlung des Handchansgriffes stemmten, um bequemer und sicherer zielen zu können. Die Feuerwaffen veränderten das Wesen der Strategie und Bewaffnung vollständig, wie denn auch die Belage- rungsmethode eine ganz andere wurde und die Ka- vallerie gleichfalls zu höherer Geltung kam, obgleich der Infanterie stets die wichtigere Rolle im Kriege zufiel. Die Erfindung des Bajonnetts fällt in die Mitte des siebzehnten Jahrhunderts. Bei der Erstürmung Orens, 1686, wurde bereits mit Bajonneten gekämpft.

* **Jubiläum.** Der Verein der Budapest- er Volkserzieher hielt heute zu Ehren der pädagogi- schen Schriftstellerin Theresie K a r a c s eine feier- liche Generalversammlung, an welcher ungefähr 250 Personen theilnahmen. Alexander P é t e r f y würdigte die pädagogische Thätigkeit der Jubilarin. Nach der beifällig aufgenommenen Vorlesung bean- tragte Joseph S o m l y a h, daß behufs einer Theresie Karacs-Stiftung im ganzen Lande eine Sammlung veranstaltet werde, deren Zinsen zur Unterstützung armer Lehrerinnen verwendet würden. Johanna Z i r z e n beantragte die Ueberendung eines Gratulationschreibens an die Jubilarin. Beide Anträge wurden einstimmig angenommen. Die Feier beschloß ein Chorgesang.

* **Der Viertelmillionendieb — entsprungen.** Vor beiläufig zehn Tagen erregte die Nachricht große Sensation, daß die Thäter des beim Szabadtaer Grundbesitzer Adolf G e i g e r verübten großen Kassendiebstahls eruiert und festgenommen wurden. Es wurden drei Brüder M a d e c z k i verhaftet, von denen der Eine, Anton M a d e c z k i, ein frei- müthiges Geständniß ablegte, bekennend, daß er an dem Viertelmillionendiebstahl theilgenommen habe. Die Verhafteten wurden im Gefängnisse des Mitro- wizaer Bezirksgerichtes in Gewahrsam genommen. Heute gelangte an die Budapest-er Oberstadt- hauptmannschaft aus Szabadka die telegraphische Ver- kündigung, daß Anton M a d e c z k i heute Fr ö h l a u s dem Haftlokale des Mit- rowizaer Bezirksgerichtes ent- sprungen ist. Es muß das ein „fideles Ge- fängniß“ sein, dort unten in Mitrowiza.

* **Todesfälle.** Der k. Rath Georg P o d h o r s k y, in früheren Jahren Richter, später Bize- gespan des Honter Komitats, ist heute im Alter von 66 Jahren hier gestorben. Der Sektionsrath Joseph J e f e k a l u s k y und der Sekretär der kön. ung. Postpar- kasse Madar N a k o f s k y sind Schwiegeröhne des Ver- storbenen. — Frau Albert R e i n k o p f, geb. Rosalia Markus, Gattin des Mitbesizers der Firma Willig und Reinkopf, ist nach kurzem Leiden im 35. Lebensjahre gestorben.

* **Eine Entführungsgeschichte.** In P a r i s erzählt man sich seit einigen Tagen unter dem Siegel des Geheimnisses eine Entführungsgeschichte, deren Helden Jedermann kennt. Romeo ist belgischer Baron und Offizier, Julia stammt aus Frank- furt a. M., von wo sich ihre Dynastie über alle europäischen Hauptstädte verzweigt hat. Im Alter der Julia von Verona steht sie freilich nicht mehr, sie dürfte es schon zweifach durchlaufen haben und

Joseph Helly machte ein erstauntes Gesicht und schien sogar ein Lächeln zu unterdrücken. „Wie?“ sagte er, „Sie, Baronesse, sind gegen das Gesetz? Und Sie handeln auf eigene Faust gegen Ihren Vater? Das hat mein Freund aller- dings nicht geahnt, sonst — sonst hätte er gewiß meinen Fremden geschickt, sondern wäre selbst ge- kommen.“

„Sie wollen es also wirklich nicht selbst sein? Ich habe Verstellung. Ich selbst bin keiner Verstellung fähig. Es thäte mir wohl, jetzt meinem Cousin ge- genüber zu sitzen und mich mit ihm anzusprechen. Ein Fremder macht mir das Wort erstarren. Sind Sie es wirklich nicht?“

„Ich kann Ihnen nicht fremder sein, Baro- nesse, als es der Professor Rényi wäre. Freilich, wie ein Graf sehe ich nicht aus. Aber auch Rényi sieht nicht viel besser aus. Stellen Sie sich immer- hin einen Moment vor, ich wäre Árpád Rényi und sprechen Sie, wie Ihnen um's Herz ist. Das Eine verspreche ich Ihnen: er soll Alles genau wieder- hören und Niemand, als er, soll ein Wort davon erfahren. — Nun? — Es geht schwer. — Also, Sie würden sagen: „Lieber Cousin, thu mir den Gefallen und stimme gegen jenes Gesetz. Wenn es auch gegen Deine Ueberzeugung ist: ich halte es für das Richtige. Du hast doch hoffentlich keine reiche Jüdin auf dem Taped, die Deine Schulden zahlen und unsere Familie verunstalten soll.“

„So würde ich nicht sprechen, Herr Helly“, sagte Wilma mit sanftem Ernst. „Ich würde vor Allem nicht „Du“ sagen, denn dazu bin ich meinem Herrn Cousin doch zu fremd. Ich würde ihn aber bitten, sich bei diesem Anlasse zu erinnern, daß er ein Christ und ein ungarischer Kavaliere ist. Ich würde ihn bitten, als Christ die Gleichgültigkeit gegen Glauben und Gottes Gesetz, die leider im privaten Leben gang und gäbe ist, nicht in die Geses- gebung des Landes, nicht in das Heiligthum der

Familie zu übertragen. Als Kavaliere sollte er seine Stimme dafür einsetzen, daß die Familien Ungarns, die durch Unglück und eigene Schuld ohnehin so viel an äußerem Glanz eingebüßt haben, nicht auch moralisch herunterkommen. Sie wissen, wie das Judenthum sich auf allen Gebieten breit macht. Es drängt sich überall hin; es überfluthet das Ge- werbe, den Handel, die Literatur, die Kunst. Es setzt sich in dem Erbe jener Geschlechter fest, die einst Ungarns Geschichte beherrscht haben, in Schlössern und Kastellen, wo einst die Besten der Nation zu- hause waren. Soll es nun auch in die Familien dringen? Soll es uns geschehen, daß wir die auf- dringlichen Gesichter dieser Gestempelten, derenhalb wir das Theater meiden, um sie nicht in den Logen neben uns zu sehen, im Salon, in der Wohnstube unserer Freunde und Verwandten wiederfinden? Soll ihr Geld, das sie in unerlöthlicher Gier gekauft, ihnen auch dieses Heiligthum öffnen? Ist es recht, daß ein Wucherer seiner Tochter einen Grafen oder seinem Sohne eine Comtesse kaufen könne? Können Kinder solcher Ehen als Christen, als Ungarn, als Patrioten erzogen werden? Nie und nimmer! Ein Christ, ein Ungar kann diesem fluchwürdigen Gesetze nie zustimmen. Sie auch nicht, Graf — das heißt: so würde ich zu dem Grafen Rényi sprechen, wenn er hier wäre.“

Helly hatte mit wachsender Aufmerksamkeit zugehört. Wenn Wilma in ihrer ehrlichen Begeiste- rung Zeit gehabt hätte, den Eindruck ihrer Worte zu kontrolliren, so wäre ihr zu Anfang ein starker Ausdruck von Betrübniß und zum Schluß ein Strahl von heiterer Bosheit in den Augen ihres Zuhörers nicht entgangen. Sie bemerkte von all- dem nichts und Helly nahm ruhig das Wort.

„Verehrte Baronesse, es thut mir wahrhaft leid, daß Rényi nicht zugegen ist. Ich kenne wohl seine Denkweise genau und wüßte Ihnen ebenso zu antworten, wie er, aber ein eigenthümlicher Grund hindert mich, in diesem Falle ganz, wie er, zu sprechen.“

Wilma sah ihn fragend an. Helly fuhr fort, ohne nach ihr zu blicken, indem er in einiger Ver- legenheit mit seiner Uhrkette spielte: „Sie haben früher von Gestempelten gesprochen. Ich sehe, daß Sie die Juden sehr hassen. Sie glauben wohl, daß Sie Jeden von ihnen auf den ersten Blick als sol- chen erkennen würden — schon durch den Instinkt des Hasses — etwa wie der Vogel, der noch nie eine Schlange gesehen, die Erbfeindin an seiner eigenen Bangigkeit erkennt.“

„Ich glaube wirklich, daß dem so ist“, er- widerte die Baronesse, „wenn nicht auf den Anblick, so doch beim Reden. In unsere Schule in Sacré Coeur war ein Mädchen dieser Race eingeschmuggelt worden; ich hatte immer das Gefühl des Unheim- lichen bei ihr und es stellte sich in der That heraus, daß sie Jüdin war und sie mußte die Anstalt ver- lassen.“

„Um“, sagte Herr Helly lächelnd, „und haben Sie z. B. bei mir nicht ein ähnliches Gefühl?“

Wilma wurde einen Augenblick blaß.

„Welche Frage?“ — Sie sah ihn erst furcht- sam, dann gerade an und sagte entschieden: „Nein, Herr Helly. Ich kann mich in Ihnen täuschen, Sie sind vielleicht wirklich nicht Graf Rényi, aber — jenes Gefühl habe ich ganz entschieden nicht.“

„Sie sehen, Baronesse, wie man sich täuschen kann. Ich schwöre Ihnen, daß Joseph Helly, von Hause aus Joseph Heller, ein echter und rechter Jude ist. Allerdings, wie er glaubt, kein Ver- brecher, kein Wucherer, aber doch ein Jude und guter Ungar, wie Sie sich überzeugen könnten, wenn Sie etwas über ihn gehört und etwas von ihm ge- lesen hätten.“

„Gelesen?“ wiederholte Wilma mechanisch. Sie konnte in ihrer großen Verlegenheit keine andere Antwort finden.

„Sie hören also wirklich den Namen Helly zum ersten Male? Freilich, Sie haben Ihre Er- ziehung in Sacré Coeur erhalten. Nun, es steht

Jedermann glaubte, daß Sportfräulein, welches so muthig die Kasse bestieg und lenkte, verschmähe das Joch der Ehe. Das war aber ein Irrthum, wie das neueste Romankapitel beweist. Schon seit längerer Zeit erzählte man sich, besagte Amazone liehe sich von einem edlen Ritter den Hof machen. Die strenggläubige Mutter erklärte aber, sie gebe nimmermehr die Erlaubniß zu einer derartigen gemischten Verbindung. Das Töchterchen hatte aber auch seinen Willen und ließ sich, da alle Vorstellungen bei der Mama — der Vater ist todt — nichts halfen, einfach entführen. Die Reise ging übrigens nicht ins Ausland, sondern nur bis nach Pierrefonds, wo ein der Familie ergebener Arzt wohnt. Seiner Obhut übergab Baron L... seine Zukünftige, welche nun von dort aus die nöthigen Schritte thun wird, um die gesetzlich erforderliche Einwilligung der Mutter zu ihrer Heirath zu erlangen. Die Mitgift soll ebenso viele Millionen aufweisen, als das widerpenstige Kind Jahre zählt.

Mlle. Johanna Schlegler (Wahrgasse 12) erlaubt sich der eleganten Damenwelt anzuzeigen, daß sie aus Paris zurückgekehrt und die neuesten Modelle für die Frühjahrs- und Sommer-Saison mitgebracht hat, was sie zur gefälligen Kenntniß bringt und um geneigten Zuspruch bittet.

Eine höchst praktische Neuerung für die Hauswirthschaft bilden die neuerbesten patentirten Holzfedern-Matratzen, welche sich bereits in Folge ihrer exzellenten Eigenschaften stark einzubürgern beginnen. Dieselben bieten unschätzbare Vortheile gegen die bisher verwendeten Strohmatten schon aus sanitären Gründen. Eine fernere Spezialität sind die äußerst praktischen Holz-Feldbetten, welche mit Zuhilfenahme einer Matratze und eines Teppichs oder einer Bettdecke binnen einer Minute zu einer bequemen Lagerstätte umgewandelt werden können. Von beiden Fabriken Depot: Wien, I., Neuer Markt 7.

Dr. Gicht, Rheuma und Nervenleiden sind weitverbreitete und schmerzliche Krankheiten, und es ist ein wahres Verdienst, ein Mittel gefunden zu haben, das in den meisten Fällen sicher wirkt. Dieses Verdienst hat sich Herr Franz Joh. Kwidza, k. k. Hoflieferant und Kreisapotheker in Körneuburg, durch die Erfindung seines ausgezeichneten Gichtflüssigs erworben und ist dieses Präparat nicht nur von vielen an den erwähnten Uebeln Leidenden mit Erfolg angewendet worden, sondern es wird auch von Ärzten mit Vorliebe ordinirt und hat sich stets bewährt, wie dies viele Zuschriften von hervorragenden medizinischen Persönlichkeiten bezeugen. Wir wollen deshalb hier auf dieses Präparat besonders aufmerksam machen und erwähnen, daß Herr Kwidza dafür Sorge getragen hat, daß dieses unschätzbare Remedium aus allen Apotheken zu beziehen ist.

Priv. österr.-ungar. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft. Vizitations-Kundmachung. Die in unserer Station Budapest erliegenden unanbringlichen Güter werden im Sinne des §. 61 des Betriebsreglements am 21. d., Nachmittags 3 Uhr, im Magazin Nr. 11 der Station öffentlich veräußert werden.

Ein Kirchenfürst als Sammler.

Budapest, 16. April.

Unter den Repräsentanten des hohen ungarischen Klerus, die sich durch einen allzeit regen Sinn für Kunst, Literatur, gewerbliche und alle sonstigen Bestrebungen auszeichnen, welche die geistigen und materiellen Fortschritte des Landes zu fördern geeignet erscheinen, nahm der im vergangenen Jahre

verstorbenen Großwardeiner Bischof Arnold Spolyi einen der hervorragendsten Plätze ein. Was er in dieser Beziehung zuerst in seiner früheren Diözese Neusohl und dann auf seinem späteren Bischofsitze Großwardein leistete, wird wohl unvergesslich bleiben. Auch als Sammler von Kunstgegenständen und sonstigen Objekten von archaischem Interesse war der verehrte Kirchenfürst eine hervorragende Erscheinung, umso mehr, als er ungleich den meisten Sammlern bei der Anlegung seiner Kollektionen nach einem bestimmten System verfuhr, so daß sein Sammelfleiß sich in erster Linie auf kirchliche Gegenstände von archaischem Interesse und in zweiter Linie auf altungarische Objekte erstreckte.

Es war eine glückliche Idee, die bedeutendsten Stücke dieser Sammlung hier, zu einer Kollektion vereinigt, zur öffentlichen Besichtigung auszustellen. Morgen wird diese Ausstellung in den Lokalitäten des ungarischen kunstgewerblichen Museums, im Künstlerhause auf der Andrássystraße, eröffnet werden, und der lebenswürdigen Bereitwilligkeit des Sekretärs dieser Anstalt verdanken wir es, daß wir schon heute einen Rundgang durch dieselbe machen konnten und in der Lage sind, unseren Lesern mit diesen Zeilen eine allgemeine Orientirung für den Besuch derselben an die Hand zu geben.

Die hier zur Ausstellung gebrachte Spolyi-Sammlung besteht aus 200 höchst werthvollen Objekten, zum Theile Alterthümer von unschätzbarem materiellen und künstlerischen Werthe, zum Theile getreue Nachbildungen von solchen; es ist dies bloß ein Theil der in Großwardein zurückgelassenen großen Spolyi-Sammlung, die aus mehr als 2000 Objekten besteht, deren kostbarsten Theil die hier ausstellte Sammlung bildet.

Den wichtigsten Bestandtheil derselben bilden wundervolle gobelinartige Gewebe von feinsten Zeichnung, leuchtender Farbengebung und kunstvollster Ausführung. Gobelins im eigentlichen Sinne kann man dieselben nicht nennen, da die nach dem ersten französischen Werkmeister Gobelin benannte französische Fabrik dieser Art erst durch Ludwig XIV. nächst Versailles gegründet wurde und die hier zur Ausstellung gebrachten niederländischer Provenienz sind und aus dem 13., 14. und 15. Jahrhundert stammen. Das größte und kunstvollste dieser wunderbaren Gewebe, welche als die Vorbilder der französischen Gobelins zu betrachten sind, sind eine Kreuzigung Christi und ein Schlachtenbild, dessen Vorwurf wahrscheinlich eine Episode aus den Kreuzzügen behandelt.

Einen wichtigen Bestandtheil der Sammlung bilden eine große Anzahl original persischer Teppichgewebe, die in — Siebenbürgen gesammelt wurden. Dieselben kamen durch die Türken nach Siebenbürgen, wo sie die Häuser der Pascha's und sonstigen Vornehmen zierten und seither, der Himmel weiß, welche Odyssee gemacht hatten, bis sie in den Besitz des kunstliebenden Bischofs kamen. Dieselben repräsentiren, trotz der verhältnismäßig geringen Kosten, um welche sie erstanden wurden, einen fast unschätzbaren Werth. Interessant ist auch, daß alle Teppiche dieser Art zwei Muster aufweisen, das Säulenmuster und dasjenige der Kaaba, des heiligen Steines am Grabe Mohameds, nämlich.

Eine wahre Schatzkammer von Kirchen-Paramenten, Monstranzen, Hirtenstäben, Kelchen etc. zeigt sich in Schränken, schön geordnet, dem Blicke des Beschauers. Dieselben sind zum großen Theile Meisterwerke altungarischer Goldschmiedekunst, zum Theile aber auch treue Nachbildungen solcher Originalien, die sich im Besitze von fürstlichen Schatzkammern oder Museen befinden. Die meisten dieser Nachbildungen wurden durch die hiesigen Antiquare Egger und Link angefertigt, welche in Bezug auf diesen Kunstzweig einen weitreichenden Ruf besitzen.

Von ganz besonderem Interesse sind auch die altungarischen Goldstickereien, welche in mehrere Schränke untergebracht die Blicke des Beschauers durch ihre prachtvolle Zeichnung und feine Ausführung fesseln. In den Schließern des Abels wurden dieselben durch die zarten Finger ungarischer Burgfrauen und Burgfräulein gestickt, während die Männer draußen die blutigen Schlachten gegen den Halbmond schlugen. Wie manche dieser Noien und Liden ist, benezt von heißen Thränen der Sehnsucht, so herrlich aufgeblüht!

Ein ganz besonders merkwürdiges Stück dieser Sammlung ist eine in dem bosnischen Kloster zu Joznicza aufgefundenene Casula, in zierlichster Goldstickerei, mit dem Wappen Mathias Corvinus' in prachtvoller Ausführung geschmückt. Dieselbe ist ein Werk italienischer Gold- und Seidenstickerei und bildet ein kostbares Wahrzeichen jener Zeit, als Bosnien noch dem glorreichen Szepter Mathias' unterstand. Se. Majestät hat das merkwürdige Stück, welches ursprünglich ein Zeltvorhang gewesen und erst später in seine gegenwärtige Form gebracht worden zu sein scheint, angekauft und wird dasselbe nunmehr als Krönungs-Casula verwendet werden.

Die interessante Ausstellung wurde durch den Sekretär des kunstgewerblichen Museums, Herrn Eugen Adisich, mit großer Sachkenntniß arrangirt. In Verbindung mit derselben ist auch eine Ausstellung von, das Eigenthum der Frau Gräfin Csáky-Palavicini bildenden Gemälden älterer italienischer Meister. Dieselbe enthält 52 Bilder und sind unter denselben Gemälden von Botticelli, Strozzi, Bronzino, Allori und einigen anderen, bei uns unbekanntem Meistern aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Die Gemälde gehören sämmtlich der Florentiner Galerie der Familie Orfini an und wurden im vergangenen Jahre behufs Verkaufes nach Budapest gebracht. Unter denselben befinden sich mehrere Stücke von bedeutendem Werthe. Beide Ausstellungen werden morgen, Sonntag, um 9 Uhr Vormittags, eröffnet werden und täglich von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends gegen ein Entrée von 30 Kreuzern und an Sonn- und Feiertags-Nachmittagen von 1 Uhr ab gegen ein solches von 10 Kreuzern zu besichtigen sein. Für Freunde archaischer Merkwürdigkeiten, sowie für Kunstkenner und Amateure dürften dieselben in gleich hohem Grade interessant und anregend sein.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Nach mehr als einjähriger Pause ging heute Edmund v. Michalovich's Oper „Hagbarth und Signe“ mit Neube-

mir nicht an, das Lob des Schriftstellers Helley vor Ihnen zu singen; aber wenn Sie ungarische Gelehrte und Literaten nach ihm fragen wollen, so werden Sie vernehmen, daß sein Name kein unbekanntes ist und Sie werden vor Allem Niemand finden, der leugnen wird, daß Helley ein Ungar und daß er ein Ehrenmann ist. . . . Dabei ging der junge Mann in lebhafter Erregung und unter Mißachtung aller Etikette im Boudoir auf und ab.

„Ich zweifle nicht, mein Herr. . . .“ wandte Wilma zaghaft ein.

„D, keine Entschuldigung, mein Fräulein, es handelt sich hier nicht um meine Person, sondern um Wahrheit oder Irrthum. So schön, so jung, so gut, wie Sie da stehen, wie hat Sie Lüge und Aberwitz unmachtet und Ihr gütiges Wesen entstellt, daß Sie hassen können ohne Grund und Menschen verachten, die Sie gar nicht kennen! Ein Weib, ein Mädchen! Joseph Helley ist ein Ehrenmann und ein Ungar, sage ich Ihnen. Das wäre kein Verdienst an einem Anderen. An ihm ist es Verdienst. Er ist geboren in der schmutzigen Stube eines Hausirers; er hat bis zu seinem fünfzehnten Jahre kaum ein ungarisches Wort gehört. Er hat gehungert, gefroren und gerungen, um seine Mutter und seine acht Geschwister zu ernähren und ist dabei ein ungarischer Student, dann ein ungarischer Publizist und schließlich ein geachteter Geschichtsforscher geworden. Er hat nie gegen Recht und Pflicht gekämpft, er hat nie einen Menschen wissenschaftlich gekränkt, er hat nie gegen sein Vaterland geschrieben, er hat sich nie Jemandem aufgedrängt, er hat sich nie erniedrigt und nie überhoben und ist aus tiefer Armuth zu Namen und Wohlstand aufgestiegen. Er hat viele Freunde, gute Christen und Patrioten, die ihn lieben und achten — und dieser Mann darf ein Mädchen nicht lieben, weil es Christin ist? Sehen Sie mir in's Auge, Wilma von Sterényi, und denken Sie sich, ich stünde hier als Giner, der Sie liebt und den Sie lieben und Sie

erführen eben jetzt, daß jüdisches Blut in meinen Adern rollt. Wären Sie im Stande, mir in's Gesicht zu sagen: „Gehe hinaus, Gezeichnete, Deine Welt ist nicht meine Welt, Dein Gott ist nicht mein Gott; Deine Mutter hat Dich zu Haß und Verachtung geboren, ich kann nie Dein Weib sein, denn ich muß Dich hassen und wenn ich es nicht thäte, so müßten es die Meinigen! — Könnten Sie aber so sprechen, nun, so ergreife ich Ihre Hand — so — und ich blicke in Ihre Augen — so — und würde Sie fragen: „Ist diese Hand nicht so gemacht, daß Deine Hand darin ruhen kann? Blicke dieses Auge anders, als Deines? Welcher Muskel, welcher Nerv, welcher Blutstropfen ist so verschieden in uns, daß er uns trennte? Ich liebe Dich und Du hast mich geliebt. Wir pakteten zu einander, Gott schien uns für einander gemacht zu haben, wir konnten glücklich sein. Du hast mir aber einen Vorwurf zu machen: daß meine Mutter mich geboren hat. Ist das die Weisheit Curer Priester, das die Gerechtigkeit Curer Gesetzgeber, daß das Kind lernen soll, sich seiner Mutter zu schämen? Daß die Worte und Formeln trennen sollen, was die Natur nicht getrennt hat? Ist das die Lehre der Vaterlandsliche, daß ein unfertiges Kind, welches für die Nation nichts gethan hat, als daß es geboren wurde, sich einbildet, den Mann verachten zu können, der gewirkt und geschaffen hat, bloß weil er — anders geboren ist? Ist es möglich, daß solche Lehrer die Jugend vergiften, den Stolz der Vornehmen zum Hochmuth, das nationale Gefühl zum Raceninstinkt entstellen dürfen? O, Brutalität, bis zu welchen Höhen sprichst Du Deine Gicht!“

Der junge Mann hatte bei diesen Worten die Hand der Baronesse festgehalten. Sie machte keinen Versuch, sich loszumachen. Wie zerknirscht stand sie vor ihm; das Feuer seiner Augen, die edle Entzündung seiner Rede, das Zittern seiner Stimme und die schöne Männlichkeit seines ganzen Wesens, verbunden mit dem Gefühl, daß sie diesen Mann

gekränkt und beleidigt hatte — all dies wirkte wie ein Alp auf das junge Mädchen und sie hatte ein Gefühl, als sänte sie langsam und könne sich nie wieder erheben.

Helley sah sie lange an und schien gerührt von ihrer Verwirrung.

„Sehen Sie, Baronesse, Sie sind gut. Sie glauben, daß Sie mich gekränkt haben und das thut Ihnen leid.“

„Von Herzen leid, Herr Helley, glauben Sie mir das.“ Und sie zog ihre Hand zurück und wandte sich ab, wie um Etwas zu verbergen.

„Welch ein herrliches Mädchen! Sie ist entzückend“, flüsterte der junge Mann vor sich hin. Wilma wandte sich plötzlich wieder um und streckte ihm entschlossen beide Hände entgegen:

„Verzeihen Sie mir! Ich — ich werde es nie wieder thun.“

Helley konnte nicht umhin, über diese ganz kindliche Wendung aufzulachen.

„Aber Sie haben ja gar nichts gethan — mir am allerwenigsten. Das heißt, mir darum nicht, weil ich an ärgere und weniger überzeugte Verunglimpfungen meiner Glaubensgenossen gewöhnt bin. Sie haben ja am Ende nicht mich gemeint und nur gegen Begriffe mit Begriffen gekämpft. Um Sie war mir's leid, als ich Sie so böje sprechen hörte und ich wollte Ihnen zeigen, daß Ihr Haß und Ihre Verachtung gleich schmelzen müssen, wenn ich Ihnen einen leidhaftigen Menschen gegenüberstelle. Nun sehen Sie, daß Sie gut sind und Niemandem wehe thun können. Nicht wahr, Sie hassen mich nicht?“

„Nein, bei Gott nicht“, sagte das Mädchen, unter Thränen lächelnd. So sonderbar, fast komisch erschien ihr der Gedanke, daß sie diesen Mann hassen sollte. Er war ihr durch und durch sympathisch von Anfang her und nun sollte sie ihm noch eine Art Dankgefühl dafür, daß er sie in ihren eigenen

setzung der männlichen und zweier weiblichen Hauptpartien in Szene. Durchaus im Geiste Wagner's komponirt, bedarf dieses Werk zur richtigen und lebensvollen Interpretation auch der dazu gehörigen Wagnerfänger, feinfühler Künstler, welche die Phrase eiseln, über eine farbenreiche Skala der Accente verfügen und stimmkräftig genug sind, um über den hochgehenden Orchesterwogen sich siegreich zu behaupten. So horchte denn der Musikfreund heute lieber in's Orchester mit seinen zahlreichen musikalischen und instrumentalen Schönheiten, als auf die Bühne, wo ein matter Hagbarth, eine freischende Signe, eine geschmacklose Vera und eine unhörbare Hilda ein Quadrifolium bildeten, welches bereits nach dem zweiten Akte das ohnehin wenig zahlreiche Publikum in die Flucht schlug. Bei solcher Besetzung ist dieser Oper wohl kein langes Leben beschieden, der Komponist aber mag sich bescheiden: Lieber gar nicht, als so.

A. B.
* Karl K ö s e g h y, der Bassist des k. ung. Opernhauses, nimmt morgen, Sonntag, im „Schwarzen Domino“ von der Bühne A b s c h i e d. Köseghy, der 1820 zu Güns geboren wurde, wo sein Vater, Stephan Burt, Lehrer war, ist seit mehr als vierzig Jahren auf der nationalen Bühne thätig; er zählte zu den eifrigsten und fleißigsten Mitgliedern unserer Oper. Als vor einigen Jahren sein dreißigjähriges Jubiläum gefeiert wurde, war er der Gegenstand der schmeichelhaftesten Ovationen und diese Ovationen werden sich morgen anlässlich seines Scheidens in weit höherem Maße wiederholen. Die morgige Vorstellung wird eine überaus festliche sein. Das Personal der Oper wird dem greifen Künstler auf offener Bühne Kränze und ein werthvolles Souvenir überreichen. Den Ovationen des Theaterpersonals werden sich die des Publikums anschließen. Ein kleines Vorspiel der morgigen Festlichkeit fand schon heute statt. Als Köseghy zur Probe erschien, wurde er vom Orchester mit einem Tusch, vom versammelten Personal, mit dem Intendanten an der Spitze, mit stürmischen Ehrenrufen empfangen. Auf Antrag des Intendanten hat der Minister des Innern angeordnet, daß Köseghy statt der normalmäßigen Pension von 1500 fl. ein Ruhegehalt von 3000 fl. bekomme.

* Im deutschen Theater wird morgen, Sonntag, die Posse „Robert und Vertram, oder: die lustigen Bagabunden“, welche seit vielen Jahren nicht gegeben wurde, in Szene gehen. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Herren M ü l l e r, S a a s, J u l e s, R o s e n b e r g, K ü h l e und F ö r s t e r.

Offener Sprechsal.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.
Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Erkältungskrankheiten aller Art; in Umschlägen bei schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen.
Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr. Hauptversand durch Apotheker M. Moll & Co. Hoflieferant, Wien, Tuchlaub n. 9. Depot in allen renommirten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat.

*) Für diese Anbrif ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Augen besser gemacht und sie von dem Schatten des Hasses befreit.

„Und was soll ich nun dem Grafen Kerényi sagen?“

„Sagen Sie ihm, daß ich ihn herzlich grüße, daß ich ihn gerne gesehen und gesprochen hätte, daß ich ihm aber auch dafür herzlich dankbar bin, daß er mir seinen besten Freund geschickt hat. Mein dummer Brief hätte eine schlechtere Antwort verdient.“

„Herzlichen Dank, Baronesse, doch diese Antwort ist für den Boten. Was habe ich aber für den Sender mitzunehmen. Wie soll Graf Kerényi im Oberhause stimmen?“

„Wie er will, nach seiner Ueberzeugung, nach seiner Erfahrung. Was verstehe ich von solchen Dingen, um Männer hierüber zu belehren? Aber wenn ich zu stimmen hätte, ich w ü ß t e, wie ich votiren würde.“

„Sie machen mich neugierig, Baronesse“, sagte Helley.

„Wilma wollte antworten, als Gräfin Putnohly in's Zimmer trat.“

IV.

„Die Konferenz dauert lange“, sagte die Gräfin. „Ich will hoffen, daß dies nur den alten Spruch bestätigt: Gut Ding braucht Weile. Können Sie uns nun sagen, Herr — izé — Helley, wie Graf Kerényi über die Mißhehe denkt?“

„Gewiß, Frau Gräfin. Ich kann Ihnen sagen, daß Professor Rényi oder Graf Kerényi nichts sehnlicher wünscht, als daß das Gesetz baldmöglichst angenommen werde.“

„Ah —! Und wird der Herr Graf davon Gebrauch machen? Es wäre jedenfalls die bequemste Art, seinen Namen wieder zu Glanz zu bringen. Nur schade, daß er den Grafentitel beiseite legte, als er ihn mit Ehren tragen konnte, und ihn erst aufnehmen will, wenn er ihn — nicht mit Ehren tragen kann.“

Regina Bloch, Simon Glück,
Salgó-Tarján,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als
Verlobte. 18666

Diese Woche gelangt im
Panorama International,
28 Andrássystraße 28, Lago Maggiore, Comosee, Neapel und die Ausgrabungen von Pompeji zur Ausstellung. — Entrée 20 fr. 18668

Für Magenleidende.
Wer rasch und sicher das lästige Magenleiden beseitigen will, nehme den allgemein beliebten und berühmten
k. pat. Magenkraft-Liqueur,
welcher nach Aussprüchen der ersten mediz. Autoritäten ein sicheres Heilmittel ist. Derselbe ist zu haben beim Erzeuger **Leopold Kain,** Budapest, **Wagnerboulevard 66,** oder in der Apotheke **Joseph v. Trösk** und in allen größeren Spezereihandlungen. Preis einer Flasche 60kr.

Gicht-, Rheuma- und Nervenleidende
machen wir besonders auf die Annonce **Kovizda's Gichtfluid** in unserer heutigen Nummer aufmerksam.

Ein Hauptfaktor gesunder Lebensweise
ist in erster Reihe ein den Anforderungen der Hygiene entsprechendes Bett. Ein solches kann jedoch nur dann erreicht werden, wenn die Bettfedern rein erhalten werden. Die anerkannt beste Art hierzu bietet die neue **Bettfedern-Ventilations-Maschine** der **k. k. priv. Bettwaaren-Fabrik A. Fürst,** Göttergasse Nr. 4. Diese Maschine bildet eine Spezialität der genannten Firma, ebenso wie die **patentirten zerlegbaren Federbetten und komplette Bettinrichtungen.** 18337

Auwinkel, Tasan.
Dieser, wegen seiner besonders günstigen 300 Meter hohen Lage durch die höhere Gebirgskette der Umgegend von Nordwinden gänzlich geschützt
klimatische Kurort
wird von ärztlichen Autoritäten für **Athmungs-, Verdauungs-, Hals-, Kehlkopf- und Luftröhren-Krankheiten** mit besonderer m. Erfolge empfohlen.
Für den anschließlichen Gebrauch der daselbst wohnenden Parteien sind kalte und warme Bäder, ebenso auch **Telephon-Verbindung** eingerichtet. — Eine ausgezeichnete Restauration mit täglicher Nationalmusik, jeden Morgen **Kurmusik,** groß angelegte **Rosenuktur** und während der ganzen Saison ein **ständig Arzt,** bieten jedem Besucher dieses Kurortes einen angenehmen Aufenthalt. Schön möblirte größere Wohnungen sammt Küchen, ebenso auch einzelne Zimmer werden durch den **Eigenhümer, Jereñit Gabor,** Hainnergasse 6, vergeben. Auskünfte erteilt auch der **Restaurateur im Auwinkel.** Die **Strassenbahn** verkehrt während der **Sommer-Saison** von der **Karlskaserne** ab jede 1/4 Stunde.

In **Neben, Christinenstadt, Christinengasse Nr. 4 und 6,** sind noch **grosse und kleinere Gewölbe** so auch schöne **Räumlichkeiten für Cafe, Restaurant** oder sonst ein **größeres Geschäft-Etablissement** zu vermieten. 18657

Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden habe ich für Monat April ein **Lokal, Josephsplatz 14,** mit prachtvollen, in Körbe verpflanzten
Coniferen,
Rosen, Bäume und Gefräuche wohl assortirt eingerichtet, und bitte um geneigten Zuspruch
CARL WEBER, Jahres-Lokal: 18452
Badgasse 2, Dianabad.

Mauthner's Ausküllungs-Mischung.
dieselbe Sorte, mit welcher bei der Landes-Ausstellung sämtliche Nationalpartien durch mich bebaut wurden. Diese Sorte ist das Vorzüglichste zur raschen Erzielung eines feinen, niederen, schönen und dauerhaften Rasens.

Mauthner's Margarethen-Zinsel-Mischung.
Seit Jahren liefere ich für die Park-Anlagen auf der Margarethen Zinsel sämtliche Grassamen und kann ich diese, nur aus den niedrigsten und ausdauerndsten Gräsern bestehende Mischung aufs Beste für Anlagen, wo Wasser zum Begießen im Ueberfluß vorhanden ist, empfehlen. Preis pr. Sorte und 100 Kilo 70 fl. Unter 10 Kilo 90 fr. pr. Kilo.
ÖDÖN MAUTHNER, Samenhandlung en gros et en detail, Budapest, Aronringgasse Nr. 18.

Steirische Landes-
Hofitsch-Sauerbrunn
Cura-Anstalt
Saison Mai-October
Unter-Steiermark.
Südbahnstation Pölschach.
Geräucher Glauberzalt-Säuerling, Stahlbäder, Kalkwasser-Kur, Mollkur. Haupt-Indication: **Erkrankungen der Verdauungsorgane.** — **Komfortabler Aufenthalt.** — **Neu eröffnete Brunnen „Styria-Quelle“**, besonders hervorragend durch ihren ungewöhnlich hohen Gehalt an **doppelt kohlensaurem Magnesium,** welcher 45,331 in 10,000 Theilen beträgt. Wasser-Hauptdepot bei **Josef Hoffmann,** Budapest, Akademiegasse. 8099

Skt.-Lukasbad, Ofen.
Das **Schlammbad** ist eröffnet.

Neuheiten der Saison
in **Damenstoffen und Confections** bei
Keller és Szabó,
Budapest, Servitengebäude.

Amerikanische Gartenschläuche
für **Villenbesitzer und Gärtner** bei
Persicaner & Co.,
18644 Budapest, Wagnerboulevard Nr. 21.

„Sie irren, Frau Gräfin. Graf Kerényi hat nichts dergleichen im Sinne. Er hat den Grafentitel beiseite gelegt, weil er ihn nach dem Selbstmorde, den sein Bruder verübt, und nach den Kollekten, aus denen die Schulden des Verstorbenen gedeckt wurden, nicht mit Ehren tragen konnte. Er wird ihn wieder aufnehmen, um für ein Gesetz zu stimmen, welches möglich machen soll, daß seine Schwester, ein kränkliches, armes, aber edles Mädchen, einen Mann heirathe, der sie seit Jahren treu geliebt, ohne zu wissen, daß sie eine Grafentochter ist; einen Mann, der dem Professor Rényi ein treuer Freund, seiner Mutter und Schwester ein Helfer in der Noth war, der sein Brod mit ihnen getheilt und sich in allen Lagen des Lebens bewährt hat. Dieser Mann ist freilich ein Jude.“

„Steht es so“, sagte die Gräfin verächtlich, „dann, Herr Helley, haben wir mit dem Herrn Rényi nichts mehr zu sprechen. Nicht wahr, Wilma? Wir danken Herrn Helley für seine Miße. Herr Helley ist wohl selbst ein Judenfreund — und mit diesem Gesichter und ihren Freunden wollen wir nichts zu schaffen haben.“

Die Gräfin hatte Wilma's Gesten und Blicke, mit denen sie ihren Redestrom zu hemmen suchte, nicht beachtet. Besorgt um Dasjenige, was noch folgen könnte, flüsterte Wilma ihr ein Wort ins Ohr. Nichts beschreibt die Verachtung, mit der die Gräfin in diesem Momente ihren Besucher anblinnte. Sie maß ihn vom Kopf bis zum Fuße und sagte dann mit ruhiger Verbissenheit:

„Melden Sie dem Gr. Kerényi meine Empfehlung. Ich bewundere seine Findigkeit. Es wäre impertinent genug gewesen, wenn er uns seine Gesinnung schriftlich mitgetheilt hätte. Er hat das Mittel gefunden, uns doppelt zu beleidigen, indem er uns — diesen Vertreter schickte. Sie sind der erste Jude, der diese Ränne betreten hat. Aber auch der letzte. Ihr Heisgeld reicht wohl für die Rückkehr?“ Helley hatte lächelnd zugehört. Wilma aber

warf mit einer leidenschaftlichen Geberde der Gräfin die Anweisung vor die Füße. „Du bist unweiblich, grausam und pöbelhaft, Seraphine. Herr Helley, ich bitte Sie um Ihren Arm.“

„Du wirst doch nicht — Wilma — um Gotteswillen! — Dieser Skandal!“

„Ich werde, Herr Helley, ich bitte Sie, mich zu meinem Vater zu begleiten. Er wird stolz und erfreut sein, Ihre Bekanntschaft zu machen.“

Helley nahm den Arm der Baronesse, die sich, vor Aufregung bebend, an ihn schmiegte. Er verneigte sich tief vor der Gräfin und jagte:

„Sie sehen, Frau Gräfin, Vorurtheile lassen sich besiegen. Es ist auch bei Ihnen nicht zu spät. Ich wünsche Ihnen Besserung.“

Und mit einem freundlichen Lächeln führte er seine schöne Beute fort

Der Obergespan war außer sich. Eine rasche Botschaft hatte ihn verständigt, daß seine Tochter im Begriffe sei, mit einem jüdischen Literaten über die Straßen der Kleinstadt zu gehen. Er wollte ihr entgegengehen, als das Paar die Treppen des Komitatshauses emporstieg. Seine Tochter war sehr blaß, aber sehr entschieden, als sie ihm Herrn Helley, einen Freund ihres Cousins Arpád, vorstellte. Der Obergespan sah den jungen Mann verdutzt an. „Ein Freund des Grafen Kerényi? Kommt er nicht selbst? Ich erwartete ihn nach meinem Telegramme mit dem Mittagszug!“

Helley verneigte sich lächelnd. „Er kommt nicht; er ist da.“

„Sie — selbst? Du! Wie konnte ich zweifeln!“

Gr. Kerényi war unter Denjenigen, die für die Mißehe stimmten. Er und seine Frau hofften noch immer, daß das Gesetz noch einmal votirt wird. Denn die arme Comtesse Kerényi, die an der Auszehrung leidet, will nur so lange leben, um mit dem braven Joseph Helley getraut zu werden. Ob sie's erlebt?

Unseren geehrten Kommitteenten

geben wir hienit h6chst bekannt, das wir von dem gestern in unserer Nachbarschaft stattgehabten Brande der Kohn und Friedlichen Wagenfabrik, Gott sei's gedankt, verichont geblieben, so zwar, das wir im Betriebe gar nicht gest6rt und alle an uns langenden Ordres nach wie vor promptest auszuf6hren in der Lage sind. Wir k6nnen bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, der Neupester Feuerwehrmannschaft unter Leitung ihres Kommandanten, des Herrn Sch6ber, ferner den Stern und Wolfner'schen Feuerwehren, besonders aber Herrn J6d6r Wolfner unteren innigsten Dank zu sagen f6r die wahrhaft aufopfernde H6lfleistung. Schlie6lich m6ssen wir f6r die musterhaft aufrecht erhaltene Ordnung w6hrend des ganzen Brandes besten Dank sagen dem Sicherheitskommiss6r Herrn v. Chap6 und der hier stationirten H6lfaren-Escadron unter der Leitung ihres f6chtigen Rittmeisters Herrn v. Henriquez.

Sch6n u. Klein, chem. Z6ndwaaren-Fabrik, Neupest.

Sonntag, am 24. April, ER6FFNUNG VON MATTONI'S ELISABETH SALZBAD Omnibus-Standplatz: Franz-Josefs-Platz.

Telegramme.

Berlin, 16. April. (Privat-Telegramm.) Die von der Regierung geforderten milit6rischen Nachtragskredite per 134 Millionen Mark vertheilen sich derart, das 47 Millionen auf die Ausf6hrung des Milit6rgefetzes, 87 Millionen auf den Ausbau von Festungen und Kasernen, sowie auf neue Gep6cksanstaltungen entfallen. Die 'Norddeutsche Allgemeine Zeitung' konstatiert, das Bobodonozeff's Bericht an den Czaren 6ber die griechische Kirche in Oesterreich schon vor f6nf Monaten im 'Regierungsboten' publizirt wurde. - Der elss6ssische Abgeordnete Lalonce soll gleich Antoinne wegen antideutschen Wahlauftrufs ausgewiesen werden.

Paris, 16. April. (Privat-Telegramm.) Eine Zuschrift der 'Pol. Kor.' erblickt in der von mehreren Ministern unternommenen Rundreise nach Tunis und Algier einen neuen Beweis, das sich die franz6sische Politik gegenw6rtig auf die sorgf6ltige Organisation von 6berseeischen Kolonien konzentriert, wozu die in amtlichen Kreisen Frankreichs vorherrschende Anschauung stimmt, das Europa eine l6ngere Periode des Friedens vor sich habe. Weder die Ger6chte von einer franz6sisch-russischen Allianz, noch die von einer Reise Katkoff's nach Paris haben die geringste Begr6ndung und auch was die bulgarische Frage betrifft, scheint Ru6sland an seiner passiven Politik nicht her auszutreten zu wollen. Unter solchen Umst6nden erscheinen die unausgesetzten Angriffe der Berliner 'Post' doppelt auffallend. Frankreich sei viel zu sehr mit inneren Aufgaben in Anspruch genommen, um an Friedensst6rungen zu denken. Es gilt, die franz6sischen Finanzen zu ordnen, der anwachsenden Opposition entgegenzutreten, die milit6rische Gefesgebung umzugestalten und die Kolonien auf solider Grundlage zu organisiren: also Friedensarbeit genug.

Russland, 16. April. In Warna, Schumla und Sophia sind neue Attentate auf die Pr6fekten, Garnisons-Kommandanten und den Kriegsminister geplant; f6r diesen Zweck und eine hierauf zu inszenirende Bewegung revolution6rer Natur soll, falls nicht vorher Gegenma6regeln ergriffen werden, ein Theil der Truppen und Bev6lkerung gewonnen sein. In Schumla rechnen die Dissidenten auf Unterst6tzung von Keni, wo sich zahlreiche Mazedonier, Bulgaren und Montenegroer befinden.

Pre6burg, 16. April. Kultus- und Unterrichtsminister August Trefort ist heute Abends 7 Uhr 15 Minuten mit dem Courierzug der 6sterreichisch-ungarischen Staatsbahn hier eingetroffen und wurde von einem zahlreichen Publikum mit G6hrufen empfangen.

Ugram, 16. April. (Privat-Telegramm.) In der Immunit6ts-Affaire Rasic's wurde nachgebenorts eine Entscheidung getroffen, wonach dessen Immunit6t als Mitglied des ungarischen Reichstages respektirt und das Abgeordnete-n-haus um die Auslieferung desselben ange such t werde. Letzteres d6rfte jedoch kaum erfolgen, da der bevorstehende Schlu6 der Reichstagsperiode das Mandat und die Immunit6t Rasic's ohnehin aufhebt. - Gegen die verhasste

Frau Winig, geborene Gr6fin Ziethen, wird die Unter suchung bei dem Agrar Gerichthofe n6chster Tage abgeschlossen. Nach Erledigung ihrer hiesigen Affaire erfolgt die Ablieferung an das kurtenirende Berliner Gerichth.

Wien, 16. April. Ministerpr6sident Tiffa wurde heute, 10 Uhr Vormittags, von Sr. Majest6t in l6ngerer Audienz empfangen. Sp6ter konferirte der Ministerpr6sident mit unserem Bukarester Gesch6ftsstr6ger, Herrn v. Heidler, der sich morgen Fr6h nach Bukarest zur6ckbegibt, und empfing Mittags den Besuch des bulgarischen Justizministers St6iloff. Nachmittags konferirte Herr v. Tiffa kurze Zeit mit Finanzminister Dunajewski und begab sich Abends nach Budapest zur6ck. - Die Verhandlungen bez6glich der Spiritussteuer-Reform werden morgen wieder aufgenommen und sind zu diesem Zwecke Staatssekret6r Wexlerle und Ministerialrath Ludwig heute hier eingetroffen.

Posen, 16. April. Im Sozialistenprozesse hat heute nach zweit6giger Verhandlung die Urtheilsv6rth6ndigung stattgefunden.

Der Buchbinder Janikewski (Dresden) wurde zu zwei Jahren und einer Woche, die Cigarrenarbeiter Velu und Gaul zu je neunmonatlichem, der Vergolder Rogovicz zu dreimonatlichem, der Stellmachermeister Grzeskiewicz zu einem Jahre und drei Monaten, der Cigarrenarbeiter Zielkowski zu zweimonatlichem, der Schuhmacher Kemernihni zu zweimonatlichem und der Cigarrenarbeiter Tomakewski zu zweimonatlichem Gef6ngni6 verurtheilt. Der Buchdruckermeister Harnisch (Dresden) wurde wegen Vergehens gegen das Pre6gesetz zu 50 Mark Strafe verurtheilt. Die 6brigen vierzehn Angeklagten wurden freigesprochen.

Wien, 16. April. (Privat-Telegramm.) Im heutigen Ministerrath ergaben sich lebhaftere Differenzen wegen Budgetfragen, die ger6chtweise den R6cktritt des Finanz- und Handelsministers herbeif6hren d6rfen. Handelsminister L6ckroy selbst empfiehlt, das in diesem Falle ein Diplomat an die Spitze der Pariser Ausstellung treten sollte, da dann das Ausland die Einladungen zur Theilnehmung g6nfiger aufnehmen w6rde.

Rom, 16. April. Der Deputirte Guicciar dini zog das Verlangen, die Regierung 6ber die afrikanische Politik zu interpelliren, zur6ck.

Petersburg, 15. April. (Privat-Telegramm.) Meldung der 'Pol. Kor.' Die neue Verordnung des Finanzministers, betreffend die Erh6hung der Passgeb6hren, soll Ende April ins Leben treten. Die noch vor Erlass der Verordnung nach dem Auslande verreisenden Personen werden bei ihrer R6ckkehr beim Grenzzollamt f6r die ersten drei Monate nach dem Insbesetzen der neuen Passordnung je zehn Rubel, f6r jeden weiteren Monat je 25 Rubel zu entrichten haben. Die Polizeibeh6rden wurden angewiesen, betreffs solcher Ausl6nder, die ihre Aufenthaltskarten binnen einer Woche nach Ablauf der G6ltigkeitsdauer derselben nicht erneuern lassen, in der gleichen Weise vorzugehen, wie betreffs derjenigen Ausl6nder, welche 6berhaupt keine Aufenthaltskarten besitzen.

Athen, 15. April. (Privat-Telegramm.) Meldung der 'Pol. Kor.' Die provisorische Meistbeg6nstigungs-Konvention, welche zwischen Oesterreich-Ungarn und Griechenland abgeschlossen wurde, ist f6r Griechenland mit dem Tage nach Unterbreitung des betreffenden Gefesentwurfes in der griechischen Kammer bereits in Kraft getreten. Die Annahme der Konvention durch die Kammer gilt als gesichert.

Wien, 16. April. (Privat-Telegramm.) Im Auftrage Sr. Majest6t kondolirte heute Mittags General-Adjutant Graf Paardem kommandirenden General Graf Pejacesewich aus Anlass des Ablebens des Grafen Peter Pejacesewich. Erzherzog Karl Ludwig 6bersendete aus Reichenau ein Beileids-Telegramm und Erzherzog Ludwig Victor lie6 einen prachtvollen Kranz am Sarge niederlegen. Auch von anderen Mitgliedern des Hofes und der Aristokratie langten sehr zahlreiche Beileidsst6ndgebungen an die Familie. Die Leiche wurde Nachmittags im Trauerhause aufgebahrt, wird Montag, zwei Uhr Nachmittags, in aller Stille eingeseget und Mittwoch in Refalu in Slavonien beigelegt. - Prinzregent Luitpold von Bayern trifft neueren Dispositionen zufolge erst gegen Mitte Mai zu mehrt6gigem Besuche hier ein.

Wien, 16. April. Heute hat starker Schneefall stattgefunden.

Rio de Janeiro, 16. April. Der Kaiser von Brasilien befindet sich gegenw6rtig in Aguas Claras. Sein Gesundheitszustand ist befriedigend.

Berlin, 16. April. (Schlu6.) Papierrente 65.-, 6perzentige 6sterreichische Papierrente --, Silberrente 66.-, 6sterreichische Goldrente 91.20, 4perz. ungar. Goldrente 81.80, 6perz. ungar. Papierrente 71.-, ungar. Ostbahn-Obligationen 78.90, 6perz. Ostbahn-Priorit6ten 102.80, Kreditaktien 456.-, 6sterr.-ung. Staatsbahn 382.-, S6dbahnaktien 134.-, Karl-Ludwigbahn-Aktien 83.60, Karthau-Oberberger Bahn 58.10, rum6nische Bahnaktien --, russische Banknoten 180.-,

Wechsel per Wien 160.40, orientalische Anleihe zweiter Emission 55.60, Elbetal --, ungar. Eskomptebank --, L6nderbank --. Fest. In Folge ausl6ndischer Kurie Deckungsk6ufe. Russische Werthe und deutsche Bahnen bevorzugt. Platzdiskont 1 1/2 Perzent. - Nachb6rrie: Vierperzentige ungarische Goldrente 81.75, 6sterreichische Kreditaktien 457.-, 6sterreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 382.-, S6dbahn-Aktien 134.-, Karl Ludwigbahn 83.40. Fest.

Frankfurt, 16. April. (Abendsoziet6t.) 6sterr. Kreditaktien 227.75, 6sterr.-ungar. Staatsbahnaktien 190.-, Karl Ludwigbahn --, S6dbahn 65.50, 6sterr. Goldrente --, 4perzentige ungar. Goldrente 81.55, 4.2perzentige Silberrente --, -- Tr6ge.

Paris, 16. April. (Schlu6.) 6perz. Rente 81.27, 4 1/2perz. Rente 109.95, 6sterr.-ungar. Staatsbahnaktien 477.50, S6dbahnaktien 182.50, franz. amortisirbare Rente 84.75, ungar. Eisenbahn-Anleihen 304.50, ungarische Hypothekbank --, Unionbank-Aktien --, 4perzent. ungar. Goldrente 82.18, 6perz. ungar. Papierrente --, ungarische Landesbank-Aktien 335.-, Ottomanbank 515.62, 6sterr. Bodenredit --, Matt.

London, 16. April. Sechshperz. ungar. Goldrente --, vierperzentige ungar. Goldrente 81 2/3, 4perzentige 6sterr. Goldrente 89.-, 4.2perzentige 6sterr. Silberrente 65.50, engl. Conjols 102.10, Wiener Wechsel --, Silber 44 1/2. Ruhig.

Berlin, 16. April. (Produktenmarkt.) (Schlu6.) Weizen per April-Mai Rm. 169.25, per Mai-Juni Rm. 169.25, Roggen per April-Mai Rm. 123.75, per Mai-Juni Rm. 124.-, Hafer per April-Mai Rm. 94.-, per Mai-Juni Rm. 95.50, R6b6l per April-Mai Rm. 43.80, per Mai-Juni Rm. 43.80, Spiritus per April-Mai Rm. 40.10, per August-September Rm. 42.25. - Weizen, Hafer und Spiritus fest, Roggen matt, Del flau.

Sindau, 16. April. (Produktenmarkt.) Gesch6ftslos. Prima-Weizen 24 Fr6s.

Paris, 16. April. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 24.10, per Mai 24.40, per vier Monate vom Mai 24.80, per Juli-August 25.-, Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 53.50, per Mai 53.75, per vier Monate vom Mai 54.10, per Juli-August 54.40. - R6b6l per laufenden Monat 50.75, per Mai 49.75, per vier Monate vom Mai 50.-, per letzte vier Monate 50.75. - Spiritus per laufenden Monat 40.50, per Mai 40.50, per vier Monate vom Mai 41.-, per letzte vier Monate 40.25. Weizen und Del still, Mehl matt, Spiritus behauptet. Wetter: Sch6n.

Newyork, 16. April. Petroleum in Newyork 6 1/2, in Philadelphia 6 1/2, Mehl per Ioko 3.50, Rothe Herbst-Weizen per Ioko 93.-, per April nominell, per Mai 92 1/2, per September 92.25, Getreidefracht 1, Mais 50.-.

Wiener B6rse vom 16. April.

H6here Pariser Kurse und fl6ssigerer Geldstand bei der Effektenprolongation wirkten heute bei Beginn des Gesch6ftes g6nfig auf die Stimmung ein; das Gesch6ft gestaltete sich lebhafter und die Kurie gingen h6her. Sp6ter riesen aber kriegerische Nachrichten aus Athen heran und m6ttlere Berliner Kurie eine Abschw6chung hervor. - Die Schlu6kurse der heutigen Mittagsb6rse waren folgende:

Table with 3 columns: Name, Price, and Unit. Includes entries like Eisenbahnaktien, 6sterr. Goldrente, etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and Unit. Includes entries like 6sterr. Goldrente, 6sterr. Silberrente, etc.

Die Abendb6rse verlief sehr still, Kurie ermattend. Es blieben: 6sterreichische Kreditaktien 284, ungarische Goldrente 101.95, ungar. Papierrente 88.40. Nach Schlu6: 6sterreichische Kreditaktien 284.-, vierperzentige ungarische Goldrente 102.-, Abend gesch6ftslos.

Wasserstand vom 16. April.

Table with 3 columns: Name, Price, and Unit. Includes entries like Donau, Pre6burg, etc.

Herausgeber: Sigmund Br6dy.
Chefredakteur: Leo Veigelsberg.
Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff.
Druckerei: 'Kungaria' Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Schachzweiter Jahrgang. Nr. 105.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Sonntag, den 17. April 1887.

Nemzeti színház.
Havi bérlés 15. szám.
FAUST.
Tragédia 6 szakaszban. Irta Goethe.
Faust Nagy I.
Méphistoteles Gyenes
Wagner Gabányi
Tanitvány Mihályi
Bálint, katona Holóczy
Polgár Szigeti I.
Föld szellemo Egressy
Márgit, Bálint huga Mária E.
Náncs Vizváry
Láda Nagy I.
Földárleány Alszegi I.
Cherub Harasztli
Rossz szellem Fái Sz.
Boszorkány Szahmáryné
Kezdete 7 órákor.

Magy. kir. operaház.
Másod bérlés 2. sz.
Közégyi Károly ur búcsúfélléptéül
A fekete dominó.
Vig opera 3 felv. Zenejét szer-
zette Auber.
Lord Elford Szekeres
Juliana, gróf Kiss
Massarena Horatio Panli
Gil Perez Kőszeghy
Angela Macozkyné
Brigitta Kordin
Claudia Saxelehner E.
Bécsi keringő.
Ballet 3 képen. Betanítottá
Campilli Fr. ballemester.
Pernauer Lipót Pini
Barbara Zsuzsánics E.
A menyasszony Maruzzi F.
Kürthy
Az örömszánya Himrer
Az öröma Vincze
Az ifjúság Weisz
Kezdete 7 órákor.

Népszínház.
Komédiás hercegnő.
Operette 3 felv. Zenejét szerzette
Robert Planquette.
A főbíró Kassai
Bellegarde herceg Vidor

Reperitoire des Nationaltheater. Montag (Monats-Abonnement Nr. 10), „Fedora“. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 17), „Vasyarós“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 18), „Rosenkranz és Guldenstern“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 19), „Clamillac“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 20), „Sarah grófnő“ (Zum ersten Male). — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 21), „Sarah grófnő“. — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 22), „Sarah grófnő“.

Erstes Hauptstädtisches ORPHEUM.
Heute, Sonntag, den 17. April 1887:
vorleschte Nachmittags-Vorstellung
Anfang derselben halb 4 Uhr.
Wegen weiterer kontraktlicher Verpflichtungen wird die **Harwey'sche Däumlings-Gruppe** nur noch kurze Zeit gastieren. Aufzutreten der Lieberjängerin **Fräul. Clara Engler**. Aufzutreten der Zwillingsschwester, **Cäcilie und Josefine Schuhmann**, der vorzüglichen Gymnastiker- und Pantomimisten-Truppe **Hermanns** und der exzentrischen englischen Clowns **Gainis und Tompion**, der Velocipedistinnen Geschwister **Ludowika**, der Instrumentalistin **Cary Little** und des Wiener Gefangenskomikers **Martin Schenk**. Aufzutreten sämtlicher engagierter Künstler u. Künstlerinnen. Die Abend-Vorstellung beginnt 8 Uhr.

Pruggmayr's ORPHEUM
Hajos-utca 27, nächst der königl. Oper.
Novität! Novität!
Jockey - Marsch
von J. Fenster, gesungen von Fräul. Mathilde Weidner.
Der LANDSTURM
oder: Das letzte Aufgebot.
Königliche Landsturm-Szene von A. G. Musik von Kapellmeister Schindler.
Sawetka's Däumlinge, die Zwillingsschwester.
Aufzutreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen.

Christinenstädter Bierhalle.
Heute, Sonntag, den 17. April 1887:
Grosses Abschieds-Militär - Konzert
durch die Kapelle des k. k. Inf.-Reg. Grzh. Ubrecht Nr. 44.
Während der Pause:
Gratis: Tombola. — 5 Gewinnste.
Anfang 7 Uhr. Entrée 20 fr.
Für vorzügliche Speisen und Getränke sorgt bestens
18671 Achtungsvoll S. Sturm, Restaurateur.

Nogaret viconte Benedek
Diana Pálmai
Clarisse, barátnéja Ligoti I.
Salamon, zsbáros Ujvári
Jázmín, unokahuga Margó C.
Dániel, katona Rorvath
Zsó Füreth J.
Örmester Arányi I.
Michelette Beni I.
Terecz Vassvári
Innocenzia Fehér I.
Catherine Fehér I.
Miklós Füreth K.
Kezdete fél 8 órákor.

Deutsches Theater.
Robert u. Bertram
oder
Die lustigen Bagabunden.
Bosse mit Gesang in 4 Akten von
von Guisard.
Robert Fr. Haas
Bertram Fr. Müller
Zambach Fr. Bornhöft
Nebel Fr. Kühle
Schilkwache Fr. Danjésé
Wehlmeier Fr. Weil
Hr. S. Birch Fr. Sobel
Rosal Fr. Danjésé
Belmeier Fr. Nosberg
Jidora Fr. Förster
S. muel Bamheim Fr. Jarno
Kommerzialrathin
Jordheimer Fr. Müller
Doktor Gordonan Fr. Förster
Jad, Diener Fr. Jules
Anfang halb 8 Uhr.

Sommer - Theater
im Stadtwaldchen.
Der Aprilnarr.
Bosse mit Gesang in 4 Akten von
F. Antoni und Karl Lindau.
General v. Meng Fr. Deutsch
Nell, sein Weib Fr. Deutschinger
Blumauer Fr. Weisberger
Genna Fr. Polfobér
Anna Fr. Schreiber
Kolleber Fr. Zwencz
Amalie, f. Frau Fr. Weisberger
Kaja Fr. Schindler
Räufel Fr. Freuburg
Wilhelm Fr. Szoboda
Bolli Fr. Wesel
Anfang halb 8 Uhr.

TON - HALLE.
Ede Karlsring und Karlsdasse.
Heute
Lehtes Nachmittags - Konzert.
Abend-Konzert Anfang 8 Uhr.
In beiden Konzerten freier Eintritt.

Ausführung des
elektrischen Potpourris,
mit Benützung der
elektrischen Orgel und sämtlicher Apparate.

Grand Café Sport,
Kerepejerstrasse Nr. 82.
Heute und jeden Abend:
Musik - Soirée

der sehr beliebten 18312
Wiener Damenkapelle
unter Leitung des Herrn Anton Geiger, Musik-Direktor
Jeden Sonn- und Feiertag auch Nachmittags-Konzert.
Für vorzügliche Kaffeehaus-Getränke, solide und prompte
Bedienung sorgt bestens Hochachtungsvoll

IMPERIAL.
Walgnerboulevard Nr. 48.
Heute, Sonntag, den 17. April 1887:
Große Künstler - Vorstellung
mit interessantem neuen Programm. Besonders zu bemerken:
grosses internationales Quodlibet,
ausgeführt von der ganzen Gesellschaft. (12 Personen.)
Anfang 8 Uhr. 18661

Café Löffelmann
Königsgasse.
Annsauerer Anwesenheitsort für dining. Gesellschaft
Billards amerikanischen Systems.
Exquisites Buffet, französische Champagner
vorzügliche Weine und Pilsnerier.
Rendez-vous aller Artisten.
Bis früh geöffnet.
Empfehle meinen Ausdank von sehr guten Fisch- und
Brot-Weinen, sowie guter Küche Andrássystrasse
Nr. 24, „zu den 3 Raben.“

Széchenyi - Promenade.
Heute, Sonntag:
Große Remion
durch die Kapelle des k. k. Inf.-Regiments Freiherr
v. Mollinár Nr. 38.
Neues Programm.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.
Hochachtungsvoll
18663 **Georg Ruscher.**

Größte Haarhandlung in Ungarn
des
KISS LIBOR,
Friseur und
Haarhändler,
Spezialist in
Herren- u. Da-
men Perrücken,
Budapest, 4.
Bez., kleine
Brückgasse
Nr. 8,
empfiehlt der hoch-
geehrten Damen-
welt sein außeror-
derlich, reiches
Lager in

Zöpfen, Scheiteln und Perrücken
und in allen erdenklichen Haararbeiten und zwar
billiger als überall.
Separirter Damen-Salon. Eingang unter dem
Thor. Bei Provinz-Bestellungen bitte um genaues Haarmuster.
Auch werden aller Art Reparaturen angenommen.
Für Provinz-Modistinnen empfehle zum Wiederber-
lauf meine Zöpfe und Scheitel pr. Dutz. mit bedeutendem
Rabatt für die Herren Friseure, hier wie in der Provinz
halte ich stets ein großes Lager von präparirten, so auch
in Rohhaaren und können letztere in Partien oder per Kilo
bezogen werden und zwar beide Sorten zu außerordentlich
conlanten Preisen. 18537

Rákos - Palotaer
Park-Localitäten.

Heute
Konzert und Tanz-Kränzchen
in den neuenobiten und umgestalteten Localitäten, wobei
eine beliebte
NATIONAL-MUSIK-KAPELLE
das p. t. Publikum auf das angenehmste unterhalten wird.
Kommunifation: I. Pferdebahn jede 10 Minuten.
II. Dampfschiff jede halbe Stunde.
III. Die regelmässigen Züge der
österr.-ung. Staats-Eisenbahn. — Für gute Speisen u. frische
Getränke ist bestens gesorgt.
Um zahlreichen Besuch bittet Achtungsvoll
Jaril.

JULIUS NALESZNY,
Billard- und Oueues - Fabrik,
Budapest, Königsgasse 59,
empfehlst sein gut assortirtes Lager von alten und neuen
Billards, Billard-Ballen, Billard-Oueues, Schach,
Domino und allem in dieses Fach schlagenden Requisite zu
den billigsten Preisen. Mache besonders aufmerksam auf die
neuen amerikanischen Mantinells. 18329

Bei aller Welt beliebt
sind die Dr. Rob. Greenill'schen
Zahnpräparate für täglichen Gebrauch
zur Erhaltung gesunder Zähne (zur Rei-
nigung des Mundes). Der dieselben nur
einmal benützt hat, legt gewis jedes an-
dere Mittel bei Seite.
500 Dukaten Demjenigen,
der nach Gebrauch dieser Mittel Zahn-
weh bekommt oder aus dem Munde riecht.
Ein Flacon salzigsaures Mund-
wasser 40 fr. Ein Karton Zahnweh-
mittel 40 fr. Ein Packet Greenill's-Zahn-
pulver für täglichen Gebrauch zur Kon-
servierung der Zähne 35 fr. Dr. Rob. Greenill's Zahnbürste
30 fr. Dr. Rob. Greenill, Professor, Paris.
Hauptvertrieb Budapest bei Josef v. Lőrös, Königsgasse 12,
Stefan Dankovszky, Zoltánlat 2, Ferd. Neuda, Hatvanorgane,
Kochmeister Frigyes utoda, Arany Janos-utoda, Zball-
maner & Seis, Nador-utoda, Friedr. Deifiani, väcsi körút, Ofen
bei Kabakovits G., Hauptgasse, sowie bei allen Friseurern und
Parfümieren. 18304

Auer's Wasserheil-Anstalt,
VIII. Bezirk, Herbsdasse Nr. 14.
Leitender Arzt: Dr. Kelen.
Die Anstalt ist nach neuestem System und allen
Anforderungen der Hygiene entsprechend eingerichtet,
vorzüglich bewährt bei Nervenkrankheiten, allgemeiner
Schwäche, Rückenmarks- und Gehirnleiden, Schlaflosig-
keit, nervösen Herzklappen, Krankheiten der Unterleibs-
organe, Hautkrankheiten u. c. 18603

Dizitations-Anzeige.
Alle in unserem Institute veresteten und verfallenen
Gegenstände werden am 23. April a. c., Nachmittags
2 Uhr, in unseren Localitäten an den Meistbietenden ver-
äußert. Dasselbst werden die höchsten Vorschüsse auf Gold, Sil-
ber, Lohse, f. Verfahrtscheine und sonstige Effekten zu den con-
stantesten und billigsten Bedingungen ertheilt.
Deffentl. Budapester Pfandleih- u. Wechsel-Institut
Königsbaum & Hatschek,
Karlsring 6. 18667

Zur Frühjahrs - Saison
empfehlst sich die außerordentlich reich sortirte
Leinen- und Weißwaaren-Niederlage,
Etablissement für Wäsche-Anstaltungen
Tottis & Kren,
„zum Nordstern“,
4. Bezirk, Wienergasse Nr. 1, Ecke der Schiffgasse,
behufs Anschaffung von Leinen- und Weißwaaren,
Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Tisch-,
Kaffee- und Bettzeug, Leinen- und Battis-
tüchern, weiß und farbig, Kleider- und Hemd-
stücken, Bett- und Tischdecken, Spitzen-Vor-
hängen, Damast, englischen und Frottir-
handtüchern, Bademanteln, Badeschuhe und
Badegartrichtern u. s. w.
zu reduzirten billigsten festen Preisen.
Preisconcourante und Muster werden auf Verlangen gratis
und franco zugefandt, Provinz-Anträge per Nachnahme
sorgfältigst effectuirt.

Regelung des Veterinärwesens.

— Gesetzentwurf vom 16. April. —

In der heutigen Sitzung des Abgeordneten-Hauses hat der Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel einen Gesetzentwurf über die Regelung des Veterinärwesens eingereicht.

Wenn in einem Nachbarlande Viehseuchen ausbrechen, kann der Minister die Grenze sperren; er bestimmt dann die Einbruchstationen, an welchen die Vieheinfuhr nur unter den angeordneten strengen Vorschriften gestattet ist.

Pferde, Hornvieh, Schafe, Ziegen und Schweine müssen auch im inländischen Verkehr, wenn sie transportiert werden oder an einen andern Eigentümer übergeben, mit Viehpässen versehen sein.

Wenn irgend ein Thier erkrankt oder umsticht, muß dies sofort bei der Gemeinde angezeigt werden, die es dem Oberstabsarzt, eventuell Bürgermeister oder Stadthauptmann (diese bilden die erste Instanz) meldet.

Der Gesetzentwurf bepricht dann die einzelnen Seuchen. Wenn die orientalische Rinderpest konstatiert wird, erfolgt zunächst die Absonderung der kranken Thiere.

Beim Milzbrand muß die Behörde den Kadaver des umgestandenen Thieres mit Haut und Haar vernichten; kein Bestandtheil eines Thieres, welches an Milzbrand umstand oder krankheitsverdächtig war, darf verzehret oder irgendwie verwertet werden.

Was die Euthanasie der Eigenthümer für getödtete Thiere betrifft, so wird für solche Thiere, welche von der Lungenseuche, von der Rote oder Wuthkrankheit befallen waren, kein Schadenersatz geleistet; waren sie verdächtig, jedoch gesund, so erhält der Eigenthümer die Hälfte des Schätzungswertes.

Aus dem auf die Thierärzte bezüglichen Hauptstücke des Gesetzesheftes haben wir hervor, daß zur thierärztlichen Praxis künftig nur ein Diplom der Budapester Veterinäranstalt berechtigen wird.

Die Witterung war den größten Theil der Woche hindurch frühlingmäßig warm, die Himmelsansicht zumeist heiter; in den letzten Tagen nahm aber die Bewölkung zu, gestern bewirkte ein heftiger Nordweststurm ein rasches Sinken der Temperatur.

Gerichtshalle.

Budapest, 16. April. (Krida.) In der Strafsache des wegen betrügerischer Krida unter Anklage gestellten Lederhändlers Joseph Löwy und seines

Bruders Moriz Alexander Löwy hat der hiesige Gerichtshof heute das Beweisverfahren erledigt. Nach den Vorträgen der Verteidiger (Karl Götz für Joseph und Dr. Leop. Banya für Moriz Alexander Löwy) verurtheilte der Gerichtshof Joseph Löwy wegen betrügerischer Krida zu zwei Jahren Kerker und sprach den Zweitangeklagten Moriz Alexander Löwy von der Anklage frei.

(Eine interessante Rechtsfrage.) Im August des vorigen Jahres wurde in Neutra der Fall des der Bigamie angeklagten Alexandriner Inassen Jusuf Salama verhandelt. Die Verhandlung wurde damals nicht zu Ende geführt, da der Gerichtshof erst darüber ins Reine kommen wollte, auf welche Weise die Zuständigkeit des Angeklagten nach Chopko im Neutraer Komitat festgestellt wurde.

(Gerichtsrath Tholdt) ist heute zur Civilabtheilung des Budapester kön. Gerichtshofes versetzt worden. Die ihm zur Erledigung zugewiesenen Strafangelegenheiten sind dem Gerichtsrath Kossuthányi übertragen worden.

(Geföps.) Der Straßbahnführer Paul Kondorossy fuhr am 23. November v. J. mit einem Lowry nach Neupest. Auf der äußeren Waiznerstraße gerieth, ohne daß der Kutscher es wahrnahm, der armen Kinde gingen die Räder über den Hals, wodurch es förmlich geföpst wurde.

Handelsüberzicht der Woche.

Budapest, 16. April. Das Produktengeschäft unseres Plazes hat auch in der abgelaufenen Woche keine wesentlich erhöhte Lebhaftigkeit erlangt, da die christlichen und israelitischen Osterfeiertage nachtheilig auf die Entwicklung desselben einwirkten.

Die Witterung war den größten Theil der Woche hindurch frühlingmäßig warm, die Himmelsansicht zumeist heiter; in den letzten Tagen nahm aber die Bewölkung zu, gestern bewirkte ein heftiger Nordweststurm ein rasches Sinken der Temperatur.

Getreidegeschäft. In der abgelaufenen Woche trafen von Newyork etwas festere Notirungen ein, da die Aussichten auf die nächste Ernte in Amerika weniger günstig sein sollen als gleichzeitig im Vorjahre.

Am hiesigen Plaze war die Stimmung für effektiven Weizen Anfangs der Woche matt; die reichlicheren Zufuhren stimmten die Signer williger zum Verkaufe, das Ausgebot war besser und da die Mühlen sich in ihren Einkäufen auf den nöthigen Bedarf beschränkten, so gingen die Preise um 5-10 Kr. zurück.

wieder, um neuerdings matten zu schließen. Frühljahrsweizen ging in der ersten Wochenhälfte von 9 fl. 36 Kr. bis 9 fl. 23 Kr. zurück, hob sich wieder bis 9 fl. 33 Kr. und schloß heute Abends 9 fl. 28 Kr. G., 9 fl. 30 Kr. W.; Herbstweizen war in Folge der günstigen Witterung sehr flau, wich von 8 fl. 45 Kr. bis 8 fl. 23 Kr., stieg wieder bis 8 fl. 35 Kr. und blieb 8 fl. 28 Kr. G., 8 fl. 30 Kr. W. — In Roggen waren die Zufuhren schwach, die Nachfrage für Konsum besser, es wurde auch Einiges für Verlandt gekauft.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qual. Theiß: Bester Boden: Weisenburger: 77 K. fl. 9.15-9.20 fl. 9.10-9.15 fl. 9.15-9.20

Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Banater, andere, Hirse. Termine: Weizen per Frühjahr, per Herbst, Mais per Mai-Juni, Hafer per Frühjahr, per Herbst, Koloher per Aug.-Sept. 1887, Spiritus, Preßhefenwaare, Rohspiritus.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Totale. Bis 8. April wurden hier angeführt: 699293 74431 79062 121519 159420 16934 1152659

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Totale. Bis 8. April wurden von hier verwendet: 41274 19974 43863 30382 22305 33670 191468

Donauaufwärts transpirirten mittelst: Ung. Staatsbahn, D.-A.-Schiff, Zugschiffe, Totale. Mehlzufuhren: Ung. Staatsbahn, D.-A.-Schiff, Zugschiffe, Totale.

Mehl. (Vericht von Adolf Weis.) Während noch zu Beginn der abgelaufenen Woche das Geschäft einen stillen Gang hatte, erfuhr zum Schluß der Woche der Verkehr bei vorwiegend fester Preistendenz insofern eine Beschränkung, als einerseits die Ostertage doch störend einwirkten.

Mehl. (Vericht von Adolf Weis.) Während noch zu Beginn der abgelaufenen Woche das Geschäft einen stillen Gang hatte, erfuhr zum Schluß der Woche der Verkehr bei vorwiegend fester Preistendenz insofern eine Beschränkung, als einerseits die Ostertage doch störend einwirkten.

Mehl. (Vericht von Adolf Weis.) Während noch zu Beginn der abgelaufenen Woche das Geschäft einen stillen Gang hatte, erfuhr zum Schluß der Woche der Verkehr bei vorwiegend fester Preistendenz insofern eine Beschränkung, als einerseits die Ostertage doch störend einwirkten.

Mehl. (Vericht von Adolf Weis.) Während noch zu Beginn der abgelaufenen Woche das Geschäft einen stillen Gang hatte, erfuhr zum Schluß der Woche der Verkehr bei vorwiegend fester Preistendenz insofern eine Beschränkung, als einerseits die Ostertage doch störend einwirkten, andererseits wieder Händler und Spekulanten bei den hohen Tarifen im Kaufe eine zuwartende Stellung einnehmen und erst die Beschlüsse des in den nächsten Tagen stattfindenden Müllertages abwarten wollen.

Durchschnittspreise:

Nr. 0	1	2	3	4	5	6	7
16.20,	15.70,	15.30,	14.90,	14.50,	14.20,	13.60,	13.30,
Nr. 8	8 1/2	8 3/4	9	F	G		

12.90, 12.20, 10.—, 7.90, 4.30, 4.— per 100 Kilogramm
 Brutto für Netto ab Budapest.

Kolonialwaaren. Die Lage des Geschäftes hat sich nicht verändert, Verkehr und Umsatz blieben schwach. — Zucker. Die Tendenz des Rohzuckermarktes war auch in dieser Woche eine recht feste und wurden bedeutende Quantitäten zu besseren Preisen umgesetzt, schließlich trat eine geringe Ermattung ein, doch sind zu den Notierungen von 22.70 bis 23.50 fl. je nach Station genügende Abgeber nicht vorhanden. Herbsttermine bleiben mehr vernachlässigt. Weiße Waare wurde von den Raffinerien ebenfalls erhöht, doch blieb der Begehr noch gering und notiren: Raffinade von 32 fl. bis 33 fl., Melisse von 30 fl. 75 kr. bis 31 fl. 50 kr., Pils von 30 fl. bis 31 fl., Würfel in Kisten zu 50 Kilogramm 33 fl. 50 kr., Kandis, gelb 41 fl. 50 kr. bis 42 fl., weiß 50 fl. per 100 Kgr. ab Budapest ohne Konsumsteuer. — Kaffee. Die Preissteigerung wurde von der Spekulation auch in dieser Woche fortgesetzt und profitierten namentlich die feineren Sorten; wie weit dieses Treiben noch fortgehen kann, läßt sich jetzt nicht bestimmen. — Gewürze unverändert; Pfeffer, Singapore 124 bis 125 fl., Batavia 117 fl., Piment 65 bis 66 fl., Ingwer 61 bis 62 fl., Cassia 85 fl., Safran höher bezahlt, 68 bis 70 fl. — In Reis guter Abzug zu fest behaupteten Preisen. — In Südrüchtern ruhiger Verkehr; Mandeln, Avola 122 bis 124 fl., Bari 108 bis 110 fl., Sizilianer 99 bis 102 fl., Sultanrosinen 42 bis 56 fl. je nach Qualität, Karobbe, Prima 17 bis 18 fl. per 100 Kgr.

Gülfrüchte. Das Geschäft verblieb auch diese Woche in Folge der israelitischen Feiertage still. Die Notierungen waren gegen die Vorwoche unverändert. Weiße Bohnen von 6 fl. bis 6 fl. 75 kr., Zwergbohnen von 8 fl. 50 kr. bis 9 fl., Rundbohnen 7 fl. bis 7 fl. 25 kr., braune 7 fl. 75 kr. bis 8 fl. 25 kr., alte Bohnen 5 fl. bis 5 fl. 25 kr. Erbsen von 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. 50 kr. je nach Größe, enthülste Erbsen 14 fl. 50 kr. Von malachischer Hirse wurden zwei Schleppladungen Prima Dobrudschauer zu 4 fl. 37 1/2 kr. und 4 fl. 45 kr. drei Monat Ziel unverzollt verkauft. Verzollte Waare kostet 5 fl. 15 kr. ab Budapest. Ungarische Hirse wird wenig beachtet zu 4 fl. 75 kr., Futterhirse 4 fl. bis 4 fl. 25 kr. Hirse rein 9 fl. bis 9 fl. 50 kr., polirt 1 fl. theurer, sammt Saf. Mohr, grauer 33 fl., blauer 39 fl. bis 40 fl. Hanfjaat von 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. In Wien ist ein Stillstand, Preis 6 fl. 50 kr. Moharjamen von 11 fl. bis 12 fl. Alles per 100 Kilogramm.

Getreide. In effektivem Kohlraps war kein Geschäft, da Sagner in Folge der ungünstigen Berichte über den Stand der Reapselder so hohe Preise fordern, daß Fabrikanten mit Rücksicht auf die sinkenden ausländischen Delpreise nicht kaufen können. Von neuem Kohlraps per August-September wurden 1000 Mztr. mit 11 fl. geschlossen und bleibt 11 fl. 6 1/4 kr. G., 11 fl. 12 1/2 kr. B. Von Banater Reps wurden 200 Mztr. mit Geruch behaftete Waare von inländischen Fabrikanten mit 9 fl. 50 kr. gekauft.

Getreide. Von Primawaare wurde 100 Mztr. frei Bahn mit 6 fl. 25 kr. abgesetzt.

Leinsamen. Primawaare ist von Samenhändlern gesucht, es wurden 120 Mztr. mit 12 fl. 50 kr. bis 13 fl. verkauft.

Rübsen. In Folge schwächerer Konsumfrage matter; in Detailverkehr fanden 300 Mztr. mit 28 fl. 50 kr. Abzug.

Repsuchen. fest, von Dekonomen zur Stallfütterung gesucht; es gingen 800 Mztr. frei Schiff oder Bahn mit 5 fl. 10 kr. ab.

Reis. Die Stimmung ist flau, bei geringer Kaufkraft gingen die Preise zurück. Es wurden nur kleine Pöschchen Luzerne mit 40—42 fl., Rothklee mit 40—45 fl. abgelehrt.

Pflaumen. In prompter Waare war einiger Verkehr; 85stüchtige wurden mit 14 fl. 28 kr. bis 14 fl. 73 kr., 100stüchtige mit 13 fl. 84 kr. verkauft. Der Umsatz betrug circa 1500 Mztr. Von neuen Pflaumen auf Lieferung per Oktober-November wurde bosnische Wancawaare mit 13 fl. 40 kr., 100stüchtige serbische mit 14 fl. 50 kr. und serbische Wancawaare mit 12 fl. 94 kr. geschlossen. Zum Schluß der Woche war die Stimmung etwas angenehmer.

Pflaumenmus. Es war diese Woche gar kein Geschäft, die Preise sind mit 12 fl. bis 12 fl. 50 kr. je nach Qualität zu notiren.

Sonig. Das Geschäft ist ganz geringfügig; geläutertes kostet en détail 25—26 fl. je nach Qualität.

Wachs. Aus zweiter Hand wird Rosenauer auf 129—130 fl. gehalten.

Weinstein. Zufuhren trafen nicht ein, das Geschäft ruhte daher gänzlich; hochgradiger bedingt 80—82 Gulden, Mittelwaare 58—65 fl.

Paprika. Bei schwachen Offerten bleibt die Stimmung fest; man notirt: Hochprima 115—120 fl., Prima 100 fl., Sekunda 70—75 fl., Tertia 40—45 fl., Schoten 90—95 fl.

Schweinefett. Der Geschäftsgang in diesem Artikel war im Laufe der Woche schleppend und Preise konnten sich kaum behaupten; hiesiges Stattfett wurde mit 53 fl. 50—75 kr. sammt Saß und 51 fl. 50 kr. bis 52 fl. abgegeben.

Speck. blieb im Preise ziemlich unverändert, weißer Tafelspeck, dreistüchtiger, wurde mit 46 fl. bis 46 fl. 50 kr., vierstüchtiger mit 45 fl. bis 45 fl. 50 kr., geräucherter mit 51—52 kr., Landspeck mit 45—46 fl. gehandelt.

Unschlitt. Das Geschäft war kaum nennenswerth, Kernunschlitt wird mit 30 fl. bis 30 fl. 50 kr. notirt.

Vorstenvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorstenvieh-Mastanstalt = Aktiengesellschaft.) Budapest, 15. April. Bei äußerst beschränktem Verkehr erhielten sich die Preise gezwungen. — Ochsen = Durchein = Preis = Ungarische fortiterte Waare 240 bis 320 Kilogramm schwere 50 kr. bis 51 kr., 180 bis 240 Kilogramm schwere 49 kr. bis

50 fr., alte über 300 Kilogramm schwere 47 fr. bis 48 fr., Landchweine 47 bis 49 fr., in Transito serbische 47 1/2 fr. bis 49 1/2 fr., rumänische — fr. per Kilogr. netto. — Hiesiger Viehstand: Am 8. April sind verblieben: 83,211 Stück. Zutrieb: von Unterungarn, fette 422 Stück, von Serbien 1333 Stück, von Rumänien — Stück, per ungar. Staatsbahn, fette 1376 Stück, per ungarische Staatsbahn, Futtermilch 1881 Stück, Landzutrieb 175 Stück, zusammen 5205 Stück, Total 88,416 Stück. Abtrieb nach Oberungarn 46 Stück, nach Wien (vorige Woche 491 Stück) 1469 Stück, nach Wiener-Neustadt 102 Stück, nach Böhmen 518 Stück, über Bodenbad 265 Stück, über Rutka 139 Stück, über Sillein-Oberberg 92 Stück, nach Süddeutschland 47 Stück, Budapestier Konjum 2080 Stück, Umgebung 154 Stück, per ungarische Staatsbahn 144 Stück, Steinbruder Speckzeuger — Stück, zusammen 5056 Stück. Verbleibt Stand 83,360 Stück. In den Aktien-Szallänen lagern 10,115 Stück. In den Sanitäts- und Transito-Szallänen verblieben am 8. April 695 Stück; zugeführt wurden serbische 1333 Stück, rumänische — Stück, zusammen 2028 Stück, abgeführt wurden 601 Stück. Verbleibt Stand 1427 Stück und zwar: 1320 Stück serbische, 107 Stück rumänische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 178 Stück dem Konjum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Kartoffeln. Der Geschäftsgang der abgelassenen Woche hatte unter den Osterfeiertagen zu leiden. Ende der Woche war starkes Ausgebot in untergeordneten Qualitäten, die zumeist wegen schlechter Ablieferung auf fällige Schlüsse referiert wurden. Preise haben deshalb nachgegeben und konnte solche Waare zu 2 fl. 40 kr. bis 2 fl. 50 kr. schwer Nehmer finden.

Spiritus. Die Geschäftslage ist ganz unverändert und notirt Rohspiritus an Raffineure 24 fl. 75 kr., an Großisten 25 fl. 25 kr., im Konjum 25 fl. 75 kr., Preßhefenspiritus 27 fl. 75 kr. bis 28 fl. 25 kr., Raffinade 27 fl. bis 27 fl. 50 kr.

Petroleum. (Bericht von Schmiedel und Grünstein.) In prompter Waare war der Verkehr gering, dagegen gestaltete sich das Termingeschäft weit lebhafter. Lieferung August bis Ende Dezember d. J. notirt Prima amerikanisches Petroleum 23 fl., beste inländische Marke Type standard white 21 fl. 75 kr., mindere Marken 19 fl. 50 kr. bis 20 fl. 50 kr. Obige Preise verstehen sich franco Saß 2 Prozent Tara ab Budapest.

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Bericht von Urban und Nagel.) In der abgelassenen Woche haben sich nennenswerthe Veränderungen vollzogen; namentlich waren es Bauträger, welche seitens der ungarischen Werke einen Preisauflage von 25 kr. per 100 Kilo erfahren haben. Die Engros-Preis-courante sind diese Woche erschienen und sind, mit Ausnahme der durch die Steigerung erhöhten Artikel, beinahe sämtliche anderen Artikel niedriger eingestuft, ein Zeichen, daß die Lage der Kleinindustrie die erhoffte Besserung nicht erfahren hat. Das Engros-Geschäft hat sich diese Woche in etwas besseren Grenzen bewegt, obgleich aus der Provinz fortwährend Klagen über schlechten Geschäftsgang einlaufen. In Maschinenfabriken, Schloßereien und Konstruktionswerkstätten ist das Geschäft theilweise durch den Bedarf für die Landwirtschaft, theilweise durch das jetzt reger werdende Baugeschäft etwas lebhafter, dagegen sind Gießereien nur mäßig beschäftigt. Die Eisenwerke Ungarns sind anhaltend mit Ordres für die nächsten Monate hinaus versehen, da die größeren Geschäftshäuser in Erwartung weiterer Steigerungen den vorausichtlichen Mehrbedarf in Vorhinein deckten. In Metallen war etwas mehr Verkehr bei theilweise besseren Preisen. Altmaterial ist vernachlässigt. — Die Marktpreise sind per 100 Kilogramm: Streckeisen, ungarisches 11 fl. 75 kr., Streckeisen, steier. 12 fl. 75 kr., Schwarzblech, ung. Kommerz. 15 fl. 25 kr., Dimensionsblech, steier. 19 fl. 50 kr., Kommerzguß 9 fl., verzinkte Bleche, 18er 23 fl. 50 kr., Weißblech AA 29 fl. 50 kr., Eisendraht Nr. 50 14 fl. 75 kr., Bestemstahl 13 fl. 50 kr., Frachtdächsen, Mittelkategorie 27 fl. 50 kr., Drahtstifte, 31er 17 fl. 50 kr., Bauträger 12 fl. 50 kr., Bauisen (alt) 7 fl., Rollbahnhienen, Stahl 12 fl., Rollbahnhienen, Eisen 11 fl. 50 kr., Bestemere Schienen, normale 11 fl., Eisenhienen, fahrbare, alte 6 fl. 80 kr., Messingblech 69 fl., Zinkblech 26 fl., Antimonium regulus 41 fl., Blöckenblei 19 fl., Graphit 6 fl., Kupfer, gewalzt 77 fl., Gußzink 20 fl., Zinn in Rollen und Stangen 149 fl., Zinn, Banca und Billiton 148 fl., Bröckeleien, schweres 3 fl. 40 kr., Bröckeleien, leichtes 2 fl. 10 kr., Gußbruch, unverbrannt 3 fl. 50 kr., Gußbruch, verbrannt 1 fl., altes Zink 9 fl. 50 kr., altes Blei 8 fl., altes Kupfer 48 fl., altes Messing 33 fl.

Felle. Das dieswöchentliche Geschäft war der Feiertage halber von keinem Belang und können wir nur 8000 Stück serbische Schafelle von 88 bis 106 fl. per 100 Stück mit 2 Prozent als verkauft verzeichnen.

Knoppere und Balonea. Einige kleine Partien untergeordneter Knoppere wurden theils für hiesige, theils für Wiener Rechnung gekauft. Es kosten: Hochprima-Knoppere 19 fl. bis 20 fl., gute Mittel: 14 fl. bis 15 fl., gute Tertia 8 fl. bis 10 fl., Alles per 100 Kilogramm. — Eine größere Partie Balonea gelangte an einen hiesigen Fabrikanten zur Ablieferung.

Gearbeitete Rindschäute. Wegen der Feiertage war sehr schwacher Verkehr, und haben die Preise etwas nachgelassen. Es kosten: Prima ungarische Ochsenhäute, so auch schöne Kuhhäute 90 fl. bis 95 fl., Pittlinge 100 fl. bis 105 fl., Siebenbürger Kneipen 110 fl. bis 115 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Gearbeitetes Leder. Außer einer größeren Involvenz am hiesigen Platze, sowie mehrerer kleineren in der Provinz haben wir leider nichts Besonderes zu berichten. Der Absatz in diesem Artikel war beinahe null, was auch theilweise den Feiertagen zuzuschreiben war. Es notiren: Prima Brünner Terzen 26—28 Kilo schwere 172 fl. bis 174 fl., 22—24 Kilo schwere 168 fl. bis 170 fl., 20—22 Kilo schwere 166 fl. bis 168 fl., Prima einjährige Terzen 164 fl. bis 166 fl., Landterzen 154 fl. bis 156 fl., Prima Alttschneider 146 fl. bis

150 fl., Prima Bündleder 170 fl. bis 172 fl., Prima Büffelkerzen 152 fl. bis 154 fl., Prima Büffelbenda 154 fl. bis 156 fl., Media 136 fl. bis 140 fl., Tertia 115 fl. bis 120 fl., englische Abfälle für Brandöfen 140 fl. bis 145 fl., Abfälle für Fleckleder 115 fl. bis 120 fl., Prima Blankleder 170 fl. bis 175 fl., minderes 160 fl. bis 165 fl., Prima genährte Kuhhäute 220 fl. bis 240 fl., Prima gezogene 215 fl. bis 230 fl., Prima braunes Kuhleder 230 fl. bis 240 fl., Prima braunes Kalbleder 450 fl. bis 460 fl., Media 380 fl. bis 400 fl., Prima Narbenfelle 360 fl. bis 380 fl., Media 280 fl. bis 320 fl., Alles per 100 Kilo.

Steinbruch, 16. April. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorstenviehhändlerhalle.) Das Geschäft ist im Ganzen unverändert. — Es notiren: Ungarische, schwere, alte von 47 fr. bis 48 fr., junge schwere von 50 fr. bis 51 1/2 fr., mittlere von 50 fr. bis 51 fr., leichte von 49 fr. bis 50 fr., Bauernwaare, schwere von 47 fr. bis 48 fr., mittlere von 48 1/2 fr. bis 49 1/2 fr., leichte von 48 1/2 fr. bis 49 fr., serbische, schwere von 48 fr. bis 48 1/2 fr., transito, mittlere von 48 fr. bis 49 fr., transito, leichte von 48 fr. bis 49 fr., transito. Einjährige Futterschweine, Kukuruz-, lebend Gewicht — fr. bis — fr., zweijährige dito — bis — fr. (Die Preise sind bei gemästeter Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) — Am 14. April 1887 aufgenommenen Vorrath: 83,345 Stück, Auftrieb am 15. April 1546 Stück, Abtrieb: 885 Stück. Verbleibt Vorrath am 15. April: 84,006 Stück

Verlosung.
(Dreiperzentige Pfandbriefe der österreichischen Bodentreditanstalt.) Bei der gestern Abends vorgenommenen 34. Verlosung der dreiperzentigen Pfandbriefe der österreichischen Bodentreditanstalt wurden in der Prämienziehung nachstehende höhere Gewinne gezogen, und zwar fiel der Haupttreffer mit 50,000 Gulden auf S. 2035 Nr. 56, der zweite Haupttreffer mit 2000 Gulden auf S. 3545 Nr. 16; je 1000 Gulden gewannen S. 566 Nr. 55 und S. 3018 Nr. 2. In der folgenden Tilgungsziehung wurden die fünf Serien 36, 2440, 3178, 3431 und 3969 verlost, welche je die Gewinn-Nummern 1 bis 100 enthalten und mit dem Nominalbetrag von je 100 Gulden eingelöst werden.

Auszug aus dem „Sözlöny“.
Konkursaufhebungen. Der Firma Brüder Deutsch in Budapest. — Des Georg Linzig in Boldogváros.

Lottoziehungen vom 16. April.

Zemesvár	18	37	57	47	1
Wien	67	63	90	57	78
Graz	84	22	81	40	12

Brustleidenden

jed. Art, die zur Einsicht gekommen, daß durch ein einzelnes Mittel nie Heilung möglich, **garantire ich als Geheilter besten Erfolg** durch m. befohl. u. v. Autorität, geprüft. Kur. P. Weidhaas, Dresden 1. Beschreib. d. Leid und Angabe, ob Fülße kalt, erford. Glanz, Zeugnisse. Kurkosten gering.



Das anerkannt beste und erprobte, echte Hühneraugen - Mittel.

ur vollständigen und schmerzlosen Beseitigung der Hühneraugen unter Garantie, durch bloßes Ueberpinseln in einigen Tagen, ist die echte „Keratin-Tinktur“ von Apoth. Schmidt, St. Georgs-Apothek, Wien, 5. Bezirk, Wimmergasse 33, wohin alle brieflichen Bestellungen zu richten sind. Preis 1 Flacon 1 fl., 1/2 Flacon 60 kr. Per Post 10 kr. mehr für Packung Depot in Budapest bei J. v. Förstl, Apoth. 15869

Uniformen,
 sowie Kleider, Csákó, Mützen, Säbel, Revolver, Portépé, Handschuhe etc. für Militär und Beamte aller Branchen in solider Ausführung bei
Moritz Tiller & Bruder,
 königl. serb. Hoflieferanten,
Budapest, Karlskaserne.
 Riesen-Vorräthe in Mobilisirungsorten.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruch-sichere Kassen
offerirt billigst Wiener Kassen-Fabrik Niederlage **Budapest** große Kronengasse 3. Uebernahme von Kassenreparaturen.
15276

10 Gulden täglicher Nebenverdienst
ohne Kapital und ohne Risiko durch Verkauf von Loosen auf Karten im Sinne des Gesetz Artikels XXXI. v. J. 1883. Man wende sich an das Bank- und Wechselgeschäft der Administration des „Merkur“ S. Politzer 5. Bez., Dorotheagasse 12, **Budapest**.
16320

Milchgeschäft
vollständig eingerichtet, guter Posten, bester Betrieb, ist wegen Familienverhältnissen sofort billig zu verkaufen. Näh. in Exped.
17092

Reines, unaufgezeichnetes Makulaturpapier
ist per Meterztr. um 13 fl ab Magazin zu verkaufen.Adr. in der Exp.
17294

Ein Gewölb
mit billigem Zins, für jede Branche geeignet, mit oder ohne Portal und Stellagen, sofort zu vermieten. Näh. in der Exp.
17294

Goldwaaren- und Uhren-Lager, Schön Armin, Budapest, Königs-gasse 1,
vis-à-vis dem Simonhischen Hause, empfiehlt

- Goldbringe fl. 3
 - „ in echt. Diamant fl. 8
 - Goldohrgehänge „ fl. 15
 - Goldketten „ fl. 16
 - Goldohrgehänge m. falsch. Diamant fl. 6
 - Silberne Cylinder Uhr fl. 7
 - Silb. Remontoir Uhr fl. 11
 - „ Doppelm. fl. 13
 - Gold. Damenuhr fl. 14
 - „ Remont. fl. 20
 - Gold. Damenuhr, Rem., Doppelmtl. fl. 23
- Provinzaufträge werden gewissenhaft ausgeführt. 17021
Ein langjährig renommirtes, in bestem Betriebe und auf lebhaftem Posten befindliches, mit feinem Kundenkreis versehenes Weisznäh-, Stickerie u. Bordruck-Geschäft ist wegen eingetretener Familienverhältnisse zu verkaufen. Näh. in der Exp. 14944

Intelligentester Kellner
mit guten Zeugnissen, 500 Gulden Kaution, wünscht als Zahlkellner in einem feinen, soliden Kaffeehause placirt zu werden. Vermittler 50 bis 100 fl. Honorar. Näh. die Exp.
17358

Ein tüchtiger junger Mann
mit schöner Handschrift, bevorzugt von der Kolonialwaaren-Branche, wird in einem hiesigen Agenturgeschäft per 1. Mai aufgenommen. Offerte unter Chiffre „D Nr. 6“ an die Exp.
17401

Gassenwohnung
ersten Stock, auf der Andrássystrasse, bestehend aus 2 Zimmern, Alkoven, Vorzimmer, Küche, Kloset u. Jahreszins 470 fl., ist pr. 1. Mai zu übergeben. Adr. in der Exp.
17361

Heirathsantrag.
Ich suche für ein solides, wirtschaftliches Mädchen aus achtbarer Familie, 32 Jahre alt, mit 1000 Gulden Barvermögen, eventuell auch einem Zimmer Möbel, einen Herrn passenden Alters (Israelit), wenn auch Witwer. Briefliche Antr. mit Angabe des Berufes unter Chiffre „Anständig“ an die Exp. erbeten.
17327

Sicherer Verdienst,
mindestens 10 Gulden täglich, der sich hier oder in der Provinz mit dem Verkauf von geschicklich ausgestellten Kartenbriefen auf Lose bejassen will. Offerte an **David Redlich,** Vorstuf-, Bank- und Wechselhaus, Neckenmetzergasse Nr. 11. 16370

Seifenfabrik
In einer lebhaften Handelsstadt mit ausgebreiteten Verbindungen ist eine seit 50 Jahren bestehende Seifenfabrik klein- und kerzenfabrikartig eingerichtet, wegen vorgerückten Alters zu verkaufen. Näh. die Exp.
17122

Ein kostbares Haus
im 7. Bezirk, Pester-gasse 7, in der nächsten Nähe der Kerepesystrasse, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Steinmeßgasse 3, 1. St. 11.
17289

Ein Haus
pr. Mai oder August zu verpachten, für Geschäftszwecke geeignet, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Küchen, 2 Speisekellern, Kellerkellertät und großem Hofraum. Näh. die Exp.
17362

Witwe
Eine junge, hübsche wünscht als Haushälterin baldigst placirt zu werden. Adr. in der Exp.
17324

An Unternehmer.
Zur Errichtung eines sehr rentablen Industrie-Et. Bliffements am hiesigen Plage, wird ein Socius mit 20-25 Mille, zumindest 20% Beteiligung zugesichert, gesucht. Persönliche Mitwirkung nicht erwünscht. Antr. sub „Unternehmer“ an die Exp. 17355

Brautweinschank,
alter Posten, wöchentlich 100 Gulden Lozung, Zins jährlich 360 fl. mit Wohnung, ist billig zu verkaufen. Dasselbst ist auch eine Greislerie stammend billig zu verkaufen. Zu erfragen Waisnerboulevard 44, 2. Stock 18, bei J. Ganz.
17364

Ein Lehrling
wird sofort aufgenommen bei Franz Keil u. Sohn, Tapezierer und Dekorateur, große Kronengasse Nr. 21. 17367

Wichtig für Federmann!
Das Spiegelerzeugen nach französischer Methode lehre ich gründlich binnen 6 Stunden, auch brieflich. Honorar mäßig. Zahlung nach Erfolg. Adr. unter „Spiegel“ an die Exp.
17406

Sommerwohnungen
sind zu verlassen in Rátos-Balota, Erzsébet utca 522, bestehend aus je 2 Zimmern, Küche, Veranda, in einem großen schattigen Garten. Näheres daselbst beim Gärtner.
17409

Roßen
offerirt Ludwig Wachaczek, Roßenzüchter und Kunstgärtner, in Jablunkau Dester. Schloßen.
Hochstämme pr. Stück 45 fr. Mittelstämme pr. Stück 35 fr. Kataloge auf Verlangen gratis und franco.
17124

Gesucht wird eine Erzieherin,
Frz. welche der ungarischen, französischen, deutschen und hebräischen Sprache mächtig ist, wie auch in Handarbeit Unterricht ertheilen kann, zu zwei Mädchen und einem Knaben von 6 bis 10 Jahren, pro Mai einzutreten. Respektantinnen wollen ihre Offerte sammt Photographie einbringen an Mor. Klüger, Lor-Ezerdahely, Zalaer Kom. 17399

Kravatten
6 Stück rein Seide 1.20. fr.
12 „ feine Krügen 1.80 „
1 „ feines Hemd 1.50 „
1 Paar Socken — .20 „
1 Fischbein-Wieder 2.— „
Briefe bitte an die Kravatten- und Wäsche-Fabrik des **A. Schwarz,** 6. Bez., große Feldgasse Nr. 14, zu richten. Illustr. Preisliste gratis und franco. 15831

Spezereigeschäft
mit Tabaktrafik u. Brautweinschank ist wegen Todesfall billig zu verkaufen. Auskunfts in der Exp. 17343

Egy III. éves tanítójelölt,
ki az elemi- es középiskola alsóbb osztályu növendékeknek alapos oktatást adhat, lezékelt adására ajánlkozok. Bővebbet a kiadóhivatalban. 17351

Damen-Schneiderinnen
werden sofort aufgenommen. Gr. Kronengasse 12, 1. Stock Thür 2. 17353

Villa,
bestehend aus 5 schönen, geräumigen Zimmern, Küche, Speisekellern, hochstämmigen schattigen Park, 1/2 Stunde von der Hauptstadt, mit täglich mehrmaligem Omnibusverkehr, ist über die Saison billig zu verpachten. Näh. Jollants-platz Nr. 8, im Cafe Appel.
17364

Kurz- u. Nürnbergerwaaren-Geschäft,
seit 40 Jahren bestehend, in größerer Stadt Südbungarns, auf günstigstem Posten, wegen Familienverhältnisse unter besten Bedingungen sofort abzulösen. Briefe unter „J. J. 111“ an die Exp. 17368

Alte Thüren Fenster
in allen Dimensionen, Haus thore,
Parquetten,
Gang- und Fenster-Gitter überhaupt alle in Kaufschlagenen Artikel werden billig verkauft bei **Jüdo Eisler, Budapest, Gr. Feldgasse, Nr. 43; Wien, II., Nordbahnstraße 16.**
16137

Ein Kommiss
der Manufaktur- und Modewaaren-Branche, tüchtiger Verkäufer, der deutschen, ungar und slowakischen Sprache kundig, der die einfache Buchführung versteht, wird bei Züder Berthold, S. Tarján, sofort acceptirt. Offerte nebst Photographie und Ansprüchen sind einzuwenden. 17231

Tüchtiger Kommiss
von der Nürnberger- und Galanteriewaaren-Branche wird acceptirt. Offerte unter „B. D.“ an die Exp. 17400

Im Hause Rosen-gasse 44, 2. Stock, ist eine schöne Wohnung,
3 Gassenzimmer, Alkoven, Dienstbotenzimmer, Vorhaus, u. pr. 1. Mai billig zu vermieten. In der Franzstadt ist eine **Bäckerie** zu vermieten oder zu verpachten. Näh. die Exp. 17395

Egy ket ajtóra nyíló Jégcsokrény,
alkalmas vendéglőnek vagy szatócsnak, eladó. Bővebb értesítést a kiadóhivatalnál. 17382

Egy fából készült nyári szaletli,
zöldes igen alkalmas, jutányos áron eladó. Ertesítést a kiadóhivatalban. 17383

Eisenbahnmaschinen für Banzweck:
Grubenschienen-Maschinenmaterial, Schmiede-, Schlosser-, Steinmeß-Steinbrech- u. Oberbau-Werkzeuge, Gerüstkammern, Krähne, Winden, Riemen-scheiben, Transmissionen, Hängefüßen, Drehbänke, Bohrmaschinen, Telegraphen-Draht zu Einzinnungen offerirt prompt von Lager billigt **Alcis Schleisinger, V. Wollgasse 3.** 17183

Sommerwohnung.
In der unmittelbaren Nähe der Hauptstadt ist eine schöne, große Villa mit oder ohne Möbeln auf ein oder auch mehrere Jahre zu vermieten. Großherzoglicher Park, gesunde staubfreie Luft, gutes Trinkwasser. Verkehr Bahn und Schiff. Näh. in der Exp. 16902

Gelegenheitskauf.
Wegen Domizil Wechsel ist ein sehr feines, feiner Mode unterliegendes, spezielles Damengeschäft, mit einem hübschlich nachweisbaren jährlichen Reingewinn von 2000 fl. um den Preis von 2500 fl., veräußert. Vorbeurtheile keine erforderlich. Auskünfte nur an direkte Käufer Franz Josephs-Quai 11, 1. Stock, zwischen 10 und 12 Uhr. Agenten verbeten. 17314

Wirthsgeschäft
komplet eingerichtet, innere Stadt, mäßiger Zins, welches monatlich 50 Hekt. Wein und 45 Hekt. Bier konsumirt, ist wegen Uebernahme einer Wirthschaft sofort preiswürdig zu haben. Auskunfts aus Gefälligkeit Karls-gasse (Karls-fasene) 1, beim Hausbesorger. 17345

1 Gassengewölb und 2 Wohnungen
sind pro 1. Mai zu vermieten. Andrássystrasse 84 u. 86. 17361

Ein kleines Kaudingengeschäft
ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 17359

Ein kleines Spezereigeschäft
sammt Traik und Brautweinschank in einer belebten Gegend, ist wegen Uebernahme eines größeren Geschäftes billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. in der Exp. 17360

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung. **Adelheid Heidrich,** dipl. Geburtshelferin, Schiffmannsgasse 41, nächst der Oper, Parterre 1. 16374

Hauskauf.
In der inneren Stadt, in günstiger Lage, wird ein in gutem Zustande befindliches Haus, 1-2 Stock hoch, mit wenig Parteen, zu kaufen eucht. Direkte Anträge sub „Hauskauf Nr. 36“ an die Exp. 17336

Kleinerere und größere Wohnungen
im 7. Bez., Doodagasse Nr. 1, ebenso 6. Bez., obere Waldzeile 54, pro Mai billigt zu vermieten. Näh. beim Hausmeister. 16965

Haus
mit Garten zum Alleinbewohnen, Pester oder Diner Seite, sucht ein Beamter zu mieten oder zu kaufen. Detaillirte Anträge unter „R. R.“ an die Exp. 17244

Von Cavalieren abgelegte Herren-Kleider
in bestem Zustande billigt in 1. Stock, Kleider-Verhanfthaus, Putz- u. Reparaturen-Atelier.

Ein Lehrling
findet sofortige Aufnahme nebst ganzer Kost in der Kurz- und Modewaaren-Handlung, äußere Stations-gasse Nr. 3. 17323

Wegen Massen-Demolirung
verlaufe ich zu stammend billigen Preisen Dachziegel, Mauerziegel, Doppelsteine, Dachstuhlholz, Dippelbäume, Laternen, Bretter, 2000 Stück Doppelpfenster mit und ohne Spalten in allen Größen, 2000 Zimmerthüren in allen Größen, Salonthüren, prachtvolle in- und auswendige Gewölbdthüren, Garten-, Gang- und Fenstergitter neuester Façon, Boden- und Keller-Eisenthüren, Thore, Quentsteine und sonstige Baumaterialien in meiner Bau-tischlerei u. Baumaterialien Haupt-Niederlage, 6. Bezirk, Waisnerboulevard Nr. 51 **J. Sommer.** 17177

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer allein stehenden Geburtshelferin. **Johanna Brenner,** 9. Bez., Meißergasse 42, Thür Nr. 2, hinter der Hellsbaterne.

Dorotheagasse 8, 1. Stock 15,
werden sofort **1 Speise-, 1 Schlafzimmer, 1 Salon-, 1 Kinderzimmer Möbel-einrichtungen sammt Vorhängen Teppichen und Küchenmöbel, Vorzimmer-einrichtung, eine Vertikale und andere Phantastische Bilder, einzeln oder im Ganzen um jeden Preis verkauft.** 16053

Villa
mit zwei Sommerwohnungen, jede mit 3 möblirten Zimmern, Küche, Speise, Holz-lager und Kloset, jede per 320 fl. sofort zu verlassen. Adresse in der Exp. 17338

Für isr. Eltern.
Ein Hörer der Philosophie, der zugleich Hörer der **Landesrabbiner-Schule** ist, wünscht in Mittelschul- u. hebräischen Gegenständen Unterricht zu ertheilen. Ansprüche sehr mäßig. Gest. Antr. werden unter „G. J.“ an die Exp. erbeten. 18003

Junger Komptoirist,
berzeit in einem hiesigen ersten Hause thätig, wünscht Stelle zu ändern. Sehr gute Zeugnisse, bescheidene Ansprüche. Geschätzte Antr. unter „Komptoirist 600“ an die Exp. erbeten. 18000

Nevelónó
kerestetik május 1-jére vidéki iskolába; fizetés 200 forint és teljes ellátás. Kivántatik kézimunka, magyar és német nyelv. Előnyben részesülnek pre-parandiát végzett, izr. vallásuak. Bizonyítványokkal ellátott ajánlatokat ápril 25-ig Herskovics intézet-tulajdonoshoz intézendők Tokajba. 18259

Ein großer Grund
an der Soroferstrasse, außerhalb der Mauth, sofort oder pr. 1. Mai zu verpachten; derselbe eignet sich vermöge seiner Lage nächst der Donau und der Straßenbahn für Gerbereien, Trodenanstalten u. s. w. Näh. beim Eigentümer, Petőfyplatz Nr. 3, in der Meßniederlage. 17138

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider.
Reparatur-, Putz- und Kleider-Verhanfthaus bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schüßgasse 6, 1. St.

1853er
vorzüglichen Diner Gebirgswein liefert von 10 Liter aufwärts ins Haus gestellt, Weißwein per Liter 4 22 fr., Rothwein pr. Liter 4 30 fr. Wilhelm Wohlfarth, Stations-gasse 33. 15991

Bei einer praktischen Hebammen
können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Therese Bartisch, Kerepesystrasse, neben dem Volkstheater, Nr. 39, 2. St. 19. 1907

Egy jó esaladból való fiatal csinos leány
őhajt bärminemü üzletben mint árusó alkalmaszást nyerni. Bővebbet a kiadóhivatalban. 17217

In der chemischen Wäscherei, Kunst- und Schönfärberei,
sowie Spitzen- u. Bugerei zur „Kreolin“ werden Herren- und Damen-Toiletten, (auch unzertrunt), ferner Vorhänge und Spitzen auf's Prachtvollste gepulvert. Dieferzeit für chemische Wäscherei, Vorhänge und Spitzen 3 Tage für Färberei 12 bis 14 Tage. Billigste Preise. Franz Deakgasse 1, im Hotel „Königin von England.“ 17315

Bertretung
Emmenthaler-Käse für die Provinz zu vergeben. Prima-Referenzenangabe unter „B. B.“ an die Exp. erbeten. 17298

Traik,
innere Stadt, sehr alter Posten, ist wegen Familienverhältnisse allso gleich abzulösen. Vermittler ausgehoben. Näheres Grünbaum-gasse Nr. 5, in der Zuckerbäckerei. 17298

Stellagen u. Pulke,
für jedes Geschäft geeignet, sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 17283

Eskompteur,
der geneigt ist, gute ungarische Provinzwechsele von einer auswärtigen Firma ohne der Obliegen zu eskomptieren, wolle seine Sprechstunden angeben u. seine Adresse einleiden an **Anton Wolf, Wien, 3. Bezirk, Erdbergerstraße 18.** 17319

Gold und Juwelen.
Durch besonders günstige Einkaufe aus dem kön. ung. Bergamt, ferner durch den Umstand, daß ich bei einigen Kontrahenten Waaren um den halben Preis des effektiven Werthes gekauft habe, bin ich in der Lage, dem p. t. Publikum **Juwelen, Gold- u. Silberwaaren,** sowie auch Gold- und Silberuhren, ferner zu **Geschenken,** besonders aber zu **Bräut- und Hochzeitsgeschenken** passende Artikel zu stammend billigen Preisen zu verkaufen. 13tägige Silber-Gebühete, 6 Paar Messer und Gabeln 14-16 fl., 6 Paar Messer und Gabeln (Dessert) 8-10 fl. Preisliste gratis. Nichtkonventuelles wird umgetauscht.

Glinger Albert,
Juwelier und Uhrmacher, Budapest, Kerepesi-ut 12.

Ungarns größter Wagenlager
in der Wagenfabrik **Josef Bogdán,** Budapest, Páva-utca 10, Filialen Museum-ung 10 und 19. Die Wagen sind aus neuem Material gearbeitet und sind in größter Auswahl zu herabgesetzten Preisen, sogar gegen Ratenzahlungen zu sehr günstigen Bedingungen gegen 5jährige Garantie zu verkaufen, — so auch Todtenwagen. 17116

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmark beantwortet.

Jene Dame, welche gestern Nachmittags durch einen blonden Herrn in das geachtete Geschäft in der Waiznergasse geführt wurde, wird inständig um ihre Adresse behufs ehrbarer Annäherung unter Adresse „Casar 100“ poste restante Hauptpost gebeten. 17391

Gesucht werden **zwei Ponies** samt elegantem Wagen und Geschirr. Offerte mit Preisangabe zu richten unter „2 Ponies“ an die Exp. 17410

Es wird gesucht eine **dipl. Erzieherin,** 30 J., zu 2 bis 3 Kindern der 4. und 5. Klasse Selbe muß des ungarischen, deutschen u. jüdischen Unterrichtes vollkommen mächtig sein. Gehalt nach Uebereinkommen. Offerte müssen bis zum 10. Mai an Josef Gemeiner, Klein-Rippény, P. Gr. Rippény, Kom. Neutra, eingereicht werden. 17369

Geschäfts-Verkauf. Ein Spezereigeschäft, wobei auch eine Trafil ist, auf sehr lebhaften Posten, billiger Preis, ist stündlich unter sehr künftigen Bedingungen zu übergeben. Näh. in der Exp. 17356

Billige **Sommerwohnungen** mit Veranda, Stadtwaldchen, Germinenstraße, in der Nähe der Germinen-Kapelle. Adresse in der Exp. 17392

Gewölbstellen mit Glaschuber, ganz neu, sind mit oder ohne Gallerie sofort billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 17373

Ein **Kaffeehaus,** komplet eingerichtet, belebter Posten, billiger Preis, ist wegen anderer Unternehmung aus freier Hand stauend billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 17381

Stallungen für 5, eventuell 7 Pferde sammt Kneipe, Kutschwahnung u. c.; so auch 2 Kellerzimmer für Magazin oder Werkstätte geeignet, sofort zu vermieten im Graß-Pálffy'schen Hause, 8. Bez., Stationsgasse 15. Näh. beim Hausmeister alldort, wo auch 4 Gasluster u. eine auf der Ausstellung prämierte Krebdenz zu verkaufen sind. 17413

Eine protestantische **deutsche Nonne** oder Kindergärtnerin wird zu 2 Mädchen, 6 und 2 1/2 Jahre alt, sofort gesucht. Zeugnisse nebst Photographie sind unter Angabe der Gehaltsansprüche zu senden an Gärtnerdirektor Specht, Hertnek bei Barfeld Sároter Kom. 17370

Parterre-Komptoir selbst auch nette Komptoir-Einrichtung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 17384

Weinbergbesitzer, der mit Privaten zu arbeiten wünscht, sucht verlässliche Agenten. Adr. in der Exp. 17331

Kein Schwindel! Ich suche einen **Kompagnon** mit 8000 Gulden Baareinlage zur größeren Ausbreitung meines seit 18 Jahren bestehenden guten **Detail-Geschäftes** nebst gut eingerichteter **Fabrikwerkstätte** im besten Betriebe, am belebtesten Posten **Budapests**, das bedeutenden Nutzen darbringt, und eine angenehme Erziehung bietet. **Briefliche Anfragen** unter „Neck Nr. 8000“ an die Exp. 17389

Gewölblokalität pr. Mai oder August zu vermieten. Dasselbe kann auch getheilt werden. Näheres Beslagasse Nr. 3, beim Hausbesorger. 17396

Eine talentvolle **Schülerin** der k. Musikakademie, aus gutem Hause, wünscht gegen mäßiges Honorar Stunden im Klavier- und Gesangsunterricht zu ertheilen, oder aber mit Damen vierhändig zu spielen. Näheres im Papiergeschäft, Deatplatz Nr. 5. 17388

Monatzimmer, elegant möblirt, mit separatem Eingang, Leopoldstadt, Adlbergasse, zu vermieten. Adresse in der Exp. 17379

Beim Stadtwaldchen ist ein elegant möblirtes Zimmer mit Garten (eventuell Verpflegung) an einen Herrn oder Dame zu vermieten. Adresse in der Exp. 17365

Sommerwohnung. In Steinbruch, am schönsten Punkte der Gegend liegendes O-hegy, nahe zur Pferdebahn, ist eine Villa, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Küchen, 2 Speisenzimmern, 2 Kellern und Boden, umgeben von einem schönen Park und Weingarten, ist entweder im Ganzen, oder auch in zwei Hälften zu vermieten. Näh. beim Willen-Eigentümer Karl Jeler in Steinbruch. 17405

Ein tüchtiger **Kommis** von der Kurzwarenbranche, der hier schon servirt hat, wird sofort acceptirt. Näh. in der Exp. 17372

Damen finden Rath und Hilfe, separate Zimmer und Bad im Hause bei einer dipl. Geburtshelferin. **Witwe Johanna Zytos, Kintzigasse Nr. 9, Thür 3.** 16854

Sommerwohnungen in der Freudenberger Villa, Giselstraße Nr. 121, auch Stefanstraße, mit schattigen großen Garten, sind mehrere Sommerwohnungen zu vermieten. Auskunft ertheilt der Eigentümer, Laudongasse 6. 16108

Primaung, Salami oder Schinken jeder Größe Kaiserfleisch, Paprika (pörök), geräucherte Zunge, alle Gattungen Würste, verwendbar auch in Postkoffeln franco Packung billigt **Karl Ziala, Fleischhacker, Ungvár.** 16444

Die anerkannt besten **Heupressen** (Zugerollische), auch für **Stroh** geeignet, halte am Lager zu billigem Preis. 12598 **Albert Deutsch** Váci-körút 22, Budapest

Gegen Haken Möbel, Silber und Spiegel, Pendeluhren, Tisch- u. Hänge-Lampen, erhalten solide Jahrespartien in loco billig zu den coulantesten Bedingungen bei Hoffmann M. es J., Zimmereinrichtungs-Geschäft, 7. Bez., István-tér 9, Filiale 2. Bez., Corvin-tér 1. 17091

Gabor Deutsch, Klavier- und Musikinstrumenten-Geschäft, Ecke Dorothea- und Badgasse Nr. 1. Billigste Einkaufsquelle von neuen als auch überpielten **Klavieren, Pianinos, Harmoniums** gegen mäßige monatliche **Ratenzahlungen**, auch für Provinzialstädte. Umtausch von Klavieren. Klaviere-, Pianinos-, Harmonium-, Musikinstrumenten-Leihanstalt. 11244

Sägewerke-Inhaber kauft **Schwarzenholz** jedes Quantum Wer? sagt die Exp. 16862

Kompagnon mit 3000-4000 fl. zur Vergrößerung einer nachweisbar rentablen, seit fünf Jahren mit großem Kundencreis bestehenden

Breschete-Fabrik wird gesucht. Antr. an „Hefefabrik“ in Szegedin. 15859

Billige Baugrunde, Königin Elisabethstraße, Stadtwaldchen, sind zu sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen beim Eigenthümer Leopold Feivel, Budapest, Krabizgasse Nr. 60. Pläne werden ausgefolgt Giselaplatz 5, Eisenmöbelniederlage. 16077

Budapester Jalousien- und Rouleauxfabrik empfiehlt ihre Erzeugnisse den Herren Architekten, Baumeistern und Privaten in Jalousien-Gradel- und Holzrouleaux zu den billigsten Preisen. **Louis Magaziner & Co.,** Andrássystraße 60, Ecke Csengerstraße. Preislisten auf Verlangen gratis. Dasselbst werden auch Reparaturen angenommen. 15992

Trafil und Votokollektur, ansgezeichnete Posten, erforderliches Kapital 4000 fl. ö. W., wegen Todesfall sofort zu übergeben. Näh. in der Exp. 17247

Wegen Abreise sind **elegante Möbel,** schlaf- und Speisezimmer, sowie andere Haus- u. Wirtschaftsgüter, billig zu verkaufen. Theresienring 6, 2. Hof, 1. Stock 9. 17421

In meiner mech. **Strumpf-Strick-Anstalt** werden alle Gattungen **Strickarbeiten, Strümpfe, Socken, Gamaschen, Damen-Taschen** u. c. angenommen **Gewirte und gestricke Strümpfe** werden billig angefertigt. D. Hilbert, Budapest, Ottogonplatz 51, 1. Stock. Im Maschinenfriden wird Unterricht ertheilt. Provinzialaufträge werden prompt effektiert. 7333

Als Hausbesorger, Gewölbdiener oder Kassant wünscht Stellung ein durchaus verlässlicher, intelligenter, arbeitssamer Mann (Christ), mit sehr guten Empfehlungen. Gest. Antr. sub „A. B.“ an die Exp. 17311

Wegen rascher **Demolirung der Ringstraße** von drei ganz neuen Häusern sind zu dem best billigen Preis 40,000 **Mauerziegel, 40,000 Mauersteine, 80,000 Dachziegel,** doppelt wie flüchtig **Dachziegel** sammt **Doppelböden, 50 Kurvent. M. Eingang** sammt **Balken, 80 Kurz-M. gegossene Eisenplatten** sowie die neuesten **Spalten, Thüren, Fußböden, Hohlplaster,** wie überhaupt alle zum Bauwerk gehörenden Gegenstände zu verkaufen. Näh. bei **Temesváry Ljót,** große Feldgasse 48. 17342

Komptoirist, der deutschen, französischen u. rumänischen Sprache mächtig, auch in der doppelten Buchhaltung und Stenographie gut versiert, sucht dauernde Stellung. Gest. Anträge unter **„Beideidene Ansprüche“** an die Exp. 17417

Billige Wohnungen. Hofgasse 69, erstes Haus von der Andrássystraße, sind 2 schöne Gassen- und 1 Hofwohnung in allem sehr bequemen, pr. 1. Mai billig zu vermieten. 17416

Für Werthpapiere-Besitzer!! Ich beehne alle Gattungen **Werthpapiere, Lose, Aktien** nahe dem Kurswerthe zu sehr mäßigen Zinsen. Kaufe und verkaufe dieselben genau zum Tageskurse, **Provinz-Spartasse-Aktien**

werden coulantest befehnt und gekauft. Bank- und Wechsel-Geschäft **Preis Armin.** Dorotheagasse 14. 17275

Zwei elegant möblirte **Gassenzimmer,** Hochparterre, mit separatem Eingang, in der Serbengasse, pr. 1. Mai zu vermieten. Näh. in der Exp. 17422

Komptoir- und große Kasse wegen Ueberfluthung zu verkaufen. Franz Jolephs-Quai Nr. 35, Parterre, Thür Nr. 3. 17424

Prof. S. Mayer, Waiznerboulevard Nr. 36, ertheilt gründlichen Unterricht in der einf. u. dopp. **Buchhaltung, Merkantil-Rechnen, Wechselkunde** und **jämmtlichen Komptoirwissenschaften,** nach bestens gefamter, leichtfaßlicher, praktischer Methode in der kürzesten Zeit mit bestem Erfolge. **Minderbemittelte werden berücksichtigt.** Auf Wunsch nach Auskunft brieflich. 17333

In Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden Kleidermachen erhalten Damen soliden Unterricht in und außer dem Hause. Schnittverkauf jeder Art. Kleider werden zugeschnitten und gefehert, auch billig gefertigt. **Louise Dvarka, gebr. Lehrerin, Hatvanergasse Nr. 10, 1. Stock.** Vom 1. Mai Kalvinplatz 3, Thür 12.

Ein Ganzlicher **Chrotist** Nr. 11 ein Ganzlicher **Walzstuhl** Nr. 19, eine Ganzliche eingängige **Mühle** sammt Steinen, eine Ganzliche **Holzhadmaschine, drei Ganzliche Mähmaschinen (Rittle), zwei Ganzliche Aufzüge** in wenig gebrauchtem Zustande, sehr billig zu verkaufen bei **Sigmund Herez in Mistolez.** 16115

Herrschäfts-Milch, 200 Liter täglich, ab Diner Bahnhof zu verkaufen. Näh. Palatingasse 20, 1. Stock 16 17419

Exekutiver Verkauf. Am 20. April l. J. 10 Uhr, wird die hochhohe Labundysche Villa am Schwabenberg an der Bahndamm in schöner Lage mit großem Garten im Flächenraume von 9327/10 □-Klafter um den Schätzungspreis per 18495 fl. beim Grundbuchsamt des k. Bezirksgerichtes für den 1.-3. Bezirk (Ofen, Fortnagasse) versteigert worauf Kauflustige hienüt aufmerksam gemacht werden. Das Badium beträgt 5% des Schätzungswerthes, d. i. 925 fl. Budapest, am 15. April 1887. **Dr. Johann Lajer, Advokat.** 17423

Ein kleines, **stockhohes Haus** oder auch Hochparterre, mit 2 bis 3 Wohnungen, Pester Seite, wird zu kaufen gesucht. Direkte detaillirte Anträge unter „Hauskauf“ an die Exp. 17431

Gründlichen und billigen Unterricht in Deutsch, Französisch und Klavier ertheilt eine Dame. Adresse unter „A. P. 5927“ an die Exp. 17418

Schlaf-Kabinet, gut möblirt, mit separatem Eingang, in vornehmster Lage der Hauptstadt, ist für 5 fl. monatlich zu vermieten. Wo? sagt die Exp. 17473

Ein **Goldarbeiter-Gehilfe,** tüchtiger Bijouterist, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 17432

Eine Greislerei, Geposten, mit Tranf und Brauntweinschank per 1. Mai billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 17352

Sommerwohnung. Villa in Budapest, Blumenthal. Für eine alleinstehende ältere, distinguirte Dame ist ein schön möblirtes Zimmer über die Sommerlation zu vermieten. Näh. Große Feldgasse 14, 2. Stock, Thür 12, zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags. 17423

Sicherer Verdienst! Jeder fleißige Mann kann sich täglich ohne Kapital 5 bis 10 fl. auf durchaus anständigem, redlichem Wege verdienen durch Uebernahme einer **luktativen Vertretung.** Auch als **Neuerwerbungs-Agenten** werden in allen Städten und **Ortschaften** der Monarchie gegen hohe Provision angestellt. Anträge sind zu richten an die **kaufm. Kanzlei „La Confidentia“** in Budapest. 16615

Norddeutsche **Erzieherin,** vorzügliche Referenzen, sucht Engagement in distinguirter christlicher Familie am Lande. Offerte unter „H.“ an die Exp. erbeten. 17433

Ein routinirter **Buchhalter-Korrespondent,** seit 12 Jahren auf diesem Felde thätig, mit besten Zeugnissen und Referenzen versehen, sucht entsprechende Beschäftigung bei mäßigen Gehalts-Ansprüchen. Spricht franz. und italienisch. Gest. Anträge unter „12 Jahre“ an die Exp. 17430

Einige tüchtige **Frotteure** werden sofort aufgenommen in **Auer's Wasserheilanstalt, 8. Bez., Serbengasse 14.** 17425

Ein Komptoirist wird sofort acceptirt im Möbel-Geschäfte, 4. Bez., Donaugasse Nr. 15, 1. Stock. 17455

Mehlgeschäft auf einem Maritplatz, alter Posten, ist wegen anderer Unternehmung sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Wohl Mülös, Papierhandlung, Waiznerboulevard 37. 17456

Wohnungen. Kerepeserstraße Nr. 65 sind zwei Wohnungen, jede mit zwei Gassenzimmern, Küche u. Speis, vom 1. Mai billig zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 17457

Villa-Grund. Ein 9812/10 □-Klafter großer, mit einem Brunnen versehener **Villa-Grund** in Erziebelsalva, in der unmittelbaren Nähe einer Pferdebahnhofstelle, ist aus freier Hand sogleich zu verkaufen. Näheres bei Herrn Dr. Julius Rajner, Advokat (4. Bez., Kronprinzgasse Nr. 9.) zu erfragen. 17420

Es wird ein **Kompagnon** zu einer 2gängigen Dampf-mühle mit Lokomobilbetrieb gesucht. Erforderlich Sachkenntnis im Maschinenfache und etwas Kapital. Näheres Budapest, 2. Bez., Kettinggasse Nr. 9, im Geschäft. 17472

Ein **Schlaf-Kabinet,** gut möblirt, mit separatem Eingang, in vornehmster Lage der Hauptstadt, ist für 5 fl. monatlich zu vermieten. Wo? sagt die Exp. 17473

Goldarbeiter-Gehilfe, tüchtiger Bijouterist, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 17432

2 Häuser gesucht, welche in Steingut, Thonwaren und Kachelbau vollkommen versiert sind, erhalten bleibende Anstellung. Offerte mit Zeugnissen und Lohnansprüchen in das Thonv. Köstlin, Budapest, 1. Bez., Nrodogasse 3, einzusenden, oder mündlich täglich Nachmittags zwischen 6-7 Uhr zu sprechen. 17434

In Ofen sucht pro Mai eine strengsolide Dame bei einer anständigen Bürgerfamilie ein möblirtes Monatzimmer, wenn möglich mit ganzer Verpflegung. Antr. unter „Möblirtes Zimmer in Ofen“ an die Exp. 17435

Ein **Friseur-Gehilfe,** der tüchtig in seinem Fache ist, auch gut rasiren kann, sucht Kondition bei Riis Libor. 17429

Neuerbaute Villa, möblirt, mit 10 Joch Grund, 8 Jahr steuerfrei, schöne Gebirgsgegend, 15 Km. Bahn, 7 Km. Poststation, Suede Arab-Jam, wegen Abreise veräußert. Für pensionirte Militär, Beamte, Kleinapitalisten bequem zu privatfizieren. Vorhanden: 6 Zimmer, Küche, Speis, 2 Keller, Halbstock gedeckte Veranda mit herrlicher Fernsicht; warmes und kaltes Bad, Stallungen, Wagenremise, Kutschzimmer, kleiner Hühnerhof, Badofen, gebaute Brunnen mit Pumpe, 2 Blühabler, 2 Aborte (Kloset); 1/2 Grund sehr fruchtbar, 1/2 junges schönes Buchenwäldchen, sehr abhängig widrom mäßig, Lebensmittel billig; 1 Kilo Fleisch 20 fr., 1 Paar Hühner 20 fr., 10 Eier 10 fr., 1 Liter Milch 5 fr. Die Villa allein hat über 8000 fl. gebohrt; Preis 4000 fl. mit Allem. Näh. 6. Bez., Andrássy-ut 66, beim Hausbesorger. 17437

2 schöne **Gassenwohnungen,** Königsasse Nr. 27, 1. St., pr. 1. Mai und 1. August, sowie auch mehrere Keller- und Boden-Magazine, sogleich zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 17428

Monatzimmer mit separatem, möglichst ganzlich separatem Eingang, Leopold- oder innerer Stadt, für 1. Mai gesucht. Näheres unter „Zimmer 1“ an die Exp. 17427

Ein **tüchtiger Kommiss**, gut eingeführt in Kurzwaren, Schnitt-, Modes- u. Tuchbranche, der schon seit dem Jahre 1871 in hervortragenden Geschäftshäusern Budapest's thätig ist, wünscht passende Stellung. Anträge unter „Kommiss 25“ übernimmt aus Gefälligkeit die Exp. 18005

Papier, Patentpapier, für Papierfäcke zugeschnitten, besser Qualität, nebst fertigen Düten, ist 1 **Waggon prompt und billig zu haben.** Anfragen unter „A. 100“ an die Exp. 17474

Alte Teppiche, Stoffe, Epiken, Wasser-, Gold- und Silbergegenstände übernimmt zum kommissionsweisen Verkauf ein Budapester Waarenhaus. Offerte unter „A. B. C.“ an die Exp. 16758

„**Heiliger Ern**“ Ein heiliger, 32-jähriger Kaufmann (Jér.) mit Vermögen wünscht sich mit einem jungen hübschen Mädchen aus gutem Hause zu verheirathen. Beantragt 12-15 Mi. Ue. Antr. unter „Heiliger Ern“ an die Exp. 17439

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Sommerwohnung.
In der Allee Nr. 13 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Dienstbotenzimmer, Speis, kaltem Keller, komplet möblirt, sammt Klavier, nur noch von einer Partei zu beziehen, zu vergeben. Näheres beim Hausmeister, Elisabethplatz Nr. 14. 17451

Photographie.
Ein tüchtiger Positiv- u. Negativ-Metroucher wird zu sofortigem Eintritt im Atelier Legter u. Komp., Szegedin, gesucht. 17449

Komptoirist,
gewandter ungarischer und deutscher Korrespondent, welcher bereits in Speziale- oder Farbaarengeschäfte servierte, findet sofortiges Engagement. Anträge mit Nachweis der bisherigen Thätigkeit sub „IV. 30“ sind an die Expd. zu richten. 17452

Verpflegung
für 2 anständige Herren, ein elegantes Gastzimmer mit Klavierbenutzung. Adr. in der Expd. 17446

Dame
sucht zu einem Unternehmen eine intelligente Dame, Christin. Erforderliches Kapital wenigstens Tausend Gulden. Adr. in der Expd. 17438

Kaffeechant,
belebteste Gegend, ist sofort oder pr. 1. Mai billigst abzugeben. Wo? sagt die Expd. 17442

Hausmeister.
Ein verlässliches, kinderloses Ehepaar sucht Hausmeisterstelle. Adresse in der Expd. 17448

Praktikant,
absolvierter Handelschüler, 16 bis 17 Jahre alt (Christ), der deutschen und ungar. Sprache mächtig, wird sofort acceptirt. Offerte unter „A. B. 4560“ an **H. B. Goldberger**, Annoncen-Expdition, Budapest, Waignergasse 9. 17447

Nordd. Erzieherin,
Fzr., diplomiert, franz., engl., Musik, Süddeutsche mit langjähriger Zeugnissen, perfekt französisch, Klavier, Französin als Bonne oder Gesellschafterin für die Provinz, gut empfohlene ungar. und deutsche Bonnen, so auch ein **Erzieher**, Fzr., perfekt franz., ungar., deutsch und ein **Pädagog**, evangelisch, für Gymnasial- und Real-Unterricht, sehr bescheidene Ansprüche, empfiehlt
Frau A. Stör, Millagasse 101, Budapest, Christinenstadt 17486

Ein Grundstück
in Sorokár, 12000 Klafter, schön gelegen, zum Bauen empfehlenswert, ist zu verkaufen. Johann Hartmann, Sorokár, große Kirchengasse Nr. 93. 17443

Barterwohnung
im 5. Bez., Jägergasse 17, bestehend aus 2 Cassen-, 2 Hof- und Vorzimmer, Alkoven, Küche, Speis etc. pr. 1. Mai zu beziehen. 17444

Für 1. Mai
billig zu vermieten Rosen-gasse 1 zwei schöne Wohnungen, bestehend aus 2 Cassen-, 1 Hof- und Vorzimmer, Küche, Speis, in nächster Nähe des Central-Bahnhofes und der Pferdebahn. Näh. der Hausmeister. 17467

Geübte Schneiderinnen,
die in Kinder-Konfektion selbstständig arbeiten, erhalten dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Expd. 17468

Eine Greislerci
sammt Hausmeisterstelle ist zu verkaufen. Näh. die Expd. 17469

Wegen plötzlicher Abreise ist ein schöner, fast neuer **Stuhlflügel** zu verkaufen. Näh. die Expd. 17482

Geschäfts-Verkauf.
Ein seit 3 Jahren bestehendes sehr lukratives Etablissement, mit einem verbreiteten Kundenkreis, wird sofort billigst verkauft. Erforderliches Kapital fl. 2000, kann aber auch ein größeres Kapital darin günstig verzinst werden. Näh. 5 Bez., Gizella-ter 4, im Kohlen-Agentur-Komptoir 17487

Ein elegantes Speisezimmer
und **Büder** sind wegen Abreise billig zu verkaufen. Mondgasse Nr. 9, 2. St. 17. 17483

Sichere Existenz.
Eine in bestem Betriebe stehende Kanditenfabrik, die über 600 Kunden besitzt, welche jährlich über 5 bis 6000 fl. Reinertrag jährlich abwirft, ist wegen Krankheitsentlassung Nr. 1, im Ausstellungs-Bureau. 17477

Kleine Wohnungen
mit 2 Zimmer, Küche, 1 Alkovenzimmer mit Küche, in der Nähe des Nationaltheaters, pr. 1. Mai zu vermieten Näh. in der Expd. 17479

Stellagen u. Pulle
billig zu verkaufen bei Groß u. Fuchs, Deakgasse 17. 17478

Billige Wohnungen:
3 Cassen- 1 Vor- und 1 Badezimmer, Küche, Speis, Klozet am 1. Stod, 450 fl. Mehrere kleinere Wohnungen, sowie 2 große, lichte Keller-Magazine (auch für Werkstätten geeignet), pr. 1. Mai zu verlassen. Podmaniczkygasse 63, **Edt der oberen Watzseite, in der Nähe der Kadialstraße gegenüber dem österr. Staatsbahnhofe**, Näh. beim Hausmeister dajelbst. 17484

Zwei Zimmer,
eventuell Küche etc., mit oder ohne Möbel, nahe der Donau, zu vergeben. Näh. in der Expd. 1.492

Trafit
mit Stempelverkleiß, alter Posten, wird wegen Verheiratung übergeben. Adresse in der Expd. 17489

Ein Fräulein,
das der ungarischen und deutschen Sprache mächtig ist, (Christin), wird zu 4 Kindern im Alter von 4 bis 9 Jahren als Bonne gesucht. **Diplomirte Kindergärtnerin** wird vorgezogen. Adresse in der Expd. 17488

Mauerziegel, Dachziegel,
Steine, Dachstuhlholz, Dampfbäume, Thüren, Fenster, Schienen anstatt Traverjen, Schließer, Gitter, Bretter u. sonstige Bauartikel verkauft von mehrerer u. Häusern billigst der Unternehmer. 8. Bez., Neuenmarktplatz 2. 17461

Demolierung
Wegen schleuniger mehrerer großer Häuser per Mai-Quartal werden noch billig verkauft: 300.000 Mauerziegel, 20.000 Doppelsteine, 200 Quadrat-Klafter Dipelboden, die schönsten Sorten Thüren, Fenster und Bretter, Eisen-schließen, Pflastersteine, 50.000 Dachziegel u. sämtliche ins Baufach einschlagende Artikel. Näheres bei **A. Weiß, Budapest, Kerepeserstraße Nr. 52.** 17470

Salongarnitur
Wegen Abreise ist eine einfache Salongarnitur billig zu verkaufen. Andrássy-ut 62, 3. Stod 10. 17450

Beachtung.
Med. Dr. Karl Schöff'sche Gicht-, Rheuma- und Migräne-Platte.
Unübertrefflich, heilt gründlich, nur durch äußeres Tragen am Rückgrate alle gicht-rheumatischen Leiden, Migräne, rheumatische Zahn- u. Ohrenschmerzen, Genickstarre, Hexenschuß, Kreuzschmerzen, Gelenksrheumatismus etc. etc. sowie alle durch Erkältung entstandenen Leiden des Muskel- u. Nervensystems, in kürzester Zeit. Selbst die veralteten rheumatischen Leiden verlieren sich bei Gebrauch dieser Platten überraschend schnell. Preis einer Platte sammt Gebrauchsanweisung 2 fl. für die Provinz um 15 kr. mehr. Zu haben bei **Dr. Karl Schöff**, Königsgasse Nr. 72, Thar 8 und in den unter meiner Leitung stehenden Hauptdepot, Josef-gasse Nr. 20, 8. Bez., bei **H. Schabl. Dr. Karl Schöff.** 17132

Damenheuden,
moderne Jagon, von feiner Leinwand-Ausstattung, 5 Duzend, werden wegen unvorhergesehener Ereignisse mit großem Verlust, überhaupt mit jedem Preis verkauft. Adr. in der Expd. 17460

Ein Gesellschafts-Wagen
oder Milchmeier-Wagen, gebraucht, wird gesucht in Zümbel bei Hermann Klein. 17480

Ein tüchtiger Maschinist
sucht Stelle, respektive Reparaturen sämtlicher landwirtschaftlicher Maschinen zu übernehmen. Näh. durch die Expd. 17459

Zwei Wohnungen
zu vermieten pro 1. Mai. Eine kleinere Cassenwohnung und eine Hofwohnung, auch als Verkaufslokal geeignet, im Hause Königsgasse 110. Näh. durch den Hausmeister. 17458

Wegen Abreise:
1 prachtvolle Kredenz, 1 prachtvoller Speisetisch und sonstige Möbel sofort billigst zu verkaufen. Näheres Josefplatz Nr. 9, 4. Stod 12. 17462

Zu Pacht zu geben ist ein **Geschäft**, bestehend seit 33 Jahren, mit Trafit, Fleischbrot und Regal-pachtung. Nächstliegend ist auch die Landwirtschaft, Dekonomie mit Weingarten und Keller sammt fundus instructus unter günstigen Bedingungen vom 1. Mai 1887 in Pacht zu geben. Offerte sind an **Ez. M. Schabl. Dr. Karl Schöff** einzuliefern. 17481

Feste Preise.

Fertige Herren-Kleider bei **S. Grossmann**, Budapest, Ecke Franz Deak- u. Wienergasse.

Szabott árak.

Freiwillige Lizitation.

Auf Grund des durch mich am heutigen Tage zur Anzahl 851/1887 aufgenommenen Protokolles mache ich hiermit kund, daß der in der Pester Grundbuchseinschreibung 3. 1455 sub B. Nr. 1435 verzeichnete, 5. Bez., äußere Waignergasse gegenüber dem Viehtriebwege, unmittelbar an der Straßenbahn gelegene, 5081.80⁰ enthaltende Grund am 20. April l. J., Vormittags 10 Uhr, in der Kanzlei des gefertigten k. Notars (6. Bez., Waignerboulevard 17) im Wege der freiwilligen Versteigerung hintangegeben werden wird.

Der Ankaufspreis beträgt 4 fl. 50 kr. per Quadratklaster.

Die näheren Bedingungen und der Situationsplan können in der Kanzlei des gefertigten k. Notars eingesehen werden. Außerdem erliegt die Skizze bei Herrn Ludwig Helfer, Gastwirt, 6. Bez., äußere Waignergasse Nr. 1691, im Gasthause „zum alten Krautschneider“, von wo aus auch der Grund in Augenschein genommen werden kann.

Budapest, den 6. April 1887. 18526

Dr. Weiser Károly, kir. közigyzó.

Anzeige.

Wer verlässliche und garantiert echte französische **Gummi und Fischblasen**, welche samt Anreiz allen hygienischen und sanitären Anforderungen vollkommen entsprechen, kaufen will, der beziehe selbe durch **S. Mitschul**, Wien, Stadt, Albergasse 8.

Gummi u. Fischblasen, verlässliche Qualität und unerschütterlich. pr. Duz 90 kr. fl. 1.50, fl. 2.50, fl. 3. fl. 4. und hochfeinst fl. 5 pr. Duz. **Marifer Damenpräservativen**, feinst präparirt und allen Gesundheitsregeln entsprechend, pr. Duz fl. 1.50, fl. 2. und feinst fl. 3 pr. Duz. **Die feinsten Damenpräservativen** sammt Gebrauchsanweisung der Stück fl. 1.50. **Capottes americain** (kurze Präservativen) pr. Duz fl. 2-2.50. Eine komplette verwendbare Musterkollektion, enthaltend 10 Stück sammt Gebrauchsanweisung und Katalog nur fl. 3. Adresse: Hugo Mitschul, Wien, Stadt, Albergasse 8.

Das der **Turózer Handels- und Kreditanstalt** gehörige, in der Gemeinde Turán im Turózer Komitate gelegene **Haus Nr. 207** sammt Intravillan und Nebengebäuden, als Schoppen, Stallungen, Magazin und Kammern, wird am 25. April l. J. in Turán, um 3 Uhr Nachmittag im Lizitationswege verkauft, eventuell vom 1. Mai l. J. an auf mehrere Jahre in Pacht gegeben.

Der vorzügliche Bauzustand, sowie die günstige Lage des Hauses, machen es zu einem Geschäftsbetriebe sehr geeignet. Auf mündliche oder briefliche Anfragen bezüglich der näheren Bedingungen erteilt bereitwilligst Auskunft **Die Direktion** der Turózer Handels- und Kreditanstalt.

Eröffnung des **Eisenbades Bösing** nächst Pressburg, Ungarn (t. ung. Staatsbahn-Bezugsstation) am 8. Mai 1887.

Die allbekannte vorzügliche Eisen- und auflösende Basen enthaltende Heilquelle wird mit vorzüglichem Erfolge bei **Bleichsucht**, bei den Krankheiten des Uterus, wie **Leukorrhoe**, bei **Hysterie** und **hysterischen Krämpfen**, **Menstruations-Anomalien**, bei allen **anämischen Zuständen**, bedingt durch **Blutverlust**, bei **senilen Schwächen des Nervensystems**, bei **Entkräftung nach schweren Krankheiten** angewendet.

Vertikalen Bestand leisten die Vabedärge, Herr Med. und Chir. **Dr. A. Friedler** und Herr Med. und Chir. **Dr. S. Wösel**. — Die prächtige Umgebung und vortreffliche klimatische Lage des Bades, mit seinen reizenden Spaziergängen in den großen Laub- und Nadelholzwaldungen bieten nicht nur Kranken sichere Genesung, sondern auch Gesunden einen angenehmen Sommeraufenthalt. Bestregelte Eisenbahn-Verbindung, 5mal des Tages von Wien und Pest, zum Badeort, welcher eine halbe Stunde von der Station gelegen, versehen zu jedem Zuge die Equipagen des Kurortes, sowie auch andere Fahrgelagenheiten. — Für exquisite Küche und prompte Bedienung ist bestens gesorgt. Nähere Auskünfte, sowie Bestellungen werden bereitwilligst und präzise effectuirt.

18397 **Die Bade-Verwaltung.**

Pariser Präservatifs, garantiert echt und unschädlich, aus Gummi und Fischblasen fl. 1. 2, 3, 4 und fl. 5. per Duz. **Safety Sponges**, fl. 2, 3 und fl. 4 per Duz. **Capottes americaines** (kurze) fl. 3 per Duz. **Suspensorien-Bruchbänder** fl. 2, 3 und fl. 4 per Stück verfertigt diskret

H. Schid, Wien, Graben Nr. 31, **Uzenda-Bazar**.

Schlesische Obersalzbrunnen **Oberbrunnen**

Heilbewährt bei: Erkrankungen des Kehlkopfes, der Lungen und des Magens, bei Skrophulose, Nieren- u. Blasenleiden, Gicht u. Hämorrhoidalbeschwerden. Niederlagen befinden sich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen des In- und Auslandes, Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn Furbach & Striebold.

Depot bei Herrn **Mattioni & Wille**.

Garantie für vollkommene Ausbildung z. durch-durchaus tüchtig. **Wer seine Stellung verbessern will** erlange dies durch seine gründliche briefliche Aus-bildung z. tüchtigen Geschäftsmann.

Adresse: **Erstes Kaufmann-Unterrichts-Institut „Postfach“ in Wien**

Export-Flaschenbier, feinste, unverfälschte Qualität, empfiehlt das **General-Depot der I. u. Aktien-Bierbrauerei in Steinbruch**. Preise außerst billig. Wieder-verkäufern den größten Vorzug. **Bestellungen** werden entgegengenommen für **Budapest: im Stadt-Bureau der Brauerei, Kerepeserstrasse Nr. 10**, für die Provinz und Ausland: bei der **I. u. Aktien-Bierbrauerei** und **J. FLEISSNER** in Steinbruch. Preis-Courante gratis und franco.

Guter Neben-Verdienst. 100 bis 300 Gulden monatlich kann bei uns Jedermann durch den Verkauf gesetzlich gestatteter Lose gegen Ratenzahlungen leicht ohne Kapital und Risiko verdienen. Anträge sind zu richten: An die hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft. **Adler & Co., Budapest**

Kein Messer mehr! bei Anwendung der **Georg Reith'schen Hühneraugen- und Hautverhärtungs-Salbe**. Preis eines Fingels 60 kr., bei Vererbung für Frachtbrief und Verpackung um 10 kr. mehr. Hauptvertriebslage bei **Heinrich Breiter**, Königsgasse 38 und 3. v. Zbrók, Apotheker. 18367

Lieder für Bihler mit Text. 1. Abendläuten, 2. Geber, 3. Malenacht, 4. Ich trag' Dich tief im Herzen mein, 5. Geb! 6. Reut Thal in der Welt, 7. Das ist die Selbarn mein, 8. Der Sarkensichtlager Nagl, 9. 24 kr., alle 8 Lieder fl. 1.50. Neu: „Behüt Dich Gott, es wär' zu schön gewesen“ mit Text 60 kr. Zu haben bei **C. Praschinger** in Wien, 3. Bez., Gürtelgasse 15.

Wichtig! Wichtig!

Wer bequem gehen, Schuhe, Stiefel sparen will, wer viel zugehen hat. Wichtig für Jeden, der sich durch nasse Füße Schnupfen, Erkältung oder eine andere Krankheit nicht zuziehen will. Wichtig für das gemeinsame Heer, Landwehr, Gendarmerie, Polizei, Finanzwache, Förster, Jäger, Ingenieure, Sportsmänner, Reiter, Fiaker, Gutsbesitzer, Fabrikanten, Dekonomen, Lederhändler, Lederfabrikanten, Sattler, Miemer, Schuster und in jeder Haushaltung unentbehrlich ist die durch Herrn

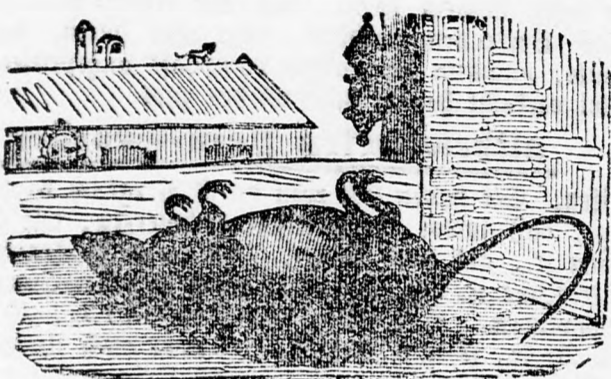
Ferdinand Fery,

erfundene und vermöge ihrer Vorzüglichkeit weltberühmt gewordene, mit Verdienst-Medailen und hoher Anerkennung ausgezeichnete

Kautschuk - Vaseline - Lederschmiere,

wasserdichte Lederfette, englischer Sellaad, Glanzlad, venetianischer Doppel-Lederlad, Lederwachs, flüssiger, selbstwirkender französischer Saad, Gewehrfette, Thier-, Heil- und Klauenfalte, Nagelfette, Universal-Bledwasser, Messing- und Glanzfette, Eisenlad, original englische Sattelseife, Lederwasch- und Sattelseife, Familien-Seife, so auch die von orientalischen Frauen gebrauchte Sultan-Harem-Seife, welche vermöge ihrer Heilwirkung der Hand und dem Teint eine schneeweiße Haut, sowie feine und zarte Elastizität verleiht; zum Putzen der Zähne ist selbe besser als jede bisherige Pasta und Pulver, nachdem diese das Faulen der schlechten Zähne einstellt und von qualvollem Zahnschmerz befreit, als auch den Mundgeruch für immer entfernt. Diese Sultanseife ist auch zum Kopfwaschen sehr geeignet, nachdem selbe die Schuppen gänzlich beseitigt und das Ergrauen der Haare verhindert. — Bei Neugeborenen ist die Sultanseife unentbehrlich, nachdem selbe bei Kindern oft vorkommende Kopf-Ausschläge nach mehrtägigen Waschungen entfernt.

Wir machen das geehrte Publikum besonders aufmerksam auf unser



Ratten- u. Mäuse-Gift,

welches diese schädlichen Thiere nach 7-tägigem Gebrauche sicher und gänzlich ausrottet. Wir garantiren auch für unsere Wanzen-, Schwaben- und Nussentinktur, welche die bisher erzeugten Fabrikate bei Weitem übertrifft, und obgenannte, als auch alle sonstigen Insekten nach Gebrauch in einigen Tagen für immer beseitigt.



PREIS-COURANT.

Ia Kautschuk-Vaseline-Lederschmiere in goldgelben Blechdosen. 1/4 Kilo Blechdose fl. —.70 fr. 1/2 " " " 1.20 " 1 " " " 2.20 " 5 " " " 9.— "	Ia Schwarze Kautschuk-Lederschmiere 1/4 Kilo Blechdose fl. —.70 fr. 1/2 " " " 1.20 " 1 " " " 2.20 " 5 " " " 9.— "	Ia schwarzer englischer Lederlad 1/4 Kilo Flasche fl. —.60 fr. 1/2 " " " 1.— " 1 " " " 2.— "
IIa Vaseline-Lederschmiere, goldbraun 1/8 Kilo Blechdose fl. —.25 fr. 1/4 " " " —.45 " 1/2 " " " —.85 " 1 " " " 1.60 " 5 " " " 7.— "	IIa Schwarze Lederschmiere 1/16 Kilo Blechdose fl. —.12 fr. 1/8 " " " —.20 " 1/4 " " " —.30 " 1/2 " " " —.60 " 1 " " " 1.20 " 5 " " " 6.— "	Leder-Saad 1 Flasche mit Schwamm, auf Draht . . . 40 fr. Flüssiger französischer selbstwirkender Glanz-Saad 1 Flasche mit Schwamm, auf Draht . . . 50 fr. Gewehr-Fette 1/4 Kilo Blechdose 30 fr. 1/2 " " 50 " 1 " " 90 "
IIIa Wasserdichtes Lederfett, rothgelb 1/16 Kilo Blechdose fl. —.10 fr. 1/8 " " " —.15 " 1/4 " " " —.27 " 1/2 " " " —.42 " 1 " " " —.75 "	Englischer Glanz-Sellaad (Bester English, Blacking for hoot a dshse ohne Bitriol) 150 Grammm in Blechdosen 15 fr. 250 " " " 20 " 400 " " " 40 "	Nagel-Fette 1 Kilo Flasche fl. 1.20 fr. Original engl. Sattel-Seife 1/2 Kilo Blechdose fl. 1.—
Universal-Bledenwasser 1 Flacon 40 fr. Gelbe Metall-Glanz-Fette 1 Blechdose 10 fr. Familien-Seife, rosa oder gelb 1 Kilo 60 fr. Motten-Papier 1 großer Bogen 10 fr. Thier-Heil- und Klauen-Salbe 1/4 Kilo in Blechdosen fl. —.80 fr. 1/2 " " " " 1.50 "	Eisenlad 1 Flasche 60 fr. Sultan-Harem-Seife 1 Stück 40 fr.; 3 Stück fl. 1 10 fr. Ratten- und Mäuse-Gift 1 Probe-Blechdose fl. 1.50 1 große " " 5.— Ia venetianischer Doppel-Lederlad 1/3 Kilo Flasche fl. —.45 fr. 1/4 " " " —.75 " 1/2 " " " 1.40 " 1 " " " 2.50 "	Original engl. Sattel-Seife 1/2 Kilo Blechdose fl. 1.— Lederwasch- und Sattel-Seife 1 Stück 25 fr. Reines Rohvaselin 1 Kilo Blechdose fl. 1.— Maschinenriemen-Schmiere 1 Kilo fl. 1.— Wanzen-, Nüssen- und Schwaben-Zinktur 1 kleine Flasche 30 fr.; 1 große Flasche fl. 1.—

Dr. Czappan'sche Erzeugnisse: Zahnpasta . 40 fr. Mundwasser 60 fr. Zahnwasser 60 fr. **Antiodorin** gegen Fußschweiß. 1 Dose 50 fr.

Jede Provinz-Bestellung, welche über fl. 10 ausmacht, wird franco eingekendet. Kaufleute, Soldaten, Gendarmerie, Polizei- und Finanzwache genießen Vorzugs-Tarife. Aufträge werden nach allen Richtungen täglich effectuirt. Provinz- oder Loco-Aufträge sind nur an die Haupt-Niederlage für Oesterreich-Ungarn

Molnár Endre és Társa,
BUDAPEST, Kerepesi ut 13 zu richten.

Zengnis! Kraft welchem wir Unterfertigten bestätigen, daß wir die Fabrikate des hiesigen Fabrikanten Herrn Ferdinand Fery ausprobiert und als ausgezeichnet und solid befunden haben, demzufolge wir ihn Jedermann bestens empfehlen können. Budapest, 25. August 1886.

- Takáts Lajos m. p.
- Hurella M. m. p.
- Barthonek Károly m. p.
- Parst Ferencz m. p.
- Horn D. m. p.
- Heinzmann A. m. p.
- Köber István m. p.
- Korompay Alajos m. p.
- Kölher testvérek, k. k. Hofwagen-Fabrikanten.

Familienverhältnissen... Herrschaft

in Ungarn mit 9200 Joch... Herrschaft... 18658

Berger's medicin. u. hygien. Seifen.

Berger's med. NIEBERSEIFE... Haut-Ausschläge aller Art

Berger's Theerschwefelseife... Als milde Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints

Berger's Sommersprossenseife... sehr wirksames Specieum gegen Sommersprossen

Berger's Jodkalienseife... gegen die verschiedensten Hautkrankheiten

Berger's Seifen... Fabrik und Hauptversand: G. Hell & Comp., Troppau.

Detail in allen Apotheken von Budapest und ganz Ungarn.

Figuren zu Springbrunnen... Kuppel, Stütze, etc.

Mottensäcke... (russischer Art), gegen Mottenfraß

Kelz... Luftdichter Verschluss

Orangen und Zitronen... Kartoffeln

Original Pariser Gummi... J. REIF, Spezialist, Wien

KWIZDA'S Ratten- und Mäuse-Vertilgungs-Mittel

Rattentod... Zur Vertilgung der Ratten, Haus- und Feldmäuse

Zur Saison... Hängematten

Brüder Singer... mechanische Seilerwaren

Kaffee... besonders kräftige, feinschmeckende Qualitäten

Stahlblech-Rouleaux... geräuschlos

Ergänzige Bicycle-Schule... Für Kinder Unterricht gratis

Kein lästiger Rauch mehr!

Rauchfang-Aufsätze... durch die Stauber'schen patentirten und verbesserten

Franz Swadlo, Budapest, 7. kerület, also Erdős 3. szám. Patent Stahlblech-Rouleaux

Auf Raten Klaviere... für Wien und Probinz

Elastische Bruchbänder... K. k. ausschliesslich priv. neuverbesserte

Moritz Pollitzer... k. k. priv. Bandagist, Budapest, Deakgasse Nr. 10

Unter den vielen gegen Gicht und Rheumatismus... altbewährten Pain-Expeller

Kaiserl. königl. ausöchl. priv. Patent-Kravate, neueste Erfindung!

Schutz gegen Epidemie... pat. geruchlose Closettische mit emailt

Dr. J. Haslinger's rothe Kreuz-Magen-Zeltchen (Diäticum). Emil Budai, Apotheker, Budapest

Die erste  österr.

Thüren: Fenster- und Fussboden-Fabriks-Gesellschaft, WIEN, IV., Heumühlgasse 13, etablirt 1817,

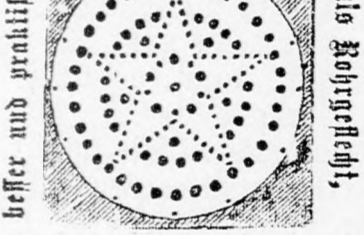
unter der Leitung von M. MARKERT,

empfehlen ihre großen Waarenlager von fertigen Thüren und Fenstern, inklusive Beschläge, sowie von weichen Schiffböden und eichenen amerikanischen Fries- und Parquetböden.
Die Fabrik ist durch ihre großen Lager von trockenem Holzmaterial, sowie durch ihre Vorräthe an fertigen Waaren in der Lage, jeden Bedarf dieser Artikel in der kürzesten Zeit zu effectuiren. Dieselbe übernimmt auch die Herstellung von Portalen, von Einrichtungen für Kasernen, Spitäler, Schulen, Comptoirs etc. etc., außerdem alle wie immer gearteten, mit Maschinen zu erzeugenden Holzarbeiten nach vorgelegten Zeichnungen und Modellen mit Ausnahme von Wohnungsmöbeln.

Wer eine reiche Heirat wünscht, der lerne einfach sofortige Zufriedenheit unserer reichen Heirathsvermittlerinnen (in gut verschlossenen Couverten) Porto 10 Kr. General-Anzeiger, Berlin SW. 61. (erste und größte Institution der Welt). Für Damen frei!

Sesselsitze

aus Holzfurnir,



als Holzgeflecht, besser und praktischer als Holzgeflecht, rund, oval und gothisch, unpolirt 30fr., polirt 40 fr. Lager von

Laubsägebretter
Josef Grossmann,
Budapest, Palatinagasse Nr. 6

J. PRINDL,

em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 35 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Gonorrhoe), ob frisch oder alt, in 2-3 Tagen, besetzt Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen

Seil-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse Nr. 8, 2. Stod. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch, schmerzlos, und sicher. Sonstige wichtig, auch brieflich.

Gegen Wasserjucht

jeder Art, sowie deren Folgekrankheiten: Gelbucht, Harn- und Blasenkatarrh, Nierenbeschwerden, Uebelkeiten etc. in das beste Mittel das berühmte

Hydropsin.

Preis einer Flasche sammt Selbstmethode 1 fl., mit Postzusendung 1 fl. 10 kr.

Gmundner Spirit,

ein sorgfältiges Destillat aus frischen Weizenpflanzen des Salzburgerlandes. Der Gmundner Spirit hat angenehmen aromatischen Geschmack und wird bereits einige Troupen davon genommen. Er ist das erprobteste Hausmittel gegen

Magenbeschwerden, Uebelkeiten, Kopfschmerzen, Fieber und Sicken des Magens und Unterleibes, Kolik und Krämpfe. 1 Flasche sammt genauer Selbstmethode 35 kr.; 1 Familienflasche 1 fl. Hauptdepot: Karl Schaffler's Seepapierfabrik, Kurort Gmundner, Ober-Oberreich (Nach Einsend-Verfahren.)

Depots:
Budapest: Jos. v. Török.
Preßburg: Dr. Adler, Seegedon: Jos. Fouquet, Zembach: Klausmann & Albert, Linz: Anton Witzan.

Heilung der Lungenleiden,

Tuberkulose (Schwindsucht, Auszehrung), Asthma (Athemnoth), chronisch. Bronchialkatarrh etc. durch Gas-EXHALATION (mittels Rectal-Injection).

Das unglaubliche, das scheinbar unerreichte Ideal der Lunge, es ist mit dieser Heilmethode ganz und voll erreicht! Ueber die überraschenden, unfehlbaren Heilerfolge sprechen am liebsten zeugendsten folgende in Kürze, aber möglichst im Wortlaut wiedergegebenen Berichte von Professoren von Welt Ruf, welche auch von den medizinischen Zeitschriften des In- und Auslandes voll bekräftigt wurden.

Prof. Dr. Bergson: „Nach dreitägiger Gas-Exhalation mittelst Rectal-Injection außerordentliche Besserung des Hustens und Auswurfs, dann vollständiges Aufhören derselben — Fieber, Schweiß und Nasenläufe verschwanden ganz. — Das Körpergewicht nimmt wöchentlich 1/2-1 Kilo zu. Gleich rasche Heilung auch bei vorgeschrittenen, ja selbst bei Miliar-Tuberkulose. — Der Kranke wird geheilt und kann die anstrengendste Lebensweise wieder aufnehmen.“

Prof. Dr. Cornil: „Bei Asthma stellt sich 1/2 Stunde nach der Gas-Exhalation ein Nachlaß der Athemnoth ein. Bei Fortsetzung der Kur kehren die Anfälle nicht wieder. Bei Lungenentzündung und Asthma ist die Gas-Exhalation eine erprobte ausgezeichnete Methode.“

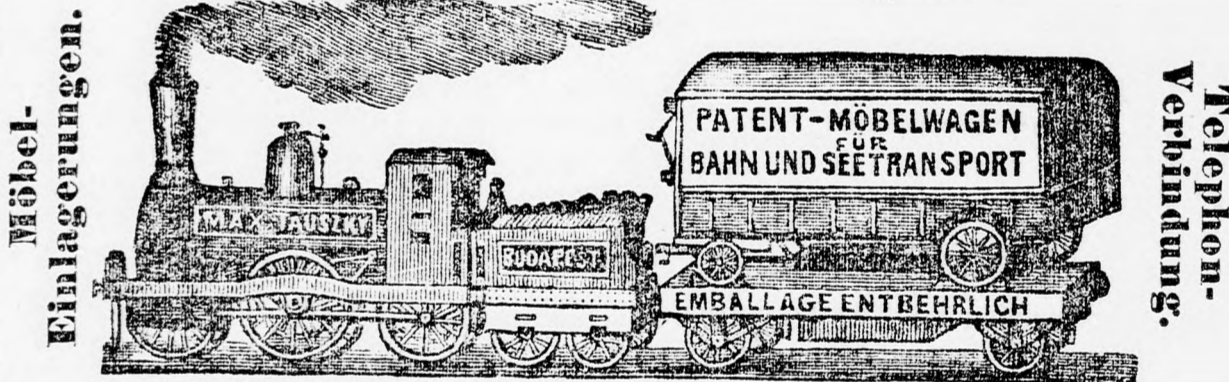
Prof. Dr. Dujardin-Beaumetz: „Selbst bei absonderlichen, tuberkulösen zerstörten Stimmröhren trat 2-3 Wochen nach Beginn der Gas-Exhalation Heilung und rasche Uebernarbung der Geschwüre ein, trotzdem die Hälfte der Lunge zerstört war.“

Dr. M'Langhlin, Leiter des Hospitals in Philadelphia, behandelte 30 Patienten im letzten Stadium der Tuberkulose mittelst Gas-Exhalation und alle wurden gründlich geheilt. Eine täglich sich mehrende Anzahl ärztlicher Berichte bringen die ersten besten Nachrichten über die erreichten günstigen Heilerfolge, außer den erwähnten sind noch viele Aetiole gleich berühmter Professoren vorhanden. Auch im k. k. Wiener allgemeinen Krankenhause findet der Gas-Exhalations-Apparat schon Anwendung. — Aetiole Geheilten liegen vor.

Der k. k. priv. Gas-Exhalations-Apparat (Rectal-Injector) ist komplett, mit Zugehör zur Gaszerzeugung, sammt Gebrauchsanweisung für Aerzte und zum Selbstgebrauch für Kranke durch

Dr. Carl Altmann, Wien, VII., Mariahilferstraße Nr. 80, für fl. 8 gegen Baar oder Post-Nachnahme zu beziehen. — Die Kur selbst ist weder belästigend noch störend.

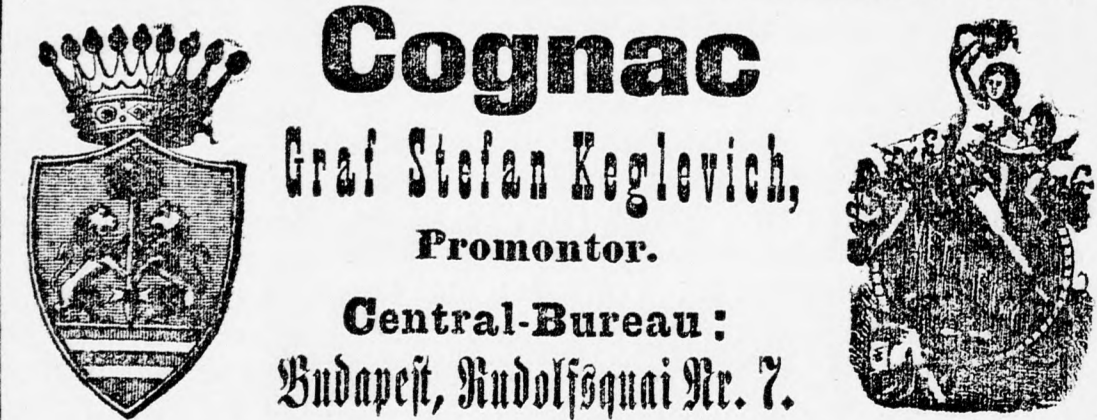
Uebersiedlungen.



Möbeltransport- und Möbeleinlagerungs-Institut

MAX TAUSZKY,

Budapest, Kellereistraße Nr. 31, gegründet 1876, übernimmt Uebersiedlungen für Lokos, Provinz und Ausland auf verbleibbaren tapezierten Patent-Möbelwagen für Bahn- und Schiffstransport zu billigen Bedingungen. Beamte und Militär bedeutenden Rabatt. Möbel zur Einlagerung in trockenen Magazinen werden übernommen. 18023



Cognac

Graf Stefan Keglevich,
Promontor.

Central-Bureau:
Budapest, Rudolfsquai Nr. 7.

Laut Urtheil der k. u. g. staatlichen chemischen Versuchsanstalt ist unser Cognac, was Reinheit des Fabrikates anbelangt, dem französischen Produkt entschieden vorzuziehen. Als Genuss, wie auch als diätetisches Mittel, namentlich bei Magen Schwäche, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. wird Cognac von hervorragenden medizinischen Autoritäten empfohlen u. wird derselbe auch bei Infektionskrankheiten von vielen Aerzten mit gutem Erfolge angewendet. 18422

In Original-Flaschen zu beziehen fast ausnahmslos in allen hauptstädtischen, so auch in der Provinz in den meisten Spezerei-, Wein- und Delikatessenhandlungen.

KWIZDA's Gicht-Fluid,

seit Jahren erprobtes vorzügliches Mittel gegen Gicht, Rheuma und Nervenleiden.

Dasselbe bewährt sich auch vortrefflich bei Verrenkungen, Steifheit der Muskeln und Sehnen, Blutunterlaufungen, Quetschungen, Unempfindlichkeit der Haut, ferner bei lokalen Krämpfen (Wadenkrampf), Nervenschmerz, Anschwellungen, die nach lange ausgelegenen Verbänden entstehen, hauptsächlich auch zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, langen Marschen etc., sowie im vorgeschrittenen Alter bei eintretender Schwäche.

Echt zu beziehen: In Budapest ein gross bei Josef v. Török, Apoth., Friedr. Kochmeister's Nachf., Ferd. N. ruda, F. Pillisch, Gebr. Strobenz, Thalhammer u. Seis, F. Sefyani, Jos. v. Steden; en detail bei F. v. Wittwirth, Apoth., sowie in fast allen Apotheken. Hauptdepot: Kreisapothek des Franz Joh. Kwizda. I. k. Hoflieferant in Borneuburg.

Preis einer Flasche 1 fl. 6. W. Außerdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depots, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

Zur gefälligen Beachtung. Beim Ankauf dieses Präparates bitten wir das P. I. Publikum, stets Kwizda's Gicht-Fluid zu verlangen und darauf zu achten, daß sowohl jede Flasche, als auch der Karton mit obiger Schutzmarke versehen ist.

Paráderwasser,

das älteste, beliebteste und der Gesundheit als erwiesen zuträglichste Getränk, ist zu jeder Zeit in frischen Füllungen

zu haben in meinem Hauptdepot:
Makó Mihály

vormalig
Jurenák P. utóda: 18307
IV., Károly-körut 8.

KEFIR.

Der laut System und unter Aufsicht Prof. Béla Kovácsy's aus echt kaukasischem Kefir-Samen und Milch besser Qualität bereitete

KEFIR-TRANK

ist vom 20. d. durch die Central-Milchhalle ins Haus gestellt oder in deren Filialen zu haben. — Kefir ist ein, aus Kohlenäure, Alkohol und Milchsäure bestehendes, sehr angenehmes erfrischendes Getränk, welches sich durch leichte Verdaulichkeit und große Nahrhaftigkeit auszeichnet; derselbe wird von ärztl. Kapazitäten als vorzüglichstes diätetisches Mittel gegen chronischen Lungen- und Magenleiden, sowie in allen Fällen, wo die geschwächte Konstitution schnelle Stärkung bedarf, empfohlen. Unschädlich für Blutarmer und für Kinder, die in der Entwicklung zurückgeblieben sind. — Eine große Flasche kostet 44 kr., eine kleine 36 kr. Unbeschädigte Flaschen werden per Stück mit 20 kr. zurückgenommen. Für die Zustellung wird per Flasche 1 kr. berechnet.

Aufträge übernimmt die Central-Milchhalle in Budapest; für der obere Gegend: Bertalan Barga in Kaschau.

Allerlei.

(Das Bouquet der Königin.) Man schreibt aus Amsterd.: „Es war am Morgen des siebzigsten Geburtsfestes des Königs von Holland, Königin Emma, deren Antlitz in heiterem Glücke erstrahlte, wandte sich an ihren Gemahl mit der Bitte, zu gestatten, daß sie ihren Geburtstagstrauf durch ihre Hofdamen ins Gemach bringen lasse, er sei für sie zu schwer. Lächelnd gab der König seine Einwilligung und bald darauf brachten zwei Damen einen riesigen, aus weißen und rothen Rosenknochen gebildeten Strauß, aus welchem das Köpfechen der Kronprinzessin Wilhelmine hervorguckte. Die Rosen waren so dicht aneinander gereicht, daß sie die ganze Gestalt der kleinen Prinzessin verhüllten. Thränenden Auges bedeckte der König erst sein Kind mit Küffen, dann schloß er gerührt und dankbar seine Gemahlin in die Arme.“

(Ein Salomo wird gesucht.) In Aleppo ereignete es sich vor einiger Zeit, wie der „Cypriat“ erzählt, daß eine Schwiegermutter und ihre Schwiegertochter zu gleicher Zeit in die Wochen kamen. Auf Anordnung der Hebamme bettete man beide Damen in einem und demselben Zimmer, wo nun Beide glücklich von Knaben genaset. Die Hebamme legte beide Kinder in dieselbe Wiege und jetzt weiß man nicht, welcher von ihnen der Onkel und welcher der Nefse ist.

(Die Macht der Schönheit.) Am 8. d. befanden sich mehrere Kavaliere im Londoner Fremden-Klub und das Gesprächsthema bildete die Frauen Schönheit. Einer der Anwesenden, Sir Arthur Camur, stellte die Behauptung auf, daß es keine Lage des Lebens gebe, in welcher eine schöne Frau nicht den zweifachen Erfolg erreiche, als eine minder schöne. Von der Bühne angefangen, auf welcher die schöne Künstlerin halb gewonnenes Spiel hat, bis zur Bettlerin herab bewähre sich seine Maxime. Ein Streit entspann sich und der Oberst Patric

schlug zuletzt Sir A. Camur eine Wette vor, die in folgender Weise ausgetragen ward: Man wählte ein wunderbar schönes Zimmermädchen des Klubs und zugleich eine häßliche Aufseherin, versorgte Beide mit ganz gleichen, abgetragenen Kleidern und hieß sie, einen Nachmittag hindurch auf fashionablen Plätzen betteln und um 9 Uhr wieder im Klub eintreffen. Die Herren vertrieben sich die Wartezeit am Spieltisch, allein die Morgenfrüh fand sie noch, die Karten in der Hand, und keine der Bettlerinnen war zurückgekommen. Der Grund lag darin, weil Beide sich bei dem neuen Handwerke so ungeschickt benommen hatten, daß sie verhaftet und zur Polizei gebracht wurden. Die beiden als Zeugen vorgeladenen Herren berichteten dem Richter getreulich die ganze Sache und dieser fragte die „Bettlerinnen“, weshalb sie sich zu dem Veruche hergegeben haben. Die Antwort lautete: „Weil uns die Herren für die Probe Jeder drei Pfund Sterling versprochen.“ Der Richter jagte: „Ich bin nicht hier, um die Gründe genau zu erwägen, die Jemanden bestimmen, gegen ein Gesetz zu handeln. Das, was Sie mir angeben, ist jedoch weit weniger ein Milderungsgrund, als wenn Jemand durch Noth und Glend gezwungen wird, dem Verbote entgegen, auf der Straße zu betteln.“ Ich verurtheile Sie Beide zu je acht Tagen Gefängniß. Vielleicht ist es den Herren Zeugen angenehm, hier im Gerichtssaale die Stätte kennen zu lernen, in der die Schönheit keinen Werth hat und nicht den mindesten Einfluß auf den Ausspruch des Richters.“

(Eine „Komödie der Irrungen“) deren vornehmender Abschluß einzig und allein durch die Schwiegermutter herbeigeführt worden ist, wird aus London gemeldet: Zu Weihnachten des vergangenen Jahres verlobte sich der Maler August T. Arbeit mit der Baufräulein Rose Nisse. Das Paar verbrachte sämtliche freie Stunden bei den diversen Lieferanten und Fabrikanten, wo die Ausstattung ausgewählt wurde. In allen Punkten war man einig, nur was die Farbe

der Salongarnitur betraf, herrschte eine kleine Meinungsdivergenz. Rose wollte in ihrer zukünftigen Haushaltung blaue Peluche sehen, ihr Bräutigam schwärmte für Roth. Unentschieden gingen die Beiden von dannen: eine Viertelstunde später erschien Miß Rose und gab 5 Pfund Sterling Anzahlung auf eine blaue Garnitur, deren Preis sie mit 50 Pfund Sterling afforderte. Am nächsten Morgen kam der Bräutigam und bestellte zum gleichen Preise rothe Salommöbel, für die er gleichfalls Anzahlung machte. Vor vier Wochen fand die Hochzeit statt. Bald darauf kehrt das Paar von der Reise zurück und fand zu seinem Entsetzen in dem Salon drei Garnituren, eine rothe und eine blaue, zuletzt noch eine grüne, mit welcher der Vater der Braut die streitenden Parteien zu versöhnen hoffte. Das junge Ehepaar sandte sämtliche Möbel zurück und der Fabrikant klagt heute auf Zahlung von 150 Pfund Sterling, da er die drei Garnituren eigens zeichnen und anfertigen ließ. Jede der Parteien erklärt sich bereit, eine Garnitur zu nehmen, selbstverständlich jene in der Lieblingsfarbe, und so käme wieder kein Ausgleich zu Stande, wenn sich nicht... die Schwiegermutter verständig ins Mittel legte. Die Dame spricht ein salomonisches Urtheil und sagt: „Wenn meinem Gatten Grün so gut gefällt, soll er damit unseren Salon neu möbliren, wenn mein Schwiegerjohn Roth liebt, mager das ganze Gerümpel in sein Zimmer stellen, und da meine Tochter Blau gern hat, soll sie das Sopha und die Stühle in ihr Boudoir geben. Der Salon ist neutraler Boden, und damit keiner Recht behält, schlage ich für denselben eine bunte japanische Garnitur vor, da sind alle Farben vereint.“ Mamas Antrag wird mit Enthusiasmus angenommen und die vierte Garnitur sofort bei dem Fabrikanten bestellt, der ihr leise zuzuschmeichelt: „Von mir bekommen Sie einen großen Plumentisch als Provision.“

42.]

Infelice.

Roman von Auguste Evans Wilson.

Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weichenthurn

19.

Rasch eilte sie, als sie endlich daheim war, auf ihr Zimmer, um etwaigen Fragen zu entgehen.

Therese ordnete etwas an ihrem Waschtisch und rief, sich umwendend:

— Um Gotteswillen, Fräulein, Sie sind ja so weiß wie die Wand, was ist denn geschehen?

— Ich bin unwohl und müde. Sind schon Alle zu Hause?

— Ja, es kommen Gäste zu Tisch, zwei Herren. Welches Kleid werden Sie anziehen?

— Ich kann nicht speisen. Wenn nach mir gefragt wird, sagen Sie Mrs. Palma, daß ich unwohl bin und sie bitte, mich zu entschuldigen.

Nach einer kurzen Pause fragte Regina:

— Wo ist Fräulein Olga?

— Sie ordnet ihre Toilette. Sie wissen, daß Mrs. Tarrant heute einen Ball geben wird und Fräulein Olga meint, sie habe heute den ganzen Tag gerührt und wolle nun den Abend genießen. Lou-Lou kam eben, um sie zu fröhnen. Wie schade, daß Sie nicht auch gehen!

— Ich würde es gar nicht wünschen. Ich wollte, ich könnte für immer schlafen. Schließen Sie die Thüre und bitten Sie die Damen, man möge mir Ruhe gönnen.

Wie wenig stand doch die Eleganz dieser Räume im Einklang mit der elenden Erscheinung jenes Mannes, der sich für ihren Vater ausgegeben und sie in seine niedere Sphäre herabziehen wollte? Ihr angeborenes Selbstgefühl und ihr an solche Umgebung gewohnter Schönheitsstimm bäumten sich auf bei dem Gedanken, Alles dies, was ihr so lieb war, verlassen zu müssen, um eines Mannes willen, an dessen Vaterrechte sie nicht glauben konnte. Sie lehnte das Haupt gegen den Marmorstamm des Kamins und weinte. Seit Jahren hatte sie geahnt, daß eine dunkle Wolke über ihrem und ihrer Mutter Leben schwebte, doch der Glaube an diese Mutter und die Stütze, welche sie in Mr. Hargrove gefunden, hatten ihr über jede schwere Stunde hinausgeholfen. Bis zum heutigen Tage war ihr das Gespenst der Schande und Entehrung noch nie vor die Seele getreten und mit der ganzen hoffenden Leichtgläubigkeit der Jugend hatte sie jeden trüben Gedanken zu verstreuen gewußt, in dem hehren Glauben, daß im richtigen Augenblick ihre Mutter ihr jede nöthige Erklärung ertheilen werde.

Hatte Mr. Lindsay vielleicht schon von irgend einer Gefahr gewußt, welche ihr die Zukunft bringen könne, als er ihr beim Abschied sagte, er würde sie so gerne schützen vor jedem Leid, daß ihr zustoßen könnte?

Wußte er Alles und würde er sie weniger lieben, wenn jener böse Mann seine väterlichen Rechte zur Geltung bringen wollte? Ihr Vater — mit Mühe hielt sie einen lauten Aufschrei verzweifelungsvoles Schmerzes zurück, wenn sie sich diese gräßliche Annahme vor die Seele rief.

Endlich warf sie sich erschöpft auf ihr Bett und barg schluchzend das Gesicht in den Händen.

Wenn sie diesem Glend nur entrinnen, nach

Judien eiten könnte, wo Mr. Lindsay sie jagten, bemitleiden, lieben würde! Mit welcher inniger Dankbarkeit gedachte sie seiner; wie edel, wie großmüthig und gütig war er stets gegen sie gewesen! Welcher Hafen der Ruhe würde seine Gegenwart ihr jetzt sein! Sie hatte ihn stets als einen theuren Bruder angesehen, doch war ihre Zuneigung, obgleich tief und aufrichtig, doch vollkommen frei von jeder sentimentalen Beimischung. Ihre reine junge Seele war noch glänzlich unberührt von dem verflüchtenden, beseligenden Hauch der Liebe.

Wäre Douglas erreichbar gewesen, so hätte sie sich ohne Zögern in seine schützenden Arme geflüchtet, sie würde ihre Seele befreit und brüderlichen Rath bei ihm gesucht haben. Doch an wen sollte sie sich in seiner Abwesenheit wenden? An ihren Vormund? Gedachte sie seines Stolz, seines Absehens vor jeder plebejischen Berührung, so erkaufte sie ein Gefühl grenzenlosen Schmerzes und dunkle Röthe stieg in ihre Wangen. — Würde er ihr noch den Schutz seines Hauses gewähren, wenn er die Ereignisse des heutigen Tages wüßte?

Sie sprang auf, von dem plötzlichen Wunsch befeelt, ihn zu sehen, ihm Alles zu sagen, ihn zu fragen, was wahr sei, ihn zu bitten, sie unverweilt zu ihrer Mutter zu bringen.

Vielleicht war es ihm möglich, die Angaben jenes Mannes zu widerlegen; er; war sicherlich zu klug, um die Vormundschaft über ein Mädchen zu übernehmen, dessen Abstammung ihm vollkommen unbekannt war.

Unbedingtes Vertrauen in seine Weisheit und Freundschaft, innige Dankbarkeit für ernstes, theilnehmendes Benehmen gegen sie, seit sie ein Mitglied seines Haushaltes geworden, war nach und nach an die Stelle der Furcht und Abneigung getreten, welche sie Anfangs für ihn empfunden hatte, und gerade jetzt war der einzige trostreiche Gedanke, den sie aufzufassen vermochte, der, Hilfe und Stütze bei ihrem Vormund zu suchen, bis sie sich in die Arme ihrer Mutter flüchten könne.

Zwei Jahre täglichen Verkehrs mit Palma hatten sie gelehrt, den Ernst seiner Natur zu würdigen, und sein eiserner Wille, der ihr oft eine Fülle banger Sorge gewesen war, erschien ihm jetzt wie ein rettender Anker.

Wenn sie aber wirklich das niedriggeborene Mädchen war, als welches jener entsetzliche Mann sie hinstellte, und wenn Mr. Palma erfahren würde, daß er betrogen worden sei, wie sollte sie dann seinen kalten, erwartungsvollen Augen begegnen?

Es klopfte Jemand an die Thüre, aber sie antwortete nicht, in der Hoffnung, daß man glauben würde, sie schlafe.

Mrs. Palma trat ein.

— Warum haben Sie kein Licht?

— Ich brauche keines. Ich möchte nur gern ruhig liegen.

— Regina, sind Sie krank, weil Sie sich so eigenstänig einschließen, wenn Sie doch wissen, daß Gäste da sind?

— Ich fühle mich sehr unwohl und hoffe, daß Sie mich entschuldigen würden.

— Haben Sie Fieber? Sie schienen doch ganz wohl zu sein, als ich mich heute bei Mrs. S. Claire von Ihnen trennte.

— Ich habe kein Fieber, bin aber nicht im

Stande herauszukommen. Morgen werde ich wohlher sein...

— Arthur ersuchte mich, Ihnen mitzutheilen, daß er Sie auf jeden Fall heute Abends noch sprechen will und Sie bittet, um 9 Uhr in die Bibliothek zu kommen. Jetzt ist er in seinem Bureau und Sie wissen, daß er es nicht leiden kann, wenn seine Wünsche nicht berücksichtigt werden.

— Bitte, Mrs. Palma, sagen Sie ihm, daß ich nicht kommen kann; er möge mich diesen Abend entschuldigen. Legen Sie ein gutes Wort für mich ein...

— Das thue ich nie, wenn Arthur einmal einen Befehl ertheilt hat. Ueberdies sehe ich ihn heute nicht mehr. Ich gehe mit Olga aus und muß gleich fort. Schlafen Sie jetzt ein Stündchen, das wird Ihnen wohlthun. Therese soll Sie rufen, sobald Ihr Vormund nach Ihnen verlangt. Brauchen Sie irgend eine Medizin, Sie sehen sehr übel aus?

— Nein, ich danke. Ich bedarf nur der Ruhe; können Sie Mr. Palma nicht überreden, auf den Ball oder in die Gesellschaft mit Ihnen zu gehen?

— Er versprach, uns in der Nacht abzuholen und heimzuleiten — eine seltene Ehre, die er Mrs. Tarrant erweist, weil deren Gemahl ein hervorragender Advokat und ein Freund Arthurs ist. Gute Nacht!

Sie ging fort, indem sie die Thüre leise hinter sich ins Schloß zog, und Regina fühlte sich verlassener als je. War Mr. Palma böse, weil sie ohne seine Erlaubniß ausgegangen war? Hätte sie seinen oft ausgesprochenen Willen befolgt, so wäre ihr jene furchtbare Begegnung erspart worden.

Was mochte aus ihrer Börse geworden sein; wie konnte sie, ohne Aufsehen zu erregen, zu dem Gelde gelangen, das sie mit solcher Bestimmtheit versprochen hatte?

Sie läutete und beauftragte Harley, den Wagen zu durchsuchen, um jenes unglückliche Portemonnaie zu finden. Nach langem Warten kehrte die Dienerin, welche sie mit dem Auftrag an Harley betraut hatte, zurück, mit dem Bescheid, daß nichts gefunden worden sei.

Das Mädchen eilte dann rasch hinweg, weil Mrs. Palma nach ihr rief und Regina schloß ihren Schreibtisch auf, um daraus den letzten Rest ihres monatlichen Taschengeldes zu entnehmen. Sie zählte es sorgfältig, fand aber nur noch dreizehn Dollars.

Hätte sie ihr Portemonnaie zurückbekommen können, so wäre sie wenigstens in der Lage gewesen, jenem Manne zwanzig Dollars zu bieten und selbst dieser geringe Betrag hätte sie in die Lage gesetzt, sich ihrer Nothwendigkeit, sich an ihn zu wenden, schien ihr eine harte Demüthigung. Doch was blieb ihr übrig?


— Selbst Salomon in seiner Pracht würde verschwinden neben einer so leuchtenden Sonne, wie ich? sprach eine Stimme hinter Regina, und Olga stand auf der Schwelle.

Bei dem Klange von Olga's Stimme verbarg Regina das Geld wieder in ihrer Schublade und wendete sich, um Olga zu bewundern. Die elegante Toilette bestand aus goldgelber Seide und echten Spitzen mit prachtvollen Theerosen geziert, während an Hals und Armen schöne Topase glänzten.

(Fortsetzung folgt.)

5 H HONORAR
für gründliche und sichere Heilung
geheimer Krankheiten
jeder Art, Hautausschläge, Harnbeschwerden,
Estricturen, Syphilis, Manneschwäche, neu
entstandene Leiden in 4-5 Tagen von
A. Besenbek,
prakt. Arzt und Spezialist seit 22 Jahren.
Wohnt: Budapest, Königsgasse (Királyutca)
Nr. 14, 2. Stock, Thür links.
Ordinirt von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm
und von 7-8 Uhr Abends.
Nur honorierten Briefen wird entsprochen.

Nervenkrankheiten.
Was sind die Nerven?



Die Nerven sind die eigentlichen Vermittler jedweden Gefühls, aller äußeren Eindrücke werden zunächst durch sie empfunden und vermittelt. So verhalten sich die Erscheinungen der Nervenkrankheiten. In erster Linie Zusammenziehen der Nerven, allg. Abmagerung und Entkräftung, Manneschwäche (Impotenz) und Politionen, Gedächtnisschwäche, bleiches Gesicht, tiefliegende, mit blauen Netzen umgebene Augen, Gemüthsverwirrung, Schlaflosigkeit, Migräne (einseitiger Kopfschmerz), Schmerzen im Kreuz und Rückgrate, hysterische Krämpfe, Verschlingung, Angst ohne Ursache, Vermehrung heftiger Geisteskräfte, Frauenleiden, Schwächezustand, Blutarthrit, rheumatische und gichtische Schmerzen, Jittern an Händen und Füßen u. s. w.

Alle oben angeführten Nervenkrankheiten werden durch kein anderes bis nun in der Heilkunde bekanntes Mittel so sicher u. vollkommen geheilt, als durch **Dr. Wru's Perain-Pulver** (aus peruanischen Kräutern bereitet).

Für Unschädlichkeit wird garantirt.
Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung fl. 1.80

Depot in folgenden Apotheken: Budapest: Hof-
Apothek: Stigm. Barna's Apotheke, zum König v. Ungarn
Erlaubnisschein und in allen guten Apotheken Ungarns.

Central- und Versendungs-Depot
bei M. Gijner, Apotheke zur Weiburg
in Baden bei Wien.

verfendet gegen Baar oder Nachnahme:
Brüner Tuch-Stoffe

3.20 M. lang, genügt auf einen Tag	fl. 3.75
3.20 " " " " " " " " " "	fl. 4.25
3.20 " " " " " " " " " "	fl. 5.-
3.20 " " " " " " " " " "	fl. 6.-
2.10 " " " " " " " " " "	fl. 6.-

Muster zur Ansicht franco; reichsortirte
Musterbücher für die Herren Schneider unfrankirt.
Bei Bestellung der Stoffe ist anzuschreiben, mit
welcher Wahl der Muster zu überlassen. Nichtkom-
mirendes wird umgetauscht.

Friedr. Brunner,
Brünn, Frölichergasse 3. VIII.

Sárkány's Möbelsalons

empfehlen den hohen Herrschaften und p. t. Publikum, welche sich Möbel anzuschaffen beabsichtigen und zu billigsten Preisen solchbest bedient sein wollen, das in 16 Salons großartig angelegte Möbelfabrik-Etablissement zu besuchen und sich bei dem kleinsten Einkauf schon zu überzeugen, daß zu jeder Konkurrenz die Spitze bietenden Preisen gediegenes Fabrikat in moderner und filigraner Ausführung nur durch die in
Budapest einzig in dieser Art etablirten Möbel-Salons
erhältlich sind.

Durch das Zusammenwirken von vaterländischen Fachindustriellen ersten Ranges sind hier die vorzüglichsten Tischler- und Tapezierer-Möbel, sowohl einfacher Gattung für den bürgerlichen Hausstand, als auch Phantasie- und Dekorationsmöbel, so höchst elegant, komplett eingerichtete Herrschafts-, Salon-, Salonnet, Speise- und Empfangszimmer-Ausstattungen allerneuester Fagons und in allen letztmodernen Holzgattungen. Ferner Salongarnituren mit den verschiedensten Stoffen dekorativ tapeziert, sind in überraschender Auswahl zu allen Preisen stets vorräthig, so daß hier Jedermann zur vollsten Befriedigung seinen Einkauf sich besorgen kann. — **Teppiche und Portieren** von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten zu billigsten Fabrikpreisen. **Reichhaltiger illustr. Möbel-Preis-Courant franco.**

Sárkány Ig., Möbelfabrikant, Tapezierer und Dekorateur,
Budapest (innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopold-
gasse, 1. Stock. 18443

Anzähligen Patienten,
welche dem Fingerzeig der Broschüre
„Wagen - Darmkatarrh“
folgten, ward noch Hilfe und vollständige
Heilung von dem tröstlichsten aller Uebel,
dem Verdauungsleiden.
Prospekte und Broschüre sind gratis
zu beziehen von
J. J. F. Popp's Poliklinik
in Heide (Sollheim).

Kurort Margarethen-Insel,
in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt Budapest.

850 R. warme artetische Quelle — Porzellan- und Marmor-Badern, Steinbäder mit Douche-Apparaten — großartige Parkanlagen — 300 mit allem Komfort eingerichtete Zimmer — Konversationsklub — in- und ausländische Zeitungen — Post, Telephon mit Telegraphen-Verbindung — täglich Musik. — **Krankheiten,** bei denen die Thermo der Margarethen-Insel mit günstigem Erfolg angewendet wurde, sind: Gicht; — Rheuma der Gelenke, Muskel- und Nervenleiden; chronische Gelenk- und Weichteilentzündungen; Lähmungen, die nach Gicht, äußeren Verletzungen, Typhus entstanden sind; chronische Krankheiten; Leiden, die von Ausschlägen und äußeren Verletzungen herrühren; schmerzhaftes Narben; Blasenleiden; Menstruationsstörungen u. s. — Gleichzeitig wird mitgetheilt, daß auf der Insel elektrische Bäder nach dem neuesten System Barba eingeführt worden sind; dieser zeitgemäße und in der Balneo-Therapie so wichtige Kurbehelf in Vereinigung mit den Termen der Insel dient zur Unterstützung der Baderkuren bei Rheuma, Gicht, Rückenmarksleiden, Lähmungen und Neuralgien, besonders Ischias.

Die Thermo wurde innerlich mit günstigem Erfolge gebraucht bei chronischem Magenkatarrh und Unterleibsbeschwerden. Auf der Insel befindet sich eine Apotheke, versehen mit allerlei Mineralwässern.

Ordinirender Arzt: **Dr. Berzar.**
Bei Abonnement oder gleichzeitigen Ankaufe von Bade- und Fahrkarten Preisermäßigung.
Kurgäste der Insel erhalten Vortheile bei Bade- und Fahrkarten.
Verkehr mit der Hauptstadt halbjährlich mittelst Dampfschiff.
Kursaison-Eröffnung am 1. Mai. Bestellungen auf Wohnungen übernimmt
Das Inspektorat auf der Margarethen-Insel, Budapest.

GRAZ.
Hotel Florian.

Mittelpunkt der Stadt, an der Mur, schönste Lage,
80 mit allem Komfort eingerichtete Zimmer, neu
restaurirt.

— Küche und Getränke exquisit. —
Omnibus bei allen Zügen.

Hochachtungsvoll
JOHANN EGGHART,
Besitzer.
17787

HAMBURG-AMERIKANISCHE
PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.



Directe Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Havre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 3 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzüglichem Reisegelegenheit sowohl für Cabüte- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft ertheilt: Die General-Representanz in Prag, Wenzelsplatz 15.

Kurort BADEN bei Wien.

Erb-salinische Schwefelquelle (13 Thermen von 25-36 Celsius)
Wäderegebrauch während des ganzen Jahres.
TERRAIN-KUREN.

Eröffnung der Sommer-Saison am 1. Mai.

Frequenz im Vorjahre circa 14000 Personen. Die Bäder dieser in reizender Landschaft liegenden Thermen-Stadt sind mit allem Comfort auf das Elegante und Zweckmäßigste ausgestattet.

Dem Publikum werden durch die Eröffnung des neuen Kurhauses mit seinen groß u. prachtvollm. Konzerts-, Kaffee-, Konversations-, Restaurations- und Spielsalons, der neuen Feinballe, sowie den prachtvollen Gartenanlagen und sonstigen Einrichtungen alle Annehmlichkeiten, Bequemlichkeiten und Bequemlichkeiten eines Welt-Kurortes geboten.

Baden ist auch mit dem besten Trinkwasser aus der Wiener Hochquellenleitung versehen. Auskünfte und Prospekte auf Verlangen gratis durch die
Kur-Kommission.

Tuch

feine Sorten, sehr billig
auch Reste. Muster zur
Ansicht werden bereitwilligst
geschickt. Die Herren Schnei-
dermeister erhalten reichsortirte
Musterbücher unfrankirt.

Tuch-Fabrikat - Niederlage
„Zum weißen Lamm in Brünn“.

Wichtig für alle Versicherte auf das Leben!

Wer eine Versicherung auf das Leben bereits geschlossen hat und diese aus was immer für Ursache ungunstigen ändern wünscht,
Wer ein Darlehen auf seine bereits eingezahlten Prämien oder aus was immer für Ursache dieselbe, resp. den Versicherungsbetrag zu reduzieren wünscht,
Wer aus meist unbekannter Ursache bei irgend einer Gesellschaft zurückgewiesen wurde, sich aber nicht krank oder leidend fühlt zu versichern geneigt ist,
Wer seine Police durch einen Fachmann überprüfen lassen will und endlich
Wer überhaupt eine Versicherung auf das Leben zu schließen geneigt ist und über alle vorhergegangenen Fälle eine Sachkundige und rationelle Information wünscht, der wende sich an
Moritz Rott
Budapest VII., Tabakgasse 6., II. St.
Brieffiche Anfragen werden prompt beantwortet.

J. & S. Kessler in Brünn
(Mähren),
Ferdinandsgasse Nr. 22 P,
verfendet mit Nachnahme 17050B

3 Frauenhemden aus Chiffon mit Stickerei	fl. 2 50
6 Frauenhemden aus Kraftleimwand mit Zadenbeleg	3 25
3 Nachtkorsetten, reich gepust, Prima fl. 4, Sekunda	1 80
3 Frauen-Unterhosen aus Rouge, Rohleinen oder Chiffon	3
1 Frauen-Schafwolljacket, alle Farben, schön passend (Ferien)	2
1 Angora-Umhängetuch, 1/4, alle Farben	2 80
1 Jäger-Normalhemd für Herren und Damen, reine Wolle	3 50
1 Jäger-Unterhose für Herren und Damen, reine Wolle	3
3 Mohair-Kopfstücker, alle Farben	1 20
1 engl. Reiseplaid, 3/4, Mtr. lang, 160 Ctmr. breit	4 50
1 Mattauer Herrenhemd, weiß oder farbig, Prima fl. 1.80, Sekunda	1 20
3 Arbeiterhemden aus Dyford, 1/2 fl. 1.40, Ia	2
3 Paar Unterhosen aus Varchet oder Cronje Sekunda fl. 1.80, Prima	2 50
3 Paar Normal-Socken, gestrickt, weiß und farbig	2
6 Paar Strümpfe, weiß od. farbig, gestrickt	1 50
6 Paar Socken, weiß oder farbig, gestrickt	1 10
12 Paar Seidenfäustel-Socken (Schweißlanger)	1 20
3 Atlas-Kravatten, breit od. schmal, 1/2 fl. 75 fr., Ia	1
6 Mützen für Männer und Knaben	1 20
6 Schürzen aus Dyford, Rohleinen und Chiffon	1 60
3 Paar Frauen-Normal-Strümpfe	2 40
1 Stück Hausleimwand, 29 Wiener Ellen, 1/4 breit, 1/4 breit	5 50
1 Stück Chiffon, 30 Wiener Ellen	4 20
1 Stück Nürnberger Dyford, 30 Wiener Ellen	4 50
1 Stück Prohruiger Varchet, 30 Wiener E weiß oder roth 6 fl. Blau und braun	5

Preislifte und Muster gratis und franco — Nicht-
konfirmirte Waaren werden ohne Anstand zurückgenommen.

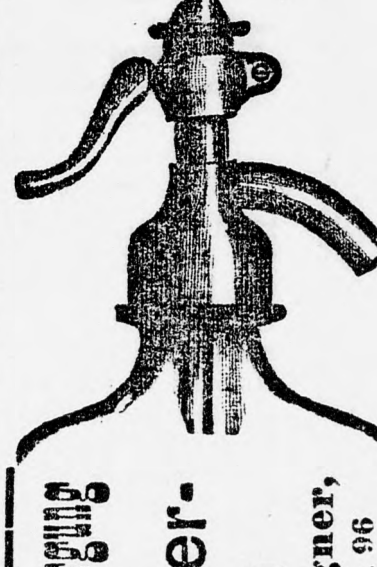
KAFFEE.

Selbst ebtere Sorten sind im Geschmacks wesentlich verschieden es kann daher der großen Geschmacksverschiedenheit der Kaffee, konventionen nur durch eine größere Auswahl wirksam begegnet werden, wobei durch festgesetztes Prüfen der verschiedenen Sorten oder Mischungen das dem Gaumen meist Zuwendende gewiß gefunden werden muß. Eine reiche Auswahl empfiehlt trotz der großen Preissteigerung zu verhältnismäßig billigen Preisen die
Hamburger Kaffee-Niederlage
J. KUNZ, Budapest,
V. Badgasse 9 und IV., Neue Weltgasse 1; mit 7
Filialen in Wien, 2 in Graz, 1 in Preßburg, und 1
in Wiener-Neustadt

Wollregime.
Größter Schutz gegen Kälte und Hitze sind die allein echten **Normal-Unterkleider** von **Wilhelm Benger Söhne**, Bregenz, Stuttgart, alleinig von Professor Dr. G. Jaeger konzessioniert.

General-Depot bei **Prof. Dr. G. JAEGER's Normal-Bekleidungs-Gesellschaft**

vormals **Heinrich Riess & Comp.**, 17643
BUDAPEST, 4. Bezirk, Franz Deáksgasse Nr. 5.
Spezial-Geschäft sämtlicher Normal-Artikel unter persönlicher Garantie von Prof. Dr. G. Jaeger.
Preisliften, illustrierte Kataloge, sowie Auskünfte gratis und franko.

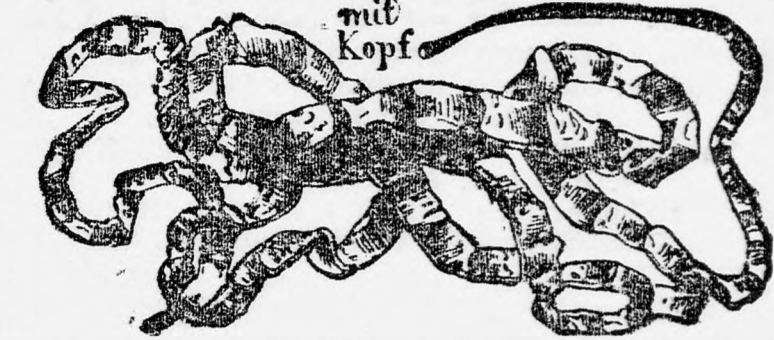


Einrichtung und Versorgung von Soda-Wasser-Fabriken
Dr. Eugen v. Wagner, Budapest, Corvathaus 96

Tausende von Menschen leiden am Bandwurm!

Die Wenigsten sind sich der wahren Ursache ihres fortwährenden Unwohlseins bewußt.

Unter Garantie wird jeder Bandwurm mit Kopf



beseitigt, wie auch alle anderen Würmer bei Kindern und Erwachsenen in einer halben Stunde schmerz- und gefahrlos ohne vorherige Hungerkur und Verneinung durch ein leicht zu nehmendes Mittel, welches selbst verjüngend wirkt, ganz unschädlich ist.

Die meisten Bandwurmlerenden werden als Blutarmer und Magenkranker behandelt.

Kennzeichen obigen Leidens sind: der wahrgenommene Abgang von runder oder fadenförmigen Gliedern, oder sonstiger Würmer, Blässe des Gesichtes, matter Blick, blasse Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, heftige Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Heißhunger, sogar Ohnmachten bei nichterfülltem Magen oder nach gewissen Speisen, Auftreten eines Knäuels bis zum Halse, häufigeres Jucken des Gesichts im Munde, Magenkrämpfe, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After und Nase, Krämpfe, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann heftige, raubende Schmerzen in den Gebärmern, Herzstößen, Menstruationsstörungen, sich matt fühlen etc.

Honorar inkl. Mittel 6 fl. ö. W.

Auch heißt brüchig, gründlich und schnell nach neuester Spezialmethode unter Garantie des sicheren Erfolges: alle geheimen Krankheiten, Unterleibs- und Geschlechtsleiden, Mennechwäche, Fiechten, Wunden, Geschwüre, Sanktionen (auch des Gesichtes), Magenleiden, Nerven, Krampf- und Nervenleiden, Beträufeln, Blutstörungen und Nervenleiden aller Art. Zufendung der Mittel umgehend und kostenfrei.

Spezialarzt S. RAPPAPORT in Boryslaw (Galizien).

Framirt auf der Budapester Landesausstellung.

Kanal- und Konservir-Apparate



anerkanntester und solidester Konstruktion für Hauskulturen, Restaurationen, Brauereien, Kaffeehäuser und Konditoreien empfiehlt die Fabriktragbarer Eisfelder des

Bernhard Breiter, Hauptniederlage: VI., Königsgasse Nr. 44. Fabrik: Vasváry Palatza Nr. 3.

Auswahl von Messing-Ripen, Fass-Spunden, Gefrorenes-Kelchvoire und Gefrorenesmaschinen, Muffen. Preis-Courante auf Verlangen.

Nicolaus Fehér,

General-Agent der Maschinenfabrik der königl. ung. Staatsbahnen, Budapest, Neßlerstraße 25, „Köztelek“.

gibt dem geehrten landw. Publikum bekannt, daß er anlässlich der am 30. April, 1. und 2. Mai d. J. zu Pest bei Hatvan zu veranstaltenden internationalen Pflug-Konferenz folgende, auf dem Gebiete der Maschinen-Industrie gemachten Neuerungen und Erfindungen ausstellen wird:

- a) Zwei eminente, hochwichtige, patentirte Konstruktions-Neuerungen bei den Dampfmaschinen der k. ung. Staatsmaschinenfabrik, namentlich: die neue Sprenpresse, durch welche 180mal weniger Korn in der Spren zurückbleibt, ferner die neuartigen Strohschüttler mit dem verlängerten Schüttelstiel, durch welche 2/3 mal weniger Korn zwischen dem Stroh zurückbleibt, als bei den bisherigen besten Dampfmaschinen.
- b) Eine neue verbesserte Strohschneidmaschine, ungarischer Erfindung, äußerst einfache Konstruktion, große Leistung, schöne Arbeit, leichtes Beginnen und Handhaben.
- c) Eine neue fahrbare Patent-Perpetual-Heupresse mit selbstthätig zurückspringendem Pressstempel und kontinuierlicher Funktionierung.
- d) Patentirter Handhacksflug von Stefan Motry.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten **Radlauer'schen Hühneraugenmittel** a. d. Rothen Apotheke in Posen sicher u. schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche u. Pinsel 50 kr.



Schönbrunn, v. c. Budapest: Ap. 301 von Tóth, Königsstraße 12, Reichspalatin-Apothek, Bazar, er-Doutevard 17, Stadt-Apothek, Garischbazar, Ferd. Neruda, Drog., Billig, Drog., Dettlami, Drog., Simek u. Nagy, Drog., Zuber u. Vator, Drog. ferner in den Apotheken zu Presburg, Debreczin, Győr, Miskolc, Szeged, Szatmár, in Károly bei M. Horváth Károly, Stuhlweissenburg, Szeged-Tarján Ap. C. S. Bartha, Szegedmesvár. 47630



William Lasson's Hair-Elixir

nimmt unter allen gegen das Ausfallen der Haare, sowie zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses empfohlenen Mitteln unstreitig den ersten Rang ein.

Es besitzt zwar nicht die Eigenschaft, an Stellen, wo überhaupt keine Haarwurzeln vorhanden sind, Haare zu erzeugen — denn ein solches Mittel gibt es nicht, wenn schon dies von manchen anderen Tinkturen in den Zeitungen fälschlich behauptet wird — wohl aber stärkt es die Kopfhaut und die Haarwurzeln derartig, daß das Ausfallen des Haares in kurzer Zeit aufhört und sich aus den Wurzeln, so lange diese eben noch nicht abgestorben sind, neues Haar entwickelt, wie dies bereits durch zahlreiche praktische Versuche festgestellt ist.

Auf die Farbe des Haares hat dieses Mittel keinen Einfluss; auch enthält es keinerlei der Gesundheit irgendwie schädliche Stoffe. Preis per Flacon 3 fl.

In Pest ist diese Tinktur nur echt zu haben bei **Stefan Dankovszky**, Josephplatz Nr. 2, **Kiss Libor**, kleine Brückgasse 8, **Mosch Wwe.** Nachf., Hotel „König von Ungarn“, Dorotheengasse.



Enthaarungs-Pulver

von **G. C. Brüning, Frankfurt a. M.**

Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich, greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb Damen besonders zu empfehlen. Wirkung sofort und vollständig. Es ist das einzige Mittel, welches ärztlich empfohlen, von der Medizinalbehörde in St. Petersburg zur Einfuhr zugelassen wird und bei der Wel-Ausstellung in Antwerpen im dortigen Musée commercial de l'Institut superieur de Commerce Aufnahme und ehrenvolle Anerkennung gefunden.

Preis per Flacon fl. 1.75, Finsel 12 kr. Zu haben in der Apotheke des **Josef v. Török**, Budapest, Königsgasse 12.

Für Braut- und Kinder-Ausstattungen.

Nachschaffung bei Hausbedarf, Gasthäusern und Hotels empfiehlt ein reichhaltig sortirtes Warenlager die

Leinen- und Weisswaren-Niederlage

Josef Mössmer,

„zur Braut“, Budapest, Kronprinzgasse 12,

alle Gattungen Herren- und Damenwäsche, Leinwände, Tisch-, Kaffee-, Handtücher und Bettzeuge, Grabl, Chiffon, Hemd- und Kleider-Perkal, Zephyr- und Leinwand-Kleiderstoffe, Bettdecken, Vorhänge, Taschentücher, Stickerei- und Vorbrückgegenstände und viele andere Artikel zu den billigsten festen Preisen. Garantirt für echt Leinen, solideste beste Bedienung. Preisconrate auf Verlangen. — Bestellungen franko per Nachnahme werden prompt ausgeführt. 18219

Wiederverkäufer erhalten

Kabatt. Soeben erschien, in jeder Buchhandlung vorrätig.

Kaiser Josef II.

und das **Geheimniß d. Freihauses** Historischer Roman von **Karl Th. Golt.** Mit vielen Illustrationen. Preis jeder Lieferung **10 kr.**

Illustrirte Prospekte gratis und franco.

Gilbert Nager, Wien, VII., Siebensterngasse 32.

Wiederverkäufer erhalten **Kabatt.**

Brünner Stoffe

für einen eleganten **Sommer-Anzug** in Coupons zu Nr. 310, das sind 4 Wr. Ellen jeder Coupon um fl. 4.50 aus feinstem, um fl. 7.— aus hochfeinstem um fl. 10.50 a. allerfeinstem

echter Schafwolle, sowie Stammgarne und Ueberzieherstoffe, so auch Meißel-Blaids per Stück fl. 4 und fl. 6 verfeuert gegen Nachnahme des Betrages, die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Mohr in Brünn, Ferdinands-gasse 24.

Erklärung. Jede Coupon ist Nr. 310 lang und 136 Cm. breit, daher vollkommen genügend auf einen kompletten Herren-Anzug. Die bekannte Solidität und bedeutende Leistungsfähigkeit obiger Firma bürgt dafür, daß nur die beste Waare und genau nach dem gewählten Muster geliefert wird. Da jetzt sehr viele Schwindelkünstler unter dem Mantel „Brünner Waare“ ihr Unweiser treiben, verfordern dem entgegen obige Niederlage Muster gratis und franko

Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe gefälligst eine Correspondenzkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die illustrierte Broschüre „Krankenfreund“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch

erläuternde Krankenberichte

beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker veräumen, sich den „Krankenfreund“ kommen zu lassen. An Hand dieses lehrreichen Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zufendung erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

WARNUNG!

Vielfach ist der Versuch gemacht worden, das Publikum dadurch zu täuschen, daß ihm statt der renommirten **Fiumaner Reisstärke**, für deren chemische Reinheit die Fabrik garantiert, Fabrikate verkauft wurden, denen Weizenstärke und andere, sogar der Wäsche höchst schädliche Substanzen beigemischt sind.

Das verehrte Publikum wird hiemit in seinem eigenen Interesse dringend gewarnt, sich durch ein solches unholides Vorgehen nicht täuschen zu lassen und auf die Schutzmarke



„weisser Elephant“ der **Fiumaner Reisstärke** zu achten.

Aus dem Baurathe.

In der Sitzung vom 14. d. erledigte der Baurath, nachdem er es zur erfreulichen Kenntniss genommen, dass die hauptstädtische Baukommission den Ministerialrath Ludwig Tolnay in den Baurath delegirte, folgende Angelegenheiten:

Der Erlass des Finanzministeriums, womit der Baurath verständigt wird, dass schon in zweiter Instanz, durch die hauptstädtischen Verwaltungsausschuss, dem Besitzer des Neubaus an der Ecke der großen Feld- und Podmaniczkygasse, Joseph Jahn, die dreifsigjährige Steuerfreiheit eingeräumt wurde, wird zur Kenntniss genommen.

Zur Berathung der vom Kommunikationsministerium gelangten Verordnung über Dampfstraßenbahn u. s. w. entsendet der Baurath das Mitglied Dr. Ignaz Daranyi, den Referenten Emerich Rupp und den Oberinspektor Heinrich Wohlfahrt.

Die Hauptstadt verständigt den Baurath, dass für die Abgrabung der Festungsgräben, wenn der Baurath sie bejagen wolle, an dieien 25,000 fl. im nächsten Jahre bezahlet wolle. — Der Baurath ordnet die Durchführung sofort nach Einlangen der ministeriellen Genehmigung an.

Der Baurath, die Ansicht hegend, dass die Wohnungsnoth in den letzten Jahren beträchtlich abgenommen, beschließt, die Hauptstadt aufzufordern, gegen die besonders gesundheitswidrigen Keller- und Bodenwohnungen energischer vorzugehen.

Auf eine Anfrage des Mitgliedes Paul Luczenbacher wegen der Expropriation der „Arpad“-Dampfmaschine erteilt das Präsidium die Auskunft, dass wohl seit Jahren hierüber Verhandlungen gepflogen werden, dass aber mit Rücksicht auf die übermäßigen Ansprüche der ungarischen Kreditbank dieselben umso mehr in Schwere befallen wurden, als die Verkehrsinteressen ihren Abschluss nicht als dringlich erscheinen lassen.

Der Baurath erteilt sodann die Zustimmung zur Regulirung des Grundes des Johann Feketeházy in der Delibabgasse und zur Auftheilung der Gründe der Frau Valentin Ott, 8. Bezirk, Tömösgasse, und des Ferdinand Verebelyi, 7. Bezirk, Róna-Zuglógasse.

Die Reklamationen der H. Mattioni und Frau, Anton Stern und Frau, Josephine Mayer-Hulka, Lambert Lux, Julie Krefacs, Sign. Abeles, Franz und Friedr. Raef, Wenzel Molnár und Frau und Joseph Beck wurden erledigt.

Der Baurath nimmt zur Kenntniss, dass das Präsidium in der Zwischenzeit folgende Baulizenzen erteilte:

Joseph Bergmann, Amazonengasse, stockhoher Auf- und Zubau; Florian Turjak, Eugelsfeld, ebenerdiges Haus und Schuppen; Joseph Geßler, Jitenbegy, ebenerdige Villa; Dr. Bela Muttschenbacher, Gutgasse, Aufbau eines zweiten Stockes; Zahradbahngasse, Schwanenberg, ebenerdiges Haus; Anton Schöckel, 2. Bezirk, Kapasgasse, ebenerdiges Haus; Karl Schönfeld, 1. Bezirk, kleiner Schwabenberg, Keller; Georg Schiller, 2. Bezirk, Kapasgasse, ebenerdiges Haus; Emerich Ulicska, Friedhofstraße, ebenerdiger Zubau; Frau Johann Dorvath, 10. Bezirk, namenlose Gasse, ebenerdiger Zubau; Gustav Kórósmezev, 10. Bezirk, Beamtenkolonie, ebenerdiges Haus; Johann Leimetter, Schoppergasse, ebenerdiges Haus; Anton Mirkovic, St.-Jánosgasse, ebenerdiger Zubau; Stephan Ronovic, 10. Bezirk, Beamtenkolonie, ebenerdiges Haus; Moriz Dvor, Friedhofstraße, ebenerdiger Zubau; Moriz Puskas, Sigmundgasse, ebenerdiger Zubau; Witwe Maria Röcker, 7. Bezirk, Eszömörstraße, stockhohe Villa; Jakob Gattein, 6. Bezirk, Pulverthurmried, ebenerdiges und zweistöckiges Haus; Witwe Ludwig Wapp, Dachengasse, Adaptirungen; Sidor Weisz, Müllerergasse, dreistöckiges Haus; Ludwig Schmal und Frau, Beamtenkolonie, ebenerd. Haus; Joseph Kun, Bubaeßerstraße, ebenerdiges Haus, Werkstätte und Magazin; Stephan Vellán, innere Jägerbergerstraße, Zubau; Johann Weiß, 9. Bezirk, Rausberggasse, stockhohes Haus; Joseph Zahradka jun., Bahnhofgasse, ebenerdiges Haus; Karl Almásy, Beamtenkolonie, ebenerdiges Haus; Jul. Geislinger, 6. Bezirk, obere Waldzeile, ebenerdiger Zubau; Dr. Anton Kremerer und Frau, Beamtenkolonie, ebenerdiges Haus; Jul. Tóth, ebendort, ebenerdiges Haus; Alex. Arkai, Szondygasse, zweistöckiges Haus; Joz. Baunheim, Rosengasse, Aufbau eines zweiten Stockwerkes und Adaptirung; Joh. Spanich, Eszömörstraße, ebenerdige Villa; Ferd. Winckel, Bokretagasse, Zubau; Alex. Graker, gr. Feldgasse, stockhoher Aufbau und Adaptirungen; Mich. Frank, 10. Bezirk, namenlose Gasse, Schweinestallungen; Mich. Klauzner, 9. Bezirk, äußere Sorokfärerstraße, Zubau; Franz Kobler, Beamtenkolonie, ebenerdiges Haus.

Der Baurath erteilte folgende Baulizenzen: Kullusministerium, Josephring, Museum und Schule; Bela Gerster, gr. Johannesgasse, stockhoher Aufbau; Napoleon Kéler, gr. Feldgasse, dreistöckiges Haus; Franz Frida, Pulverthurmried, ebenerdiges Haus; Hauptstadt, Ziabellagasse, Mädchenschule; Jakob Birkl, Döbrentegasse, Zumeuerung des Thores und Bau eines Fensters; Gasgesellschaft, mehrere Bauten im 8. und 9. Bezirk; Franz Fektor, Arenastrasse, ebenerdiges Haus. Berweigert wurden folgende Lizenzen: Samuel Frik, gr. Fuhrmannsgasse, Zubau; Paul Gyarmati, Sennengasse, Zubau; Wincz und Grünbaum, Ratsring, Thormöhlung.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende grundbücherlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet: Halbe Hausanteile des Gustav Brüll, 5. Bezirk, Batynering Nr. 20, Andrássystraße Nr. 49, an die Geschwister Brüll, Erbchaft; Haus, Ziabellagasse Nr. 52, an Samuel Grünhut um 21,750 fl.; Haus des Franz Burich, Remetgasse Nr. 26, an

August Biranyi um 14,820 fl.; Haus der Frau Mathias Hartl und Genossen, Hunyabgasse Nr. 29, an Franz Schöber und Frau um 13,000 fl.; ein Achatel Hausanteil des Karl Wapp, Kalvariengasse Nr. 11, an die Geschwister Wapp, Erbchaft; Haus des Koloman Fodor und Frau, Beamtenkolonie Nr. 221, an Armin Schwensky und Frau um 8000 fl.; Gründe der Barbara Weinhart und Kinder, Steinbruch, Altgebirg Nr. 8342-45 und 8349-53, an Ignaz Maly und Frau um 8000 fl.; Liegenschaft des Johann Sziróh, Stephansstraße Nr. 21, an Ferdinand R. Ketterer und Frau um 8000 fl.; Hausanteil des Johann Bauer, Sorokfärerstraße Nr. 59, an die minderjährigen Geschwister Bauer, Erbchaft; ein Schafel Hausanteil der Witwe Paul Szana, Gasse Nr. 11, an Thomas Szana, Erbchaft; Gründe des Leopold Feiwel, 6. Bezirk, unterer Rákos Nr. 84-86, an Paul Neubauer und Frau um 5234 fl.; städtischer Grund, Ecke der Bajnof- und Kmettygasse Nr. 3119/a, an Joseph Wagner und Frau um 3513 fl. 60 kr.; Liegenschaft der Frau Georg Nádosy, Neupeter Quai Nr. 14, an Giesla Nádosy und Genossen um 3300 fl.; Hausanteil der Frau Ferdinand Kluzatsek, Stationsgasse Nr. 15, an Emanuel Klenovits um 3000 fl.; Hausanteil der Geschwister Wapp, Kalvariengasse Nr. 11, an Witwe Georg Wapp um 2600 fl.; Hausanteil der Katalin Hönig, Trommelgasse Nr. 38, an Ignaz Hönig um 1800 fl.; Liegenschaft der Blaukenberg und Bauer, Steinbruch, Altgebirg Nr. 7992/12, an Dr. Moriz Schönheil und Frau um 1062 fl.; Liegenschaft der Witwe Karl Thierl, Kis-Sugló Nr. 2329/a7, an Frau Franz Nagy um 960 fl.; Liegenschaft des Michael Schleich und Frau, 10. Bezirk, oberer Rákos Nr. 7639, an Georg Hummel und Frau, und deren Liegenschaft Nr. 7641 an M. Schleich und Frau, Lauch; Grund der Witwe Karl Thierl, Kis-Sugló Nr. 2320/a6, an Gabriel Agocs und Frau um 780 fl.; Liegenschaftsanteil des Joseph Klimó, 9. Bezirk, Bifarek Nr. 5594, an Thomas Popelka und Frau, ohne Werthangabe; Grundanteil des Karl Kósih, Friedhofstraße Nr. 49, an Frau Johann Mühlbacher um 150 fl.

In Ofen: Halber Hausanteil des Dr. Franz Schwaizer, Hars-Rösz Nr. 4, an Anna Schwarzer-Klammer um 1500 fl.; Liegenschaft des hauptstädtischen Bauraths, Barfögasse Nr. 3268-71/3, an Ludwig Milacher um 2004 fl. 48 kr. und Nr. 33 an Frau Richard Wehlmutz und Genossen um 1199 fl. 88 kr.; Liegenschaft des Philipp Höflinger, obere Berggasse Nr. 64 und deutsches Thal Nr. 7932, an dessen Frau, Erbchaft; Haus des Franz Gerstl, Gyöckergasse Nr. 9, an Anton Paulovits und Frau um 1400 fl.; Grund des Bauraths, Barfögasse Nr. 3268-71/8, an Ludwig Gábor und Frau um 1188 fl. 99 kr.; halbe Liegenschaftsanteile des Karl Schullerberger, Marvanygasse Nr. 6, Törövkő Nr. 6013-14, an dessen Witwe, Erbchaft; Liegenschaft des Rudolf Milacher, Kuruzenwinkel Nr. 6409-11 b2, an die Geschwister Milacher, Erbchaft; Haus der Katharina und Leopold Bonez, Berczögasse Nr. 8, an die Stadthörde um 1000 fl.; Grund des Bauraths, Barfögasse Nr. 3268-71/22, an Paul Wilsinger und Frau um 772 fl. 28 kr. und eine andere Parzelle an Anton Femenic und Frau um 617 fl. 10 kr.; Weingarten des Andreas Frankhauser und Frau, Kuruzenwinkel Nr. 6340-41, an Johann Scheyer und Frau um 400 fl.; Weingarten des Franz Seifkovits, Törövkő Nr. 5082, an Joseph Leitner und Frau um 150 fl.

In Alfölden: Weingarten des Jakob Gergeiny, Remetbegy Nr. 3043, an Franz Brill um 2500 fl.; Haus und Garten des Anton Seeger und Frau, Kerefögasse Nr. 25, an Johann Hafmann und Frau um 2425 fl.; halber Hausanteil des Georg Graf, Börökeregasse Nr. 12, an dessen Frau um 2000 fl.; Haus und 14 Stück Gründe der Witwe Julius Seckely, Szt.-Endregasse Nr. 20, an Cecile Rupprecht und Genossen, Erbchaft; Liegenschaftsanteile des Joseph Proh, Törövkő Nr. 2240, um 1670 fl. und Nr. 2693 um 500 fl. an Stephan Proh; ein Viertel Weingarten des Johann Türk, Solmárvölgy Nr. 2903, an Michael Türk um 150 fl.

Der Kapitalist.

Budapest, 16. April.

(Zu dem ungarischen allgemeinen Müller- tage) dessen erste Sitzung morgen Vormittags stattfindet, sind bereits zahlreiche Vertreter von Provinzmühlen hier eingetroffen; dieselben hielten heute eine Vorbesprechung, um das für den Müllertag aufgestellte Programm von ihrem Standpunkte einer Erörterung zu unterziehen.

(Generalversammlung des „Anker“.) Diese Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen hielt am 13. d. ihre 28. Generalversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Grafen Edmund Zichy ab. Aus dem Geschäftsberichte, der an der Spitze einen ehrenden Nachruf für den verstorbenen Direktor Dr. N. Boddart enthält, geht hervor, dass auch im verflohenen Jahre das Geschäft an Umfang gewonnen und für die Versicherten und die Aktionäre gleich befriedigende Resultate geliefert hat. Die Summe der neu überreichten Anträge erreichte die Ziffer von 21,570,540 fl., und der Versicherungsstand umfasste am Ende des Jahres 74,419 Verträge mit 154,696,378 fl. Kapital und 47,302 fl. Rente. Unter dem Einnehmen figuriren die Einlagen für Ueberlebensversicherungen mit 948,555 fl., die Prämien für Lebensversicherungen zu festen Prämien mit Gewinnanteil mit 1,224,947 fl., die Prämien für Todesfall-Versicherungen und Lebensversicherungen ohne Gewinnanteil mit 1,604,363 fl. und die Zinsen mit 1,646,737 fl. Was die Ausgaben betrifft, so sind im Jahre 1886 gezahlt worden: an die Affoziations-Mitglieder 3,004,279 fl., für Sterbefälle, Lebens- und Rentenversicherungen an die Begünstigten 1,044,919 fl., Darlehen an die Versicherten 262,503 fl. Die Rentabilität zu Gunsten der Versicherten

erheilt daraus, dass die Affoziations-Mitglieder für die in Raten gezahlten Einlagen per 1,320,482 fl. 3,004,279 fl., das heißt die Einlagen sammt 7 1/2 Prozent Zinsen und Zinseszinsen, die auf den Erlebensfall mit Gewinnanteil Versicherten neben dem versicherten Betrage als Gewinn 34.12 Prozent des versicherten Kapitals erzielten, während für die auf den Todesfall mit Gewinnanteil Versicherten 25 Prozent der Jahresprämie als Gewinnanteil einfiel. Die Garantiemittel der Gesellschaft bestehen, wie aus dem Rechenschaftsberichte hervorgeht, außer den Fonds der Ueberlebens-Affoziationen per 16,823,056 fl. in nachstehenden Fonds: Fonds für die Versicherungen auf den Erlebensfall mit Gewinnanteil 4,571,973 fl., Prämien-Reserven und Gewinnanteil-Fonds für Versicherungen auf den Todesfall mit Gewinnanteil 2,030,348 fl., Prämien-Reserven für Todesfall-Versicherungen und Lebensversicherungen ohne Gewinnanteil, sowie Rentenversicherungen 7,721,487 fl., hiezu kommt noch das Affiantkapital 1,000,000 fl. und die Kapitalreserve mit dem Spezialreserven per 1,577,012 fl., zusammen 33,723,884 fl. Was die Kapitalanlage betrifft, so sind von dem angegebenen Betrage 1,895,022 fl. in dem in Folge jährlicher Abschreibungen weit unter dem wirklichen Werthe in die Bilanz eingestellten Realitätenbesitze in Wien und Budapest, der Rest in anderen pupillarischeren Werthen investirt, und sah sich daher das Revisionskomitee in seinem Berichte veranlasst, anerkennend hervorzuheben, dass die Gesellschaft bei ihren Anlagen mit strenger Solidität vorgeht und einer reichen Dotirung der Affoziationsfonds und Prämienreserven ihre besondere Aufmerksamkeit widmet. Das ausscheidende Mitglied des Verwaltungsrathes Herr Graf Honyos wurde wiedergewählt; zu Nevisoren wurden die Herren Hermann Fleisch, Dr. Hubert Freiherr v. Klein und Max Schiff, zu Erbsrevisoren die Herren Franz Gels und Karl Graf Sullivan gewählt.

(Versicherungs-Gesellschaft „Donau“.) Am 14. April l. J. wurde die 19. ordentliche Generalversammlung, in welcher 29 Aktionäre mit 1575 Aktien vertreten waren, unter dem Vorsitze des Präsidenten Freiherrn v. Hopyfen abgehalten. Die Gesamt-Einnahme der Elementarbranchen u. s. w. infl. 77,149 fl. 60 kr. vorgetragenem Gewinn aus dem Jahre 1885 betrug 3,153,021 fl. 89 kr., wozu der Gewinn der Lebensversicherung von 58,014 fl. 21 kr. tritt, so dass die Gesamtsumme 3,211,036 fl. 10 kr. erreicht; die Gesamt-ausgabe stellte sich auf 3,055,356 fl. 10 kr., es bleiben daher 155,680 kr. Ueberflüssig. Die Aktiva der Bilanz bestehen aus: Hauptkasse 37,781 fl. 54 kr., bei dem k. k. Postsparkassen-Anteil und bei Kreditinstituten 535,391 fl. 41 kr., Realitäten 898,000 fl., Werthpapiere 2,080,002 fl. 56 kr., Wechsel 5974 fl. 21 kr., Hypothekendarlehen 844,000 fl., Darlehen auf Werthpapiere 20,700 fl., Vorschüsse auf Lebensversicherungs-Polizzen 342,151 fl. 90 kr., Debitoren 72,479 fl. 84 kr., Guthaben bei Versicherungs-Gesellschaften 58,600 fl. 58 kr., Guthaben bei Agenten: a) Lebensversicherung 18,328 fl. 80 kr., b) für andere Versicherungsbranchen 266,106 fl. 93 kr., Vortrag zu amortisirender Lebensversicherungs-Provisionen und Organisationskosten: keiner, Inventar, Agenten-Material, Druckorten, Pläne u. s. 37,344 fl. 51 kr., in Summe 5,316,862 fl. 28 kr. Die Passiven in gleicher Höhe bestehen aus: Affiantkapital voll eingezahlt 1,000,000 fl., Prämien-Reserven abzüglich Rückversicherung: Feuerversicherung 678,695 fl. 95 kr. (gleich 60.23 Prozent der Netto-Prämien-Einnahme), Transport-Versicherung 37,532 Gulden 39 Kreuzer, Hagel-Versicherung 8371 fl. 11 kr., Lebensversicherung 2,601,526 fl. 11 kr., Prämienüberträge der Lebensversicherung 85,132 fl. 83 kr., Rinderverjorgungskassen 732 fl. 79 kr., Schadenreserven 75,766 fl., Spezialreserve für den Betrieb des Hagelversicherungs-Geschäftes 30,000 fl., Hypothekendarlehen: keine, diverse Kreditoren 224,398 fl. 17 kr., Haussteuer-Amortisations-Konto 21,600 fl., unehobene Dividendencheine 400 fl., Gewinn-Reservefond 397,026 fl. 93 kr., Ueberflüssig 155,680 fl. Nach Ertheilung des Abschlusses wurde beschlossen, 20 fl. per Aktie, d. i. 100,000 fl., als Dividende zu vertheilen und 44,267 fl. 84 kr. auf neue Rechnung vorzutragen. Die ausscheidenden Verwaltungsräthe Herren Baron Hopfen, Friedrich Koch und Dr. W. Ritter v. Mantzner wurden wiedergewählt und an Stelle des verstorbenen Herrn G. Bordenstein Herr Rudolf Siegl neugewählt.

Verkehr der Fruchtschiffe.

Vom 15. April.

Angelommen in Budapest: „Schlepp Nr. 28“ der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Palanka für B. Fernbach mit 3560 Mtr. Weizen. — „Schlepp Nr. 17“ der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Neuzag für J. Russo und Söhne mit 3394 Mtr. Mais. — „Erzike“ der Leop. Stauer und Sohn, beladen in D. Földvár für G. Guttenberg mit 1250 Mtr. Weizen. — „Bezdan“ des M. S. Loschig, beladen in Zombor für Heinr. Freund u. Söhne mit 1275 Mtr. Weizen und 825 Mtr. Mais. — „Schlepp Nr. 1“ der J. Eggenhofer und Komp., beladen in Schabach für L. Blau und Sohn mit 3491 Mtr. Weizen. — „Schiff Nr. 4“ der Geiringer und Berger, beladen in Baja für Schleinger und Polakovics mit 1709 Mtr. Weizen. — „Schiff Nr. 7“ der Geiringer und Berger, beladen in Szt.-Lamas für Schleinger und Polakovics mit 600 Mtr. Hafer und 2200 Mtr. Mais. — „Ratalin“ des G. Fleischmann, beladen in Verbaß für Schleinger und Polakovics mit 1199 Mtr. Weizen und 1295 Mtr. Mais. — „Paula“ der Brüder Fichtel, beladen in Zenta für Adolf Beck mit 2727 Mtr. Mais. — „Anton“ des Mik. Lucsics, beladen in Temesvár für Heinrich Weiß mit 3442 Mtr. Weizen. — „Schlepp Nr. 23“ der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Pancsova für Ludwig Gottfried mit 3738 Mtr. Mais. — „Gyula“ der J. Ammon und Komp., beladen in Zombor für J. Ammon und Komp. mit 1315 Mtr. Weizen, 1753 Mtr. Hafer und 25 Mtr. Reps. — „Schlepp Nr. 29“ der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Pancsova für Heinr. Weiß mit 4106 Mtr. Mais.

Transitirt nach Raab: „Ratalin“ der M. Zsiff und Sohn, beladen in Verbaß für M. Zsiff und Sohn mit 3000 Mtr. Weizen.

Transit nach Wien: Propeller Nr. 5 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft...

Bester Waaren- und Effecten-Börse.

Effectengeschäft, 16. April. Auf höhere auswärtige Notirungen war die Tendenz heute fest...

Vor mittags variirten österreichische Kreditaktien zwischen 284.80 und 284.50...

An der Mittagsbörse stiegen österreichische Kreditaktien von 284.50 bis 284.90...

Die Prämienfische haben sich zum Theil etwas befestigt; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr.

An der Nachbörse wurden österr. Kreditaktien mit 284.10 bis 284.60, vierprozentige ungarische Goldrente mit 102 bis 102.05 gehandelt.

Die Abendbörse war geschäftslos, österreichische Kreditaktien zu 284.30, vierprozentige ungarische Goldrente zu 101.97 1/2.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft beschränkt...

Weizen, Theiß: 200 Mtr. 80.5 k. zu 9 fl. 55 kr., 200 Mtr. 80.5 k. zu 9 fl. 50 kr., 200 Mtr. 80.5 k. zu 9 fl. 55 kr., 500 Mtr. 79 k. zu 9 fl. 55 kr., 100 Mtr. 80 k. zu 9 fl. 52 1/2 kr., 300 Mtr. 80 k. zu 9 fl. 55 kr., 100 Mtr. 79.5 k. zu 9 fl. 47 1/2 kr., 200 Mtr. 79 k. zu 9 fl. 45 kr., 100 Mtr. 79 k. zu 9 fl. 45 kr., Alles per drei Monate.

Bester Boden: 100 Mtr. 80 k. zu 9 fl. 50 kr., 100 Mtr. 79 k. zu 9 fl. 45 kr., 100 Mtr. 77.5 k. zu 9 fl. 40 kr., 100 Mtr. 77.5 k. zu 9 fl. 45 kr., 200 Mtr. 77.5 k. zu 9 fl. 35 kr., Alles per drei Monate.

Bajaer: 1700 Mtr. 76 k. zu 9 fl. 30 kr., per drei Monate. Banater: 3000 Mtr. 78.9 k. zu 9 fl. 50 kr., per drei Monate. Obertheiß: 100 Mtr. 79.7 k. zu 9 fl. 45 kr., per drei Monate.

Hafner: 100 Mtr. zu 6 fl. 20 kr., 200 Mtr. zu 6 fl. 40 kr., Beides per Kasse.

Termine. Weizen feste fest ein, bröckelte aber ab, Mais und Hafer blieben unverändert.

Termin: 100 Mtr. zu 6 fl. 20 kr., 200 Mtr. zu 6 fl. 40 kr., Beides per Kasse.

Termin: 100 Mtr. zu 6 fl. 20 kr., 200 Mtr. zu 6 fl. 40 kr., Beides per Kasse.

Termin: 100 Mtr. zu 6 fl. 20 kr., 200 Mtr. zu 6 fl. 40 kr., Beides per Kasse.

Termin: 100 Mtr. zu 6 fl. 20 kr., 200 Mtr. zu 6 fl. 40 kr., Beides per Kasse.

Termin: 100 Mtr. zu 6 fl. 20 kr., 200 Mtr. zu 6 fl. 40 kr., Beides per Kasse.

Budapester Todtenliste.

Vom 14. April.

Joseph Santó, 62 J., Hausmeister, 6. Bez., Schwindicht. Augusta Breisner, 28 J., 1. Bez., Schwindicht. Franz Reiner, 42 J., Maurer, 7. Bez., Tuberkulose. Anton Giacomoni, 77 J., Buchhalter, 7. Bez., Altersschwäche. Johann Stankó, 4 J., Politistensohn, 6. Bez., Schwindicht. Franz Schölk, 4 J., Seherjohn, 6. Bez., Tuberkulose. Madár Rudnyikfy, 40 J., Schneider, 1. Bez., Herzfehler. Julia Zwirsch, 80 J., Privatier, 5. Bez., Altersschwäche. Tobias Lederer, 52 J., Krämer, 3. Bez., Tuberkulose. Joseph Galán, 54 J., Arbeiter, 9. Bez., Schwindicht. Alois Richter, 15 J., Arbeiterstochter, 9. Bez., Schwindicht. Anna Radle-Enda, 83 J., Witwe, 9. Bez., Lungentzündung. Susanne Krauß, 60 J., Fiakergattin, 9. Bez., Schwindicht. Fanny Lujor-Bago, 52 J., Arbeiterin, 1. Bez., Entkräftung. Therese Gerwenik, 33 J., Arbeiterin, 7. Bez., Schwindicht. Mathias Droypa, 24 J., Schuster, 7. Bez., Schwindicht. Heinrich Rigel, 45 J., Schuster, wohnungslos, Lungentzündung. Etelka Schandl-Cserveni, 30 J., Arbeiterin, 3. Bez., Schwindicht.

Fremdenliste.

Vom 16. April.

Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf A. Nafó, k. k. Kämmerer, N.-Ez.-Titulär. J. v. Sövegjártó, Gutsb., Bagolyvás. E. Handa sammt Familie, Bank-Sekretär, Wien. Dr. E. Lichtner sammt Familie, Advokat, Wien. Dr. J. Rothmann, Advokat, Debreczin. Dr. J. Offenheimer, k. Notar, Kaschau. R. Schulz, Rentier, Zittau. N. v. Baar, Priv., Hermannstadt. Dr. E. Schöpfer, Advokat, Wien. W. v. Tallán, Priv., Kaposvár. A. Martinez de Hoz, Proprietär, Buenos-Ayres. H. Hubbard, Proprietär, Nottingham. R. Höjner, Dampfmühlbesitzer, Neufas. L. Grünhut, Priv., Wien. L. Steinböck, Kaufm., London. D. Bohatich, Kaufm., Wien. G. Schreiber, Kaufm., Wien. M. Pisk, Kaufm., Hagfeld. R. Lóth, Kaufm., Preßburg. L. Franz, Kaufm., Bregenz. J. Danieli, Kaufm., Triest. K. Jöffer, Kaufm., Wien. W. Unrath, Kaufm., Koblentz. W. Wählhoffer, Kaufm., München. Hotel zum König von Ungarn. H. Ritter v. Schaffer, Rentier, Berlin. A. v. Bed, Priv., Gahlenz. G. Hübler, Priv., Wien. A. Kollin, k. Notar, Ufa. B. Kolbenhajer, Ing., Zilah. G. Reib, Arzt, Darwar. J. Bedn, Gutsb., Jánosó. F. Bende, Gutsb., Somogy. J. Kelemen, Gutsb., Beregházy. J. Zeisler, Defonom, Monof. J. Szathmáry, Kaufm., Wien. D. Fleich, Kaufm., Brünn. B. Gerlach, Kaufm., Frankfurt. L. Kugel, Kaufm., Wien. L. Feilbörger, Kaufm., Wien. F. Kolonics, Kaufm., Nürnberg. R. Weiner, Kaufm., Wien. F. Musil, Kaufm., Wien. A. Frank, Kaufm., Wien. D. Fischl, Kaufm., Graz. E. Hammer, Kaufm., Wien. Hotel zum Erzherzog Stephan. R. G. Coof, Fabrikant, London. Dr. J. Varda sammt Familie, Arzt, Athen. G. Schulz sammt Familie, Beamter, Wien. J. Kardos, Gutsb., Klausenburg. K. Kronberger, Kaufm., Wien. J. Kren, Ing., Wien. W. Wahl, Priv., Mainz. St. Bais, Defonom, Szolnok. St. Halák, Defonom, Szolnok. J. Szabadhegyi, Kaufm., Raab. F. Fischer, Kaufm., Ugram. Schmid's Hotel Orient. B. Glaz, Bankdirektor, Wien. A. Witter, Professor, München. E. Müller, Ingenieur, Berlin. G. Seilberg, Sekretär, Triest. De. Laßgallner, Mühldirektor, Putnok. A. Kremer, Advokat, Eperies. G. Kremer, Jurist,

Eperies. Frau J. Szilágyi, Karzag. A. Fehér, sammt Gemahlin, Miskolcz. M. Lewinstein, Kaufm., Berlin. J. Lutz, Gastgeber, Kalocsa. E. Fefete, Kaufm., Erlau. E. Großmann, Reijender, Wien. G. Waldmann, Reijender, Prag. F. Biermann, Kaufm., Temesvár. S. Hoffer, Kaufm., Brünn. D. Roth, Kaufm., Eßegg. K. Ezebektha, Schul-Direktor, Neudohl.

Hof zum Jägerhorn St. v. Nábohy, Gutsb., St.-Loring. Jg. v. Szulyovskij, königl. Rath, Neutra. J. Kola, Advokat, Debreczin. E. Canlot, Bankier, Rumänien. Frau R. Barga, Gutsbesitzerin, Theresiopol. R. Konács, Stuhlrichter, Tapolcsa. J. Fittig, Professor, Straßburg. H. Lovos, Priv., Hannover. E. Pethy, Stuhlrichter, Gyönt. C. Andrányi, Akademiker, Arab. J. Gramer, Priv., Neßelthal. A. Loy, Hotelier, Gotsche. G. Großmann, Kaufm., Biala. J. Pfau, Kaufm., Bielsk. S. Göbel, Kaufm., Wien. E. Schmel, Kaufm., Jägerndorf. G. Schmidt, Kaufm., Wien. S. Weiß, Kaufm., Wien.

Kémi's Hotel National. Baron G. v. Velder, Rentier, Wien. Baron R. v. Ruitmann, Rentier, Wien. G. Ritter v. Vasquez, Rentier, Prag. C. B. de Bouvardier, Kabinets-Courier, Paris. J. de Nowinjei, Ingenieur, Odesa. M. F. Buriban, Rentier, Braila. B. v. Faj, Gutsb., Somogy. E. Salk de Szalonta, Gutsb., Ujfal. P. Laskovskij, Gutsb., P. Kirih. D. M. Brinauer, Advokat, Szolnok. S. Leopold, Unternehmer, Szeghád. K. Leopold, Unternehmer, Szeghád. J. Ligeri, Dampfmühlbesitzer, Szegedin. A. Fischer, Dampfmühlbesitzer, Pancsova. J. Müller, Fabrikant, Berlin. R. Berndorf, Großhändler, Wien. S. Menyhért, Defonom, Paks. F. Bapai, Defonom, Raab. J. Horváth, Defonom, Raab. R. Molnar, Defonom, Zala.

Solzwarth's Hotel Frohner. E. Edler v. Lindheim, Rentier, Wien. E. Mandl, Fabrikant, Wien. M. Nabe, Direktor, Wien. A. Schwiager, Bauinspektor, Wien. J. Müller, Kaufm., Wien. H. Neumann, Kaufm., Wien. L. Bielek, Direktor, Eperies. L. Seidler, Direktor, Ungvár. E. Feigl, Direktor, Lofoncz. A. Brüll, Ingenieur, Kuttfa. F. Rosenber, Direktor, Fiume. J. Fandberg, Ingenieur, Norwegen. J. Weiß, Kaufm., Kaschau. L. Friedmann, Kaufm., Kaschau. W. Prohnik, Kaufm., Szegedin. E. Schwarz, Kaufm., Szegedin. L. Karner, Kaufm., Temesvár.

Hotel Pannonia. B. v. Berzewicz, Gutsb., Neograd. A. v. Kisfal, Gutsb., Szegedin. A. Fehér, Gutsb., B. Gyarmat. M. Saxta, Gutsb., Csongrad. S. Megyeshy, Bürgermeistler, Karzag. J. Somogyi, Advokat, Szolnok. St. Ujváry, Advokat, Debreczin. A. Kovács, Beamter, Debreczin. J. Gazdig, Beamter, B. Ujfal. St. Blaska, Beamter, Bajna. B. Nischanez, Beamter, A. Maroth. J. Mario, Defonom, Jyfat. M. Derró, Direktor, M. Theresiopol. J. Kohn, Kaufm., Miskolcz. E. Salics, Kaufm., Gyöngyös. J. Honig, Kaufm., T. Severin. A. Lustig, Fabrikant, T. Severin. J. Józsa, Beamter, Galas. D. Jvanyi, Advokat, D. Lubló. Dr. A. Girich, Hof- und Gerichtsadvokat, Wien. J. Cserny, Professor, Abony. G. Wöber, Defonom, Ungar. Altenburg. A. Dlugomsky, Wegkommissär, D. Lubló.

Lehel's Hotel zur Stadt Paris. Gräfin St. Stahlberg, Gutsb., Waldau. C. Kullmann, k. k. Rath, Wien. F. Mühlberg, Architekt, Wien. A. Ritter, Fabrikant, Dresden. A. Ganzwohl, Ingenieur, Wien. S. Szavits, Beamter, Szegedin. A. Buch, Architekt, Szegedin. A. Prohaska, Priv., Wien. Fr. B. Morvif, Priv., Batony. Frau C. Wagner, Kaufm., Kaschau. A. Fehér, Prof., Szegedin. J. Neumann, Kaufm., Léva. J. Namern, Kaufm., Léva. M. Ritterpörn, Kaufm., Bukarest. S. Thamer, Kaufm., Wien. S. Guttmann, Kaufm., Semlin. J. Guttmann, Kaufm., Wersches. E. Albrici, Kaufmann, Fiume.

Kinderwagen- u. Velocepedo-Fabrik Wiens von Ed. Schweineker Wien, Neufunfhaus, Pelzgasse 22. Kinderwagen von 6. B. fl. 6 aufwärts Preisocourante auf Verlangen gratis.

„Monopol-“ Seide. ANALYSE des Herrn Professors Dr. Godeffroy in Wien, chem. Laboratorium des allg. österr. Apoth.-Vereins. Qualität Breite Fruchtigkeit Nischengehalt Wasserlösliche Stoffe 10 58 Cmt. 8,791% 1,317% 1,90% 12 60 Cmt. 8,867% 1,253% 2,20%

G. Henneberg's Seidenstoff-Fabriks-Depot, fgl. u. kais. Hoflieferant, Zürich.

Table with 4 columns: Geld, Waare, and two columns of prices for various goods like flour, oil, and other commodities.